

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeilzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N^o 100.

Mittwoch, den 30. April

1890.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Aecht chinesische Rohseide in allen Farben.

Foulards in grösster Auswahl.

8208

Smyrna-Stickerei

bei

Frau Nendant Meyer, Schillerplatz 3, II.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß wieder eine frische Sendung Material zu Smyrna-Arbeiten eingetroffen ist, besonders in Kissen und kleineren Teppichen.

Große Teppiche werden auf Bestellung in wenigen Tagen geliefert, fertige sowohl als Material. Muster dazu habe in schönsten Dessins zur Auswahl.

Die Sachen sind so billig wie in keinem anderen hiesigen Geschäft. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Staubmäntel in Wolle, Gloria, Seide etc.,

imprägnirt wasserdicht, in allen Preislagen.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und I. Stock.

8475

la Kronen-Hummer,

1/1 Dose = Mk. 1.35.

8452

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58,

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, sowie Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung. 7644

Kohlen-Consum-Verein.

Anmeldungen, Einzahlungen und Kohlenbestellungen werden jeden Montag, Mittwoch und Samstag, von 11 bis 1 Uhr Mittags, im Local der „Stadt Frankfurt“ (Webergasse 37) entgegen genommen.

7133

Der Vorstand.

Gier (frische) 2 Stück 9 Pfg., 25 Stück Mk. 1.10,
100 Stück Mk. 4.35 Schwalbacherstraße 71.

Bekanntmachung.

Der sog. alte Walluferweg und zwar speciell der vor dem Bau-
stake der 3. evangelischen Kirche belegene Theil soll eingezogen
und durch den daselbst anzulegenden Theil der Ringstraße ersetzt
werden. Dieses Vorhaben wird hiermit auf Grund des § 57 des
Justizministerialgesetzes vom 1. August 1883 zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht mit dem Anfügen, daß Einwendungen hiergegen binnen
vier Wochen schriftlich bei der Bürgermeisterei dahier vorzubringen sind.
Die bezügliche Karte kann innerhalb der erwähnten Frist, während
der üblichen Dienststunden im Rathhause, Zimmer No. 55, ein-
gesehen werden.

Wiesbaden, den 24. April 1890.

Der Oberbürgermeister. In Vert.: **Seh.** *

Bekanntmachung.

Die am 21. d. M. im Districte Langenberg stattgehabte Holz-
versteigerung hat die Genehmigung des Gemeinderaths erhalten
und wird das Holz den betreffenden Steigerern zur Abfuhr hiermit
überwiesen.

Wiesbaden, den 26. April 1890.

Die Bürgermeisterei. *

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß
nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier
accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaren, Fleisch, Fleisch-
waren, Bier und Branntwein eine Befreiung von der Accise-
abgabe auf Grund ihres ausländischen Ursprungs nicht beansprucht
werden kann. Zugleich wird bemerkt, daß Truthühner und Gänse
gleich bei der Einföhrung accisepflichtig sind, mögen sie in lebendem
oder todtm Zustande eingeföhrt werden; ebenso muß Fleisch von
Truthühnern und Gänzen beim Eingang sofort declarirt und ver-
accist werden.

Wiesbaden, den 25. April 1890.

Das Accise-Amt. **Zehrung.** *

Heute Mittwoch, von Vormittags 8 Uhr ab, wird
das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer
Ruh zu 30 Pf. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 5. Mai 1890, Vormittags 10 Uhr
anfangend, kommen im hiesigen Gemeinwald, Districten „Er-
bacher Kopf“, „Siebenweg“ und Kaiserstöpschen“:

89 Eichen-Stämme von 182 Festmtr. und
1 Buchen-Stamm „ 1,52 „

öffentlich zur Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist an der Bilbeiche im „Erbacher Kopf“.
Erbach im Rheingau, den 24. April 1890. 405

Der Bürgermeister.
Crash.

Königliche Landesbibliothek

bleibt wegen Reinigung des Locals vom 5. bis zum 16. Mai
für den öffentlichen Gebrauch geschlossen. 142

Königl. Bibliotheks-Direction.

Das **Alterthums-Museum** ist während der Sommer-
monate **Sonntags** von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 4 Uhr,
Montags, Mittwochs, Freitags von 2 bis 6 Uhr ge-
öffnet. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstraße 1 an-
melden und dann dem Aufseher 1 Mark geben. 88

Ein Velociped, fast neu, ist zum Preise
verkauft im Hotel Datsch.

JOHANN HOFF'S Malzextract-Gesundheitsbier für
Brust- und Magenleibende und gegen Verdauungsstörungen.

**Die Wissenschaft lehrt, die Erfahrung
bestätigt die ausgezeichnete Wirkung der
Johann Hoff'schen Malzfabrikate.**

Ich ließ mir das **Johann Hoff'sche Malzextract-
Gesundheitsbier** und die **Eisen-Malz-Chocolade** kommen
und benutzte beide Präparate zuerst in meiner Familie.
Das Malzextract schmeckte nicht nur vortreflich, sondern
wirkte sehr vortheilhaft auf unsere Gesundheit, besonders
günstig zeigte es sich als Stärkungsmittel bei Brustleiden.
Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade ist ein sehr
nährhaftes und wohlschmeckendes Getränk, besonders zu
empfehlen an Stelle des Kaffees und vortheilhaft wirkend
bei Entkräftung durch chronische Leiden. So werde ich
den genannten Präparaten stets den Vorzug geben und
fühle mich verpflichtet, dieses der Wahrheit gemäß zu
bezeugen.

Professor Dr. Jauchzy,
Leibarzt und Staatsrath in Petersburg.

Seine Majestät der König Georg von Griechenland be-
gründete die Ertheilung des Hoflieferantentitels „als An-
erkennung Ihres vorzüglichen Malzextractes“.

Alleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate
ist **Johann Hoff**, Hoflieferant der meisten Fürsten
Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei **A. Schirg**,
Hof., Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Adelheidstraße 28,
H. J. Viehöver, Marktstraße 28, **August Engel**,
Hof., Taunusstraße 4 und 6. 152

Vortrag

des Herrn Pastor Dr. Felici aus Udine
über die
in Norditalien gebildete evangelische Kirchengemeinschaft
heute Mittwoch, Abends 8 Uhr,
im **Evangelischen Vereinshause**.

Alle, die an der Entwicklung dieser freien Kirche Interesse
haben, werden freundlichst eingeladen. 8488

Der Vorstand.

Volks-Versammlung

heute Mittwoch, den 30. April, Abends
8 Uhr, im Saale zur „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung:

Der achtstündige Arbeitstag.

Referent: Herr **Emil Fleischmann**.
Der Einberufer.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,
chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen,**
Reconvalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Original-Glasche Mk. 2.20,
per $\frac{1}{4}$ Glasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Jaquettes, Promenade- u. Regenmäntel

in allen Preislagen.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und I. Stock.

8477

Auf die heute Vormittag 10 Uhr

anberaumte

Gemälde-Auction

Große Burgstraße 1

wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

A. Möhlen aus Düsseldorf.

Von directem Import aus Spanien:

Alter Malaga	3/4-Litr.-Flasche	= Mk. 1.60
Sherry old	fst. Sect	" " " = " 2.10
"	extra	" " " = " 1.80
"	Päle	" " " = " 2.10
Portwein		" " " = " 2.30
"	extra	" " " = " 1.70
Dry Madeira		" " " = " 2.30
"	extra	" " " = " 1.70
Marsala		" " " = " 2.30
"		" " " = " 2.20

unter Garantie für absolute Reinheit.

Bei Abnahme von 6 Flaschen 10 Pfg. per Flasche billiger. 8455

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- u. Oranienstrasse.

Verfende franco gegen Nachn.: Frische Kalbsteulen, 9 1/2 Pfd. Mt. 5.—, Ia Roastbeef, 9 1/2 Pfd. Mt. 7.25, Ia Hammelbraten, 9 1/2 Pfd. Mt. 6.50, Ia große, mild gefalzene oder geräucherte Ochsenzungen, 2 Stück 6 bis 6 1/2 Mt.

Jacob Michel de Beer, Emden.

Wegen Platzmangel 2 elegante, fast neue vollständige Betten mit Sprungrahmen, sowie eine schöne Reisefede und eine wollene Aulde billig zu verkaufen Saalgasse 26, Laden. 8484

Prachtvolle Blut-Orangen,

12 Stück 90 Pfg.

8453

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Wegen Verlegung meines Lagers verkaufe ich sämtliche Möbel zu billigen Preisen. 8433

Schreiner Thurn, Hochstätte 27.

4 Große Burgstraße 4.

Anfang nächster Woche verkaufe in dem Laden

4 Grosse Burgstrasse 4

500

ächte Delgemälde der bedeutendsten mod. Meister.

F. Küpper,

4 Große Burgstraße 4.

8479

Die angesammelten Reste

Seidenstoffe, für Blousen etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

28. bis 30. d. M.

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

1953

A. Mollath, Samenhandlung (früher Mauritiusplatz), jetzt Michelsberg 14. 5144

Costüme

in allen Preislagen, fertig und nach Maass.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und I. Stock.

8476

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezierer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.



Taunusstrasse
43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage
der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl
von Möbeln, Spiegeln, Betten, Polsterwaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme
sämtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 2971

Waschgarnituren,

complet: grosser Kumpen, Krug, Nachtopf, Seifen- und
Zahnbürsten-Dose (nicht Schale), in schwerster Qualität, nur

3 Mark.

8462

Caspar Führer's Bazar, Hauptgeschäft: Kirchgasse 2,
Filiale: Langgasse 4, nicht mehr Marktstrasse 29.

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands!

Gardinen, weiss,
crème
und
bunt.

Abgepaßt von 2—60 Mtr., per Mtr. von 20 Pf. bis 2 Mtr.
Congress-Stoffe jeder Art, Portièren, Tischdecken etc.
zu Original-Fabrikpreisen. 1459

Gardinen-Fabrik, Leipzig.
Fabrik-Lager in Wiesbaden bei Kirchgasse 9,
Geschw. Müller, nahe der Rheinstraße.

Badewanne, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 8467

Mode-Bazar M. Marchand,

Langgasse 23.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

5179

Fahrräder.

Hochfeine, mit allen Verbesserungen versehene Sicherheits-Zweiräder für Herren von 200 Mk. an. Vorzügliche, ausserordentlich leicht laufende, für jedes Gewicht aus-

probirte Maschinen. Schriftliche einjährige Garantie; jede event. Reparatur gratis. Ansicht und Probefahren gerne gestattet.

Als Fahrrad-Händler (nicht Vertreter) bin ich nicht an die von den Fabriken vorgeschriebenen Preise gebunden, ich verkaufe wie ich will, mit dem kleinsten Nutzen, deshalb so billig. Auf Verlangen Besorgung aller Fabrikate unter den Listenpreisen. Cataloge gratis und franco. 8463

Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Alleinverkauf

der Bramabor-Fahrräder von Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H. — Fabrik mit über 1000 Arbeitern — und der überaus leichten, aber höchst dauerhaften Fahrräder von Samuels & Co., Amsterdam. Letztere Fabrikate übertreffen an Eleganz und Leichtigkeit alle englischen.

Umhänge, Fichus

in Wolle, Seide, Tüll etc.
in allen Preislagen.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

8474

Gelegenheitskauf.

Circa 2500 Biergläser, glatt, ohne Henkel, 0,4 oder 1/2 Liter, um damit zu räumen,

per Hundert nur 12 Mk.

Franz Führer,

Ellenbogengasse 2. 8436

Estragon - Pflanzen

eingetroffen in der Samen-Handlung von Julius Praetorius, Kirchgasse 26. 8211

Ein fast neues vollständiges Bett billig zu verkaufen Schwalbacherstrasse 37, Hinterh. 1 St. 8435

Restauration Turn-Verein,

Sellmundstrasse 33.

Sellmundstrasse 33.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch (auch ausser dem Hause) zu 50, 80 Pfg. und höher, sowie vorzügliche Bayerische Biere von Aischaffenburg, Culmbacher und Frankfurter Lagerbier, reine Weine. 7174

Achtungsvoll

Ph. Graumann.

Californ. Aprikosen

in Büchsen von 2 1/2 Pfd. engl. = Mk. 1.70. 8454

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Stwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen Rheingauer Weinessige und Essige von vorzüglich. Wohlgeschmack.

Specialität der Rheingauer Weinessig-Fabrik und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-Handlungen und Apotheken.

Verfandt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Erstes Wiesbadener Eis-Geschäft.

gegründet 1850.



gegründet 1850.

Abonnements auf Eis werden stets entgegen genommen. **Eisschränke** bester Construction billigst. 7660

Aufbürstfarbe

zum Auffrischen aller abgetragenen oder verblähten Stoffe dunkler Farbe, wie Hüte, Bänder, Schirme, Kleider und Möbelstoffe.

H. J. Viehoever, Marktstraße, Droguen- und Mineralwasser-Handlung. 7472

Ein großer Garten-Vogelkäfig und ein großer Garten-Blumentisch sind billig zu verkaufen Göttestr. 26, 1. St. 8488

Miethgesuche

Eine Villa

zum Alleinbewohnen, unmöblirt oder möblirt, wird von einem Ehepaar ohne Kinder für ein Jahr oder länger auf so gleich, 1. September oder 1. October zu miethen gesucht. Bevorzugt Lage im Parkviertel. Offerten mit Preisangabe unter **A. v. T. 6** an die Tagbl.-Exp. erb. 8265

Eine Villa

von 12—15 Zimmern per October zu miethen gesucht. Bevorzugt in der Nähe des Dambachthals, Geisberg- oder Kapellenstraße. Off. mit Preisangabe unter **H. B. C.** Kapellenstraße 59 erb.

Wohnung

gesucht von 5 Zimmern, Bel-Etage oder Hochparterre, in feinem Hause u. Aurlage. Preis 1500—1600 Mk. Off. unter Chiffre **F. F. 79** in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Möblirte Villa

in der Nähe Wiesbadens mit schattigem Garten, am liebsten nahe beim Walde, für den Sommer zu miethen gesucht. Antritt könnte sofort erfolgen. Off. unter **G. 4002** an **Rud. Mosse, Cöln.** (K. opt. 698/4.90) 6

Eine Herrschaft

— 2 Personen — sucht schöne Wohnung, 4 bis 6 Räume und Zubehör. Unmöblirt. Off. unter **K. 5407** an **Rudolf Mosse (Feller & Gecks), Wiesbaden.** (Mopt. 1089) 7

Eine einzelne verwitwete Dame mit ihrer langjährigen Dienerin sucht für den 1. October eine kleine herrschaftliche Wohnung in der Nähe der Post und Bahnhöfe von 4 Zimmern mit Zubehör — möglichst mit Balkon. Offerten unter **R. E. 6** an die Tagbl.-Exp. einzusenden. 6333

Für einen 14-jährigen Lehrling wird unter bescheidenen Ansprüchen Kost und Logis zum Preise von circa 30 Mk. monatlich gesucht. Offerten sub **K. Z. 14** an die Tagbl.-Exp.

Gesucht zum 1. Mai von einer Dame für längere Zeit zwei einfach möblirte Zimmer. Adresse mit Preisangabe Bleichstraße 25, I, abzugeben.

In Nähe der Philippsbergstrasse

für einen jungen Herrn ein Zimmer mit oder ohne Möbel gesucht. Offerten mit Preis unter **P. H. 1** an die Tagbl.-Exp. Bei einer einzelnen Dame sucht ein kinderl. Ehepaar zwei möbl. Zimmer (mögl. abgeschl., schöne Aussicht) auf's Jahr. Offerten mit Preisangabe unter **J. M.** postlagernd.

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Erladen Bleichstraße 27 auf gleich zu vermieten. 8478

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein **Delicatessen-Geschäft**, mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. 5868

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlocal in bester Kur- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4888

Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Local, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Werkstätte mit Logis, 1 Mansarde auf 1. Juli zu vermieten Walramstraße 37. Näheres in der Werkstätte. 8380

Lagerplatz sofort zu verm. Dohheimerstraße 30, I. 7006

Wohnungen.

Adelheidstraße (Südseite) ist eine Bel-Etage auf October zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 22, Pari. 8446

Wilhelmstraße 13 u. Wilhelmplatz 17

Herrschafts-Wohnung von 8 bezw. 9 Zimmern, großen Vorplätzen, 2 großen Balkons, 3 Kellern etc. in Bel-Etage und Oberstock auf 1. October zu vermieten. 8456

Schöne abgeschl. Hof-Wohnung, großes Zimmer, gr. Küche und Zubehör, sowie **schöne Mansard-Wohnung** mit Verschlag an stille kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten. Besch. Adelheidstraße 52, I. 7718

Schöne Wohnung (5 Zimmer, großer Balkon) Adolphi-allee 6, III, sofort oder später zu vermieten. Näh. Humboldtstraße 3, zwischen 9—10 Uhr.

Nähe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Möblierte Wohnungen.

Louisenstrasse 3, nahe dem Park und Wilhelmstraße, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 15 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 7998

Delaspeestraße 4, 1 Treppe,

schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pension, billig zu verm. 8362

Villa Gainerweg 2a (nahe dem Kurhaus), zweite Etage, möblierte Zimmer zu vermieten 8440

Selenenstraße 2, II r. (Ecke der Bleichstraße) ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 8404

Hellmundstraße 37, 2. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten sogleich zu vermieten; auf Wunsch mit Pension. 8293

Hellmundstraße 42 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten.

Kapellenstraße 27 ein möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten. 8062

Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 7701

Louisenstraße 20 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Näh. bei Aug. Boss, Bahnhofstraße 14. 8460

Marktstraße 12, Hth. 3 Tr., ist ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Morigstraße 28 ist ein großes, gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. 7236

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215

Oranienstraße 8, 2. Et., ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7338

Oranienstraße 18, 1. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 7311

Ecke der Rhein- und Bahnhofstraße I, Part., möbliertes Zimmer, auf Wunsch Pension. 7803

Schulberg 6, 1. St., sind schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7486

Schwalbacherstr. 47, 1. St. links, möbl. Zimmer billig zu verm. 7135

Walramstraße 29 freundlich möbl. Zimmer zu verm. 2655

Wellrißstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 7149

Wellrißstraße 12, Bel-Et., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149

Wörthstraße 1, 1. Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. Juni ab zu vermieten. Näheres daselbst.

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geißbergstraße 24**. 4648

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Oranienstraße 21, Stb.** 8257

Zwei schöne Zimmer (Bel-Etage), möbliert, zu vermieten **Jahnstraße 5**. 7608

Salon und Schlafzimmer mit Balkon (Bel-Etage) möbliert zu vermieten **Adelheidstraße 46**.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (gr. Garten), sowie einf. möbl. Zimmer, a. W. mit Pens., z. verm. **Emserstr. 19**.

Salon und Schlafzimmer zu vermieten **Hellmundstraße 21**, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. Et. 6810

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Taunusstraße 38**. 3419

Möbl. Zimmer zu vermieten **Bleichstraße 3, 1. St.** 8877

Ein möbliertes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. **Bleichstraße 7**. 7251

Ein schön möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten **Kleine Burgstraße 1, 3. St.**

Ein freundliches großes möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist mit oder ohne Pension zu vermieten. **Faulbrunnenstraße 10**, Parterre rechts zu erfragen. 8485

Gut möbl. Etz. billig zu verm. **Faulbrunnenstr. 12, II l.** 7861

Ein schön möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstraße 21, II.** 8874

Ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. **Goldgasse 2, Friseurl.** 8480

Ein klein. möbliertes Zimmer an einen Kaufm. oder Ladenfräul. zu vermieten. Näh. bei **J. Klein**, **Grabenstr. 24**. 8498

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten **Säfergasse 5, 1. St.**

Einf. möbl. Zimmer mit Kost zu verm. **Jahnstr. 5, Stb. P.** 7940

Möbl. Zimmer zu verm. **Jahnstraße 5, Seitenb.** 2. St. 8429

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten **Karlstraße 44**, Parterre links. 7963

Ein einf. möbl. Zimmer zu verm. **Kl. Kirchgasse 3, 2. St.** 8883

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension billig zu vermieten **Langgasse 19, 2. Etage**. 8294

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. **Langgasse 22**. 8468

Ein elegant möbliertes Zimmer per sofort an einen Herrn zu vermieten **Louisenstraße 37, 2. Etage**. 8487

G. möbl. Zimm. m. Kasse (20 Mk.) z. v. **Mauerg. 8, III r.** 7471

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Nichelsberg 18, II l.** 7173

Ein möbliertes kleines Zimmer zu vermieten **Morigstraße 18**, Bel-Etage. Näheres Laden. 7937

Zwei junge Leute erhalten schönes Logis **Nömerberg 8**, Dachlogis.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten **Nömerberg 14, 2. St.**

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Weißstraße 4, II.**

Ein schön möbliertes Zimmer ist zum 1. Mai mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. **Wellrißstr. 33, Hth.** 1. St. r. 8495

Ein freundlich möblirter Salon und Schlafzimmer, 1 auch 2 Betten, event. Pens., bei soliden Preisen **Wörthstr. 1, II.**

Zwei Personen können ein fein möbl. Zimmer mit Pension, zu 45 Mark à Person, erhalten. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 8505

Eine einfach möbl. Mansarde zu verm. **Grabenstraße 26, II.** 8354

Möbl. Mansarde zu vermieten **Wörthstraße 8**. 8114

Ein reinlicher Arbeiter erhält Schlafstelle **Adlerstraße 1, 2. St.**

Leute erhalten Kost und schönes Logis **Bleichstraße 33, Hth. Part.**

Feldstraße 9 kann ein reinl. Arbeiter Schlafstelle erh. 8508

Zwei anständige Leute können Schlafstelle erhalten. Näh. **Nömerberg 14**, Hinterhaus 2. St. links.

Ein anst. jg. Mann findet Kost u. Logis **Schulberg 4, II.** 7968

Reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis **Schwalbacherstr. 37, Hth.** 8388

Leere Zimmer, Mansarden.

Feldstraße 20, Vorderhaus 1. Stock, ein schönes großes Zimmer, desgl. im Hinterhaus 2. Stock sofort zu verm.

Näh. bei Rechtsanwalt **Dr. Romeiss**, **Schillerplatz 4**. 8481

Hermannstraße 2, 1 Treppe hoch, ein leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 7842

Wellrißstraße 3 ist ein schönes großes Parterre-Zimmer zu verm. Näh. bei Frau **Huth, Wwe.** 8867

Zwei Zimmer mit Glasabschluß auf gleich zu vermieten. Näh. **Faulbrunnenstraße 9**. 8490

Zwei einzelne Zimmer auf gleich oder später zu vermieten **Hirschgraben 26**. 8235

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Hellmundstraße 42 ist eine heizbare Mansarde an eine anständige Person auf 1. Mai oder gleich zu vermieten.

Rheinstraße 40 eine Mansarde zu verm. Näh. **Part.** 8249

Rheinstraße 42 ist eine heizbare Mansarde an eine einzelne Person auf gleich zu verm. Näh. im 3. Stock. 8881

Fremden-Pension

Für ein norddeutsches Fräulein,

evang., wird Aufnahme in einer feinen gebildeten Familie gesucht. Engster Familienanschluß bedingt. Unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau praktische Ausbildung erwünscht. Gest. Offerten unter **O. G. 12** an die **Tagbl.-Exp.**

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche

Verkaufshäuser:

München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttmann & Co.,

Wiesbaden,

8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.**Reelle Bedienung.**

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten

der Frühjahrs - Saison 1890

in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|--|--|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüsthche Sommertuche in schmalen Streifen, decouirt und nadelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingeköpert, in allen Farben | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenem Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenade- und Reifecostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschächt, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümstoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Reichhaltiges Lager bester Qualitäten

Gardinen, Portièren, Divan-, Tisch-, Bett- und Schlafdecken.

— Außergewöhnlich billig. —

299

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate Mai und Juni werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— — — auch das Fremdenpublikum — — —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: A. Schirg, Schillerplatz 2. 1805

Prima gelbe Kartoffeln, per Stumpf 15 Pfg., im Malter 3 Mt. 50 Pfg., sowie schöne Mauskartoffeln, per Stumpf 28 Pfg., empfiehlt

W. Schuck, Metzgergasse 18.

Hiermit beehre ich mich zur ergebenen Anzeige zu bringen, dass ich das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma

Franz Schirg

bisher geführte

Strumpf- und Tricotwaaren-Geschäft

unverändert weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen und gebe die Versicherung, dass ich es mir zur besonderen Pflicht gereichen lassen werde, dieselben Grundsätze von Rechtlichkeit zu befolgen, welche dem theuren Hingeschiedenen so viele Beweise von Freundschaft und geschäftlichem Vertrauen erworben haben.

Mit Hochachtung und Ergebenheit

Frau Franz Schirg.

Billigste Bezugsquelle

von

Haushaltungs-Artikeln und Küchen-Einrichtungen.

Sämmtliche **50-Pfg.-Artikel** nur **45 Pfg.** Theilweise durch nur **mir**, als Vertreter von Fabriken, zukommend, grosse günstige Abschlüsse sind meine Artikel noch **grösser** und **schöner** für **45 Pfg.**, als bei der Concurrenz für **50 Pfg.**

Nur 45 Pfg.

Emaillierte Töpfe, Bratpfannen, Schaufeln, Schüsseln, Löffel etc., **kein Ausschuss**, fein lackirte Eimer, Petroleumkannen, Giesskannen, Küchenlampen, hochfeine Tassen in allen Sorten, **3 tiefe** oder flache Teller, **6 Stück** Dessert-Teller. In Zwiebelmuster beliebte Tonnen etc. etc., **6 Stück** Wassergläser, **2 Stück** Bierseidel, $\frac{1}{2}$ Liter geacht.

!! Grosse Gelegenheit für Gastwirthe und Hotel-Besitzer !!

Hochfeine Butterdosen, Zuckerdosen, Weinkelche etc., alle Sorten Besen und Bürsten. Hochfeine **Geschenke mit Andenken an Wiesbaden!** Spielwaaren jeder Art, **Neuheiten!** Die praktischsten Haushaltungs-Artikel, Gewürzschränke, Salzestten, Wasch-Leinen, sowie **2 Pfund gute prima Kernseife** nur **45 Pfg.**, Luxus-Artikel, Lederwaaren, Brochen, Armbänder, hochfeine grosse Auswahl. **Ein Pfund prima Stearin-Kerzen**,

Alles nur 45 Pfg.

9 Neugasse 9.

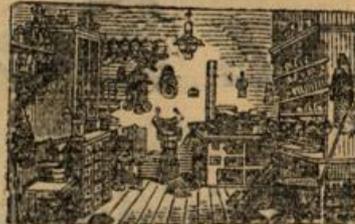
Arthur Sternberg,

Vertretungs-Commissions-Engros-Geschäft. 5457

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt**, Kirchgasse 40. 4374

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das **Haus- und Küchengeräthe-Magazin**

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Rohrplatten-Koffer,

alleinige Anfertigung am hiesigen Plage, sowie alle anderen Arten Koffer, auch engl. Korbkoffer, und sämtliche **Reise-Artikel** empfiehlt

Franz Becker, Sattler,

Al. Burgstrasse 8. 7722

Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör billig zu verkaufen. Näh. im **Kaiser Friedrich**, Nerostrasse 35. 7483

Richard Selle,

Perrückenmacher, Herren- u. Damen-Friseur,
Saalgasse 36, vis-à-vis Kochbrunnen u. Römerbad,
empfiehlt seinen Salon zum

**Haarschneiden, Frisiren, Rasiren,
Champoniren.**

Damen-Frisiren in und außer dem Hause.

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13. 8864

Oelfarben und Fussbodenlacke

in allen Nuancen, zum Anstrich fertig, klebfrei und schnell trocknend, 4808

Leinölfirnis (gekochtes Leinöl) zum Anstrich der Fußböden

Parquetbodenwische (gelb und weiß),

Stahlspäne zum Reinigen der Böden,

Binsel in allen Sorten

empfehlen in bester Qualität zu den billigsten Preisen

die Material- und Farbwarenhandlung

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Del- und Email-Farben,

Bernstein-Fußbodenlacke,

streichfertig, sofort trocknend und nicht nachbleibend,

Parquetbodenwachs, Stahlspäne, Binsel

in nur den besten Qualitäten zu den billigsten

Preisen empfiehlt die 5422

Droguerie von Otto Siebert & Co.,

Marktstr. 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Bernstein-Fußboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Wachs, Stahlspäne, Binsel, Fensterleder und Schwämme in großer Auswahl.

H. J. Viehovever,
Marktstraße 23. 7473

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,

Parquetbodenwachs,

Parquetbodenwische,

Stahlspäne, 7988

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,

Marktstrasse 26.

Unentbehrlich für jede Haushaltung.

Wolf's Email-Farbe

in verschiedenen Nuancen,

waschbarer, dauerhaft porzellan-artiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaren etc. in Patent-Blehbüchsen à 1 Mark.

Vorräthig in Wiesbaden bei Herren: 7474

Hch. Roos, Metzgergasse 5.

H. J. Viehovever, Marktstr. 23.

Otto Siebert, Marktstr. 12.

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Louis Schild, Langgasse 3.

J. B. Weil, Röderstrasse 29.

Oelfarben und Fußbodenlacke,

sämmtlich schnell trocknend, mit hohem Glanz, sowie alle übrige zum Aufstreichen und Frottiren der Fußböden dienende Artikel empfiehlt die Droguen und Farbwaren-Handlung von 7649

Ed. Brecher, Neugasse 4.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fußböden in bekannter vorzüglicher Qualität in Büchsen mit Patent-Deckel-Verschluss.

Niederlagen bei:

A. Berling, Gr. Burgstr. 12. A. Meuldermans, Bleichstr.

W. H. Birek, Dranienstr. Th. Rumpf, Webergasse.

A. Cratz, Langgasse.

A. Schirg, Schillerplatz. 5973

F. Klitz, Ecke der Taunusstr. F. Strasburger, Kirchgasse,

von A. Thurmayer in Stuttgart.

!Thurmelin!

Geetzel. geschützt!



Bestes Insectenpulver der Welt.

"Thurmelin" wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cannstatt-Stuttgart 1889 prämiirt.

"Thurmelin" vernichtet augenblicklich Schwaben,

"Thurmelin" Russen und Wanzen.

"Thurmelin" tödtet sofort Flöhe, Ameisen,

"Thurmelin" Kopf- und Blattläuse.

"Thurmelin" ist sicherster Schutz gegen Motten und

"Thurmelin" Schaben in Pelz, Kleidern u. s. w.

"Thurmelin" wird nur in Gläsern à 30 Pf., 60 Pf.,

"Thurmelin" 1 Mk., 2 Mk. und 4 Mk. verkauft.

"Thurmelin" wird am besten mit einer Patent-Spritze

"Thurmelin" (à 50 Pf.) angewendet.

"Thurmelin" muß man verlangen, um das „Aechte“

zu bekommen.

Überall zu haben, wo man das

Wafat „Der Insectenjäger“ sieht.

In Wiesbaden bei Louis Schild, Droguerie,

Langgasse 3. (Sig. 100/4) 5

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife.

garantirt rein und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten à 3 St. = 40 Pfg. 6468

A. Berling, Grosse Burgstrasse 12.

Große Preisermäßigung!

Ich habe mich entschlossen, um die großen Borräthe

 fertiger Herren- und Knaben-Kleider 

schnell umzuschlagen,

eine ganz bedeutende Ermäßigung
auf meine schon bekannt billigen Preise eintreten zu lassen.

Ich darf nunmehr mit Recht behaupten, daß am hiesigen Plage noch nie so billig
verkauft worden ist und biete ich daher meiner verehrten Kundschaft

 ganz bedeutende Vortheile. 

Das Lager enthält in reichhaltigster Auswahl:

fertige Herren-Sacco-Anzüge Mk. 16, 18, 20, 24, 30—50,
fertige Herren-Jaquett- und Gehrod-Anzüge Mk. 33—60,
fertige Herren-Frühjahrs-Paletots Mk. 15, 18, 20, 25, 30—40,
fertige Herren-Sackröcke Mk. 7, 8, 9, 10, 12, 15—24,
fertige Herren-Hosen in Buckskin Mk. 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$, 9, 10, 12—20,
fertige Herren-Hosen und -Westen Mk. 10, 12, 14, 16, 18—25,
Confirmanden-Anzüge Mk. 14, 16, 18, 20, 24,
27, 30, 35—40.

Ferner sind in großer Auswahl vorrätzig:

Hochzeits-Anzüge, Herren-Reiseröcke, Stanley-Mäntel und
Schwaloffs, Havelocks u. Hohenzollern-Mäntel, Jünglings-Anzüge
u. -Paletots, Knaben-Paletots u. -Anzüge, Knaben-Zoppen u. -Hosen.

 Atelier für Anfertigung nach Maß. 

Bernhard Fuchs, Marktstraße 34,
vis-à-vis der „Hirsch-Apotheke“.

7786

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (G. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. Aufnahmegeld und Beiträge in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen, die Sterbekasse gewährt 500 Mk. Rente im Sterbefall. Beide Kassen verfügen über fast 2500 Mitglieder und über beträchtliche Reservergelder. 90



Wiener Schuh-Lager, Grabenstraße 12,
empfehlen zur Saison alle Arten Schuhe und Stiefel, Hauschuhe, Pantoffel etc. in größter Auswahl, solide Waare bei billigen Preisen.

Stroh-Hüte

in den neuesten Formen, Farben und mit prachtvoller Garnirung, für Herren und Knaben, sowie stets das Neueste in Filz- und Seiden-Hüten, selbstverfertigte Kappen in nur guter Qualität, Sonnenschirme für Herren, Regenschirme für Herren und Damen in großartigster Auswahl zu wirklich billigen Preisen empfiehlt

Peter Schmidt,

 4 Saalgasse 4. 

7786

Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung III. Classe Montag, den 12. Mai cr.

Hierzu empfehle und versende ich:

Original-Loose

zum amtlichen Preis $\frac{1}{1}$ M. 92, $\frac{1}{2}$ M. 46, $\frac{1}{4}$ M. 23, $\frac{1}{8}$ M. 11.50.

Die Erneuerung derselben zu den folgenden Classen erfolgt durch mich provisionsfrei.

Antheil-Volloose für alle Ziehungen gültig
 $\frac{1}{2}$ M. 100, $\frac{1}{4}$ M. 50, $\frac{1}{8}$ M. 25, $\frac{1}{16}$ M. 12.50, $\frac{1}{32}$ M. 6.25, $\frac{1}{64}$ M. 3.25.

D. Lewin,

Bank- und Lotteriegeschäft,

Berlin C., Spandauerbrücke 16.

Reichsbank-Giro-Conto. — Fernsprecher Amt V. 3004. — Telegr.-Adresse: „Goldquelle“ Berlin.

Telegraphische Aufträge werden unter Nachnahme oder Postauftrag sofort ausgeführt. 

Für Wiederverkäufer günstigste Bedingungen.

(A. 769/4 B) 6

Zur Auslosung gelangen noch:

1 à	600,000 M.	=	600,000 M.
2 à	500,000	=	1,000,000
2 à	400,000	=	800,000
4 à	300,000	=	1,200,000
5 à	200,000	=	1,000,000
4 à	150,000	=	600,000
13 à	100,000	=	1,300,000
26 à	50,000	=	1,300,000
10 à	40,000	=	400,000
10 à	30,000	=	300,000
32 à	25,000	=	800,000
65 à	20,000	=	1,300,000
160 à	10,000	=	1,600,000
250 à	5,000	=	1,250,000
300 à	3,000	=	900,000
800 à	2,000	=	1,600,000
1558 à	1,000	=	1,558,000
5384 à	500	=	2,692,000

Gesamtsumme der Gewinne **20,200,000 M.**

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

erfreut
 sich allge-
 meiner Beliebtheit

Rein Cacao und Zucker. **!! Deutsche Industrie!!** Rein Cacao und Zucker.

Für den grösseren Konsum empfehlen besonderer Beachtung:

Extrah. Van.-Choc. Nr. 3a. blau Pap. à 1/2 Ko. M. 2,—
 do. do. do. " 6a. orange " " " " 1,60
 Fein do. do. " 8a. grün " " " " 1,20
 do. do. do. " 9a. Kais. rot, " " " " 1,—

Speise-Choc. zum Rohessen in kleinen Tafeln und Packet: 50, 75, 100 und 125 Pf.
 Haushaltungs-Choc. m. Van. in Kistchen v. 6 Pfd. à Kistchen M. 5,50, à 1/2 Ko. M. 1,00.
 Krümel-Choc. m. Van. à 1/2 Ko. M. 1,60, 1,20, 1,00.
 Puder-Chocolade ohne Van. (auch Cacao mit Zucker genannt) à 1/2 Ko. 120 Pf. (Dr. & S) 1

Zu haben in den meisten Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess- und Drogen-Geschäften.

CHOCOLADE
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

findet
 täglich mehr
 Anerkennung



Die Loefflund'schen
Kinder-Nährmittel
 aus Alpenmilch

sind den Altersstufen genau angepasst und enthalten die beste Alpenmilch in der für das Verdauungs-Vermögen der Kinder und für ihre Entwicklung zuträglichsten Form. Schwerverdauliche, geringe Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche Zusätze sind dabei ganz ausgeschlossen und geben sich die Vortheile solcher Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erkennen, worüber sich jede Mutter selbst ein Urtheil bilden kann.

- Peptonisirte Kindermilch mit Weizen-Extract**, für Säuglinge in den ersten Monaten. — Mk. 1.20 per Büchse.
- Peptonisirter Milchzwieback** für entwöhnte Kinder vom vierten Monat an. — Mk. 1.— per Büchse.
- Sterilisirte Alpenmilch (Soxhlet-Milch)** für Kranke und Kinder jeden Alters. — 65 Pfg. per Büchse.

In allen Apotheken zu haben; in dringenden Fällen auch direct von der Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loefflund & Co. in Stuttgart. 226

Von Autoritäten empfohlen.

16 Preimedaillen und Ehrenplakette.

Thee,

ostindischer — chinesischer,
 garantirt reine beste billigste Waare,
 importirt durch

Georg F. Abich,
 Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei 7433
 A. Weltner, Delaspeestrasse 6.
 Th. Wachter, Webergasse 36.

Gemüse-Conserven,
Früchte-Conserven

in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 6338
 M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972
 Domäne „Armada“
 bei Schierstein.

Anerkannt
 beste
 Fabrikate.



Ueberall
 zu
 haben.

(Stg. 89/3) 5

- Ia Schweizerkäse (acht Emmentaler) per Pfd. 1.10
 - Ia Goll. Käse 0.80
 - Ia Rahmkäse (Romabour) 0.70
 - Ia Limburger 0.48
- empfehl

Goth. Cervelatwurst,
 Salamiwurst,
 Thür. Zungenwurst

7788

Louis Kimmel,
 Ecke der Röder- und Nerostraße.

Auf Hofgut Geisberg

sind vorzügliche Speisekartoffeln, sowie ausgesuchte Zerkartoffeln, pro Centner zu 2 Mark, abzulassen.

Apotheker Albrechts

schleimlösende **Aepfelsäure-Pastillen**, empfohlen von Professor Schwenninger und anderen Autoritäten, empfiehlt die Löwen-Apotheke, Langgasse, à Schachtel 80 Pfennige. (E. F. acto 9) 175

Rheinische Möbelfabrik Martin Jourdan in Mainz.

18936

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stylgerechter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Wettwaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: **Johannisstraße 12, 14.**
Mainz.

Fabrik und Lager:
4 Seiligrabgasse 4.

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Kanape's**, auch gegen pünktliche **Ratenzahlung** zu haben bei **A. Leicher**, Tapezireur, Abelhaidsstraße 42. 3874

Wichtig: Buch **Heber d. Ehe** 1 Mk.-Marken Kinderlegen. Wo z. v. od. z. w. **Literatur-Bureau Dr. 28** Offenbach a. M.

Schulter an Schulter.

(28. Forts.)

Roman von Hermann Heiberg.

„Du bist heute wieder recht unfreundlich,“ erwiderte der Knabe. „Und wie gewöhnlich ohne Ursache.“

„Durchaus nicht ohne Ursache!“ erdönte es schnell und pazig zurück.

Aber nun ward das Gespräch durch eine neue Nummer unterbrochen, und erst als der Vorhang sich abermals senkte, nahm Felix dasselbe voll Ungebuld wieder auf.

„Was habe ich Dir denn gethan, Minna?“ drängte er. „Du kannst es mir doch wenigstens sagen —“

„Ach! —“

„Bitte, Minna!“

„Hast Du nicht noch mehr Blumen für Agnes von Rosen? Lauf doch schnell hinaus und pflücke welche.“

„Was sagst Du?“

„Heute Nachmittag warst Du ja auch immer um sie herum.“

„Das ist nicht wahr!“

Jetzt begann wieder die Musik, und zwei Hunde erschienen auf der Bühne. Diese Vorführung nahm Felix in solchem Maße gefangen, daß er sogar den Aerger über Minna's ungerechte Lieblosigkeit vergaß. Das sollte Fritzhoff auch lernen! Aber wie konnte man einem unvernünftigen Thiere so etwas beibringen? Solche Gedanken gingen durch seinen Kopf.

Trotz Minna's Verbot klatschte er wiederholt, und als sich der Komiker mit seinen Bierfüßlern zurückzog, ruhte er nicht eher, als bis der Vorhang sich wieder aufrollte, und jener nochmals erschien und sich bedankte.

Auch wurden die Thiere noch einmal vorgeführt und zwar in allerliebsten Costümen. Der eine Hund, ein Spitz, gab mit seinen dünnen, glattrasierten Beinchen eine alte, vornehme Dame im Reifrock, und der andere, der den Diener vorstellte, trug in der einen Pfote ein kleines, mit einem Licht versehenes, vierediges Laternchen und hielt mit der anderen die Schleppe Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Angoulême, unter welchem Namen der Künstler den Spitz einführte. Dieser Anblick entzückte auch Minna so sehr, daß sie unwillkürlich Felix' Hand ergriff und mehrere Mal: „O Du, wie reizend, wie entzückend!“ herausstieß.

Der Knabe behielt hochbeglückt ihre Hand in der seinen und

flüsterte unter dem Tusch, mit dem die Capelle den stürmischen Beifall des Publikums begleitete:

„Ich konnte doch Dir nicht allein eine Blume schenken, und Agnes keine, Minna! Das ging doch nicht! Und vorher? Ich weiß nicht, daß ich Dir zu nahe getreten bin. Ich wollte es nicht. Ich war traurig, daß Du so ekelig gegen mich warst. Bist Du nun wieder gut?“ Und da gab sie den Druck zurück.

Des Knaben Glück wäre vollkommen gewesen, wenn er nicht plötzlich Karl Valentini's und Agnes' Blicken begegnet wäre. Im Auge des Ersteren sah etwas Böses, die Eifersucht regte sich in ihm. In Agnes' Mienen aber lag eine stille Trauer. —

In der Pause ging Felix hinaus und bat Paulsen, der sich ebenfalls erhoben hatte, ihm zwei Schillinge zu leihen. „Ich gebe sie Ihnen Sonntag von meinem Taschengeld zurück. Bestimmt!“

„Na, was hast Du denn nun wieder für Unsinn vor?“

Der Knabe zog die Lippen, dankte und lief an den von Menschen umdrängten Ladentisch. „Für zwei Schilling Fruchtbonbons!“ bat er Mamsell Marie. „Und ein bißchen viel, bitte!“ mahnte er, während jene trotz des vielen Hin und Her rasch nach dem Glashafen griff und dann, freundlich dem Jungen zunicke, die Düte hinreichte. Sie mochte ihn gar zu gern und lachte schon, wenn er nur den Mund aufthat.

Aber erst beim Beginn der Pantomime führte Felix seine Absicht aus, Minna mit diesen Bonbons zu beschenken.

„Bitte, nimm!“ flüsterte er. „Und nur für Dich!“ betonte er stärker, um die Rosengeschichte dadurch völlig aus der Welt zu schaffen.

Sie öffnete die Düte und bot unter einem jetzt wiederum im Gegensatz stark betonten: „Für uns!“ Von Felix!“ zunächst Agnes und dann Karl Valentini von den Schätzen an.

Karl Valentini lehnte zu Felix' Ueberraschung nach Schluß der Vorstellung ab, Agnes und Minna mit nach Hause zu geleiten; er nahm deren Dank mit höflicher Zurückhaltung entgegen, entschuldigte sich mit noch zu erledigenden Schularbeiten und eilte mit deutlich verdrossenem Ausdruck in's Wohnhaus.

So trat denn Felix allein mit ihnen den Weg an. Aber er mußte es so einzurichten, daß sie zunächst an die Rosen'sche Wohnung gelangten und hier sich von Agnes verabschiedeten. Das Kind

reichte in seiner liebenswürdig bescheidenen Art Felix die Hand zum Dank und schlüpfte mit einem „Auf baldiges Wiedersehen,“ und noch einmal rasch sich umschauend, um einen Blick von ihm zu erhaschen, in's Haus.

Nun war Felix mit Minna allein und schritt mit ihr den Fluß entlang. Der silberne Mond lag über dem Wasser, als wollte er die leise plätschernde Fluth zu sich emporziehen, und die von seiner glänzenden Scheibe übergossene Gegend schwamm ringsum in einem märchenhaften Lichtglanz. Die Schiffe ruhten regungslos an den Pfeilern und Brücken, nur die Boote schaukelten leise. Aus den kleinen Gebäuden in der Hafenstraße bligten die letzten, stummen Zeichen noch wachenden Lebens auf, und nur die Heimchen in den nahegelegenen Gärten rieben ihre Flügeldecken und unterbrachen das geheimnißvolle Schweigen der Natur.

„Bist Du mir noch immer böse, Minna?“ flüsterte der Knabe, dem es unruhig in der Brust auf und ab ging, und der erst nach langem Zaudern diese Frage wagte. „Oft bist Du doch sehr ungerecht gegen mich!“

Sie ging langsam neben ihm her und antwortete nicht.

Nun verdunkelte eine riesige, vielästige, tiefer sich herabneigende Kastanie den alleartigen Weg, der sich von der Hafenstraße bis an die Jahn'sche Villa hinzog, und eine schwarzgetheerte Planke, welche die Gärten von jener schied, machte den Ort fast finster.

Und da stand das Kind still, schaute sich hastig um, und sagte:

„Versprich mir, nie, niemals wieder Rosen an Agnes zu schenken! Nur mir, mir ganz allein!“

Er sah trotz der Finsterniß die silbernen Sterne, die in ihren Augen funkelten, und er schwur den kindlichen Schwur, den sie verlangte.

„Ach, ich bin Dir gut, fürchtbar gut!“ flüsterte sie weich.

„Aber Du mußt auch nur mir gut sein, Felix. Sag es rasch, rasch — noch einmal. — Wir — nur wir beide! — Und erzähl's niemanden! Es ist unser Geheimniß. Und wenn ich böse auf Dich bin, Felix — so ist es doch nur, weil ich — weil ich —“

„O, Minna, Minna!“ drängte es sich wonnetrunken aus des Knaben Munde, und er faßte stürmisch ihre Hand, die sie ihm ließ.

Alsdann gingen sie, so verbunden, wortlos bis an die Villa, und plötzlich, fast ohne Absicht, schlüpfte Minna über den mondbeschienernen, hellen Kiesweg des Garten in's Haus.

Auf der Treppe aber stand sie still und nickte ihm noch einige Mal zu, und er nickte zurück und nahm langsam den Weg nach Hause.

Vor der Hausthür wartete Fritzhoff und stürmte ihm entgegen. Einem Geschöpfe mußte der Knabe sein Glück anvertrauen. Er setzte sich auf die Stufen nieder, ergriff des Hundes Kopf, vergrub sein Haupt in dessen weiche Haare, und während er das zitternde Frohlocken des stummen Thieres über seine Pärtlichkeit empfand, genoß er doppelt den namenlosen, unendlichen Austausch der ersten, noch unbewußten Liebe!

Siebzigstes Capitel.

Als Felix am nächsten Tage Nachmittags mit Fritzhoff vor der Hausthür stand und, nach Neuem aussteigend, auf die Straße guckte, sah er, daß sich die Thür in dem kleinen, geheimnißvollen Hause des Grafen Caffaroni öffnete, und daß sich dieser von einer herausretenden jungen, verschleierten Dame mit sehr artigen Complimenten verabschiedete.

Bei näherer Beobachtung wollte es Felix vorkommen, als gehöre das Fräulein zu der Gesellschaft Cortelli, und brennend vor Neugierde eilte er in Paulsen's Laden, um sich darüber Auskunft zu verschaffen.

Paulsen war ein kleiner, corpulenter Mensch, dem die Eitelkeit auf dem Gesicht geschrieben stand. Obgleich über die vierzig hinaus, war ihm kein Bart gewachsen, und sehr seltsam wirkten an dem ungewöhnlich breiten, aufgedunsenen Antlitz seine kleinen Ohren, auf die er eben so stolz war, wie auf seine ebenfalls sehr proportionirten Füße, die ihm bei seiner Bauchfülle allerdings selten zu Gesicht kamen. Er trug allzeit weiße, waschbare Halscravatten und weiße, aber sehr der Wäsche bedürftige Westen, war gegen die Kundschaft übermäßig höflich und bediente sich stets derselben Redensarten. „Leichte, mittel oder schwere? Mittel? Mit Vergnügen. Bitte ergebnis! Danke verbindlichst! Empfehle mich ganz gehorsamst! Bitte mich ferner beehren zu wollen.“

Solches wiederholte sich unabänderlich und so regelmäßig, wie die Pendelschwingungen der alten Wanduhr in Nußbaumholz, die links zwischen zwei bequem eingeseffenen, dunkel bezogenen Lehnstühlen in dem mit Aasten, Kisten und Rauchtabak bis an die Decke angefüllten Laden stand.

Auf der rechten Seite aber hatte eine sehr große, dickbauchige Tonne ihren Platz, in welcher Paulsen Kautabak aufbewahrte, und über die er sich bei Felix' Eintritt gerade tief hinabbeugte, um den noch darin befindlichen Rest hervorzuholen.

„War eben eine von den Künstlerinnen bei Graf Caffaroni, Herr Paulsen? Haben Sie sie nicht gesehen?“ fragte Felix.

„Eine schöne Sorte!“ betonte Paulsen, mehrere Stücke Kautabak betrachtend und den hervorgezogenen Kopf wieder in die Tiefe hinabsenkend.

„So? Ist das ein besonders guter Kautabak?“

„Unfinn, ich spreche ja von den Frauenzimmern,“ ertönte es aus der Tonne.

„Wie können Sie so etwas sagen?“

„Na, sind es etwa — vierzehn, fünfzehn. Zähle mal mit, Felix, und lege die Posten, zehn zu zehn, auf den Ladentisch! Sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn — sind es etwa keine Frauenzimmer?“

„Gewiß — aber —“

„Was? Aber! Besuchen den französischen Hansnarren, den aufgedunsenen Pfau, den Caffaroni! Sollten sich schämen. So jung! — Sechszwanzig, siebenundzwanzig —“

„So alt sind sie schon?“

„Unfinn! — Neunundzwanzig. Sind es neunundzwanzig? Zählst Du mit, Felix?“

„Ja!“

„Dreißig — einunddreißig! Der alte Fuchs! Thut immer so heilig, als ob er nicht bis — vierunddreißig, fünfunddreißig — drei zählen könnte! Na, der soll mir mal jetzt in den Weg kommen, ich werd ihm — sechsunddreißig —“

Aber weiter kam er nicht. Während Felix die ihm aus der Tonne herausgereichten Stücke nach der ihm gewordenen Weisung fortirte, hörte er hinter sich einen Schreckensruf und sah, als er sich umwandte, zwei Beine hüßlos in der Luft schweben. Der Besitzer des Ladens und Gegner des Grafen Caffaroni hatte das Gleichgewicht verloren und war mit vorgestreckter Hand kopfüber in die Tonne gerutscht.

Und gerade in diesem Augenblick erschien Graf Caffaroni, der bisher nie einen Fuß über die Schwelle des Ladens gesetzt hatte und deshalb von Paulsen unauslöschlich gehaßt wurde, in dem Geschäft und fragte, in höflicher Weise seinen weißen, hohen Cylinderhut lüftend, den Knaben, ob Paulsen anwesend sei.

Felix zeigte auf die einzig sichtbaren Theile des Paulsenschen Körpers und schmunzelte so vergnügt, daß auch über das ernste Gesicht des Grafen ein stilles Lächeln glitt.

Fast gleichzeitig erschien Uz, wie immer in Hemdärmeln und Arbeitsschürze und begleitet von Perle, der eine Klingel an rothem Bande um den Hals trug. Er grüßte den Grafen ehrerbietig und rief rasch, die Situation überschauend und an den Bauch der Tonne klopfend:

„Na, Jonas in de Walfischbuk? Wat maßt Du denn? Kumm! Herr Graf Caffaroni is da.“

„Um Gotteswillen, Felix, lehr die Tonne um!“ rief Paulsen, der mit fortwährend strampelnden Beinen vergeblich bemüht war, sich aus seiner Gefangenschaft zu befreien.

Nun faßten Uz und Felix gemeinsam an, legten die Tonne mit Vorsicht auf die Seite, und Paulsen, in getreuer Gefolgschaft einer Lage fest aneinander klebender Kautabakstücke, wand sich stöhnend und prustend heraus. Ein übermäßiges Erstaunen aber malte sich in seinem Angesicht, als er den Grafen — wie stets auch heute in seinem unadelhaft gehaltenen, schwarzen, von jedem Staubchen freien Gehrock und mit der in Föhre sprüchwörtlichen, bligenden Diamantnadel auf der dunklen Atlas-Gravatte — in ruhiger Haltung vor sich sah.

Paulsen dienerte, als ob der liebe Herrgott vom Himmel heruntergestiegen sei, flog hinter den mit der blankpolirten, messingnen Waagschale besetzten Ladentisch und fragte unterthänigst, womit er dem Herrn Grafen dienen könne?

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 100.

Mittwoch, den 30. April

1890.

Bestellungen zum Bezug des „Wiesbadener Tagblatt“ in den Nachbarorten für die Monate Mai und Juni nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Mosbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Johann Lupp,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink, Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Frau Christ. Wiesenborn, Wwe.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ in der nächsten Umgebung Wiesbadens seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Special-Atelier für Mäntel und Jaquettes.

Magasin de Nouveautés et de Confections
 Webergasse ² **J. Bacharach,** Hotel Zais. _{2.}



Ausstellung



der
 neu erschienenen

**Modell-Costüme, Modell-Mäntel,
 Jaquettes, Umhänge, Visites, Regen-Paletots,
 Schlafröcke, Matinées, Blousen** 6908

Anfertigung
 nach
 Maass.

in grossartiger Auswahl.

Anfertigung
 nach
 Maass.

Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

Special-Rayon für Kinder-Confection.

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen
 zugleich Schaukel, Wiege,
 Schlitten, zu verkaufen
 und zu vermieten, auch auf
 Abzahlung. 5623



Joh. Schmidt,
 Nerostraße 16.

Erster Preis: Jagd-Ausstellung Cassel 1889.

Jagdanzug-Stoffe.

7726

Forsttuch, Loden, Jagdleinen, Cassinets.
Michael Baer, Markt.

Ein großer neuer 2-thüriger Kleiderschrank, Wasch-
 kommode und Bettstelle billig zu verkaufen. 8283
 Ladirex Bopp, Bleichstraße 13.

	Ausbruch	1881er	1/2 Fl.	1 Fl.
Weidig's Tokayer	Ausbruch	1881er	2.—	1.15
Tokayer	"	1876er	2.40	1.35
Tokayer	Cabinet	1868er	3.—	1.65
Menescher	Ausbruch, roth.			
	Medic.-Wein	2.—	1.15	
Carlowitzer	Ausbruch, roth.			
	Med.-W.	1.80	1.—	
Ruster	Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—	



Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor **Dr. R. Fresenius** und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. **F. A. Müller**, Adelheidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. **J. M. Roth**, Kl. Burgstrasse 1.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und **Carl Zeiger**, Friedrichstr. 48.
 Bahnhofstrasse 8.



G. C. Kessler & Co. Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.
 Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
 Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei.

Feinster Sect.

(Stg. à 200/1.)

Weissweine . . .	pr. Fl. von 60 Pf. an	}	excl. Glas.
Rothweine . . .	80 „ „		
Bordeaux . . .	1 Mk. „		

Ungar-Weine, Mouss. Hochheimer, Malaga, Marsala, Muscat-Lunel, Sherry, Madeira, Portwein, Cognac, Rum und Arrac de Batavia empfiehlt 1571

Ph. Veit, 8 Taunusstrasse 8.

Aussergewöhnlich preiswürdige

CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark, à Mk. 6.— per 100 Stück,
 „No. 4“, rein Havana, leicht, à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfehl't 5458
A. F. Knefeli, Langgasse 45.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln empfiehlt

A. Momberger, Morisstrasse 7. 5456

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

- Hohenlohe'sche Hafergrütze** leicht verdauliche und nahrhafte Suppe,
 - Hohenlohe'sches Hafermehl** bestes Kindernahrungsmittel,
 - Hohenlohe'scher Grünkerngries** } eine der vorzüglichsten und schmackhaftesten Suppen,
 - Hohenlohe'sches Grünkernmehl** }
 - Hohenlohe'sches Erbsenmehl** } zu Suppen und Gemüsen von hohem Nährwerthe,
 - Hohenlohe'sches Linsenmehl** }
 - Hohenlohe'sches Bohnenmehl** }
 - Hohenlohe'sches Gerstenschleimmehl** in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlschmeckende Suppe liefern,
 - Hohenlohe'sches Reismehl** ein viel bewährtes und empfehlenswerthes Kindernahrungsmittel,
 - Hohenlohe'scher Kaisersuppengries** bestehend aus Tapioca und Grünkerngries, liefert eine köstliche Suppe,
 - Hohenlohe'sche Julienne** aus den besten Küchenkräutern und Wurzelgewächsen, eine sehr beliebte Suppe,
 - Hohenlohe'sche Reis-Julienne** } wegen ihres hochfeinen Geschmacks viel begehrt,
 - Hohenlohe'sche Tapioca- „** }
- halte ich angelegentlichst empfohlen. 5155
Ph. Nagel, Neugasse 7.

Wir empfehlen:

Schinken, roh und gekocht, sowie **Lachsschinken**, **Schweine-** und **Kalbs-Gelatine**, **Schweinskopf**, mit **Trüffel** gefüllt, **Sammelsmilzen**, gefüllte, **Trüffel-** und **Sardellenwurst**, **Roskaiwurst**, **Frankfurter Bratwurst**, **Wiener Saitenwürstchen**, sowie alle anderen gangbaren **Wurstsorten** im **Ausschnitt** täglich frisch und **billigst**.

Hartmann-Muecklich,
 Ochsen-, Schweine- und Kalbs-Metzgerei,
 Gde Dohheimerstrasse 30 und Wörthstrasse 2a,
 „Zur Stadt Weissenburg“.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. 14 Pf. 8278
J. Schaab, Grabenstrasse 3.

Neue Sommer-Malta-Kartoffeln

frisch eingetroffen bei 8295
Chr. Keiper, Webergasse 34.

Gute Kartoffeln à Stumpf 15 und 20 Pfg. zu haben bei
Ph. A. Schmidt, Morisstrasse 5. 8414

Eine Partie ff. Kartoffeln für Hühner- oder Schweinefutter ist billig abzugeben Webergasse 46. 8341

Verschiedenes

All Heil!

Mehrseitigen Wünschen hiesiger, nicht Vereinen angehöriger
Radfahrer

entgegenkommend, haben sich einige Herren entschlossen behufs
Gründung eines Vereins zur Pflege des Radfahrersports die Sache
in die Hand zu nehmen und laden hierdurch alle sich für dieses
Unternehmen interessirenden Radfahrer zu einer diesbezüglichen
Besprechung auf **Donnerstag, den 1. Mai, Abends
8 1/2 Uhr** in das Vereinslocal der **Stadt Coblenz, Mühl-
gasse 7**, ganz ergebenst ein.

Mehrere Radfahrer.

**Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt,
Wiesbaden, im sächs. Erzgeb.
Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.
Prospecte auf Wunsch gratis. (Lag. 557) 4**

**Special-Etablissement
für Orthopädie, schwed. Heilgymnastik und Massage.
Maschinengymnastik wie in Baden-Baden.
Wiesbaden, Große und Kleine Burgstraße 1 und 11.**

Massage nach Dr. Mezger und Kellgren. Es stehen
in einem luftigen Saal separate, comfortable eingerichtete Ab-
theilungen zur Massage und Heilgymnastik für Damen und Herren
zur Verfügung. Geöffnet von früh 8 bis 5 Uhr Nachm. 7721
Direction: **C. A. Bode, Orthopäde, und Eugen Müller.**

**Massage und Heilgymnastik
für Damen und Kinder
(event. auch Pension) 4158
von verw. Frau Dr. med. Weiler, Lannusstraße 27, I.**

Hamburg-Amerika.

**Schnelldampfer: Augusta Victoria,
Columbia & Normannia;
alleiniger Vertreter: 7761
Wilhelm Becker, Langg. 33.**

Die Expedition des „Frankfurter General-Anzeiger“ befindet sich
bei **J. Weber, Kl. Webergasse No. 1,** oberer
Laden. Abonnement monatl. 50 Pf., Annahme von Annoncen. 8472

**Reiseführen von Büchern und sonstige schriftliche
Arbeiten übernimmt ein pens. Kassen-Beamter.
Näh. Herrnmühlgasse 5, Hinterhaus.**

Modes.

**Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Gui-
puren, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten,
Federn etc. 5176
A. Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.**

**Wäsche zum Waschen und Bügeln, sowie Gardinen in weiß
und crème, auf Spannrähmen getrocknet, wird angenommen Doh-
heimerstraße 30, Bäderladen. Dasselbst sucht ein Bügelmädchen
Beschäftigung, per Tag 1 Mk.**

Ein cautionsfähiger Wirth kann Verhältnisse halber sofort
eine gut gehende Gastwirthschaft in guter Lage übernehmen.
Zukunft ertheilt **Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2.**

Verkäufe

Eine gute auswärtige **Bäckerei mit Wirthschaft,** des-
gleichen eine **Wirthschaft mit Spezereigeschäft** zu ver-
kaufen durch **J. Imand, Lannusstraße 10. 203**



Ein gutes **Möbelgeschäft** sofort zu ver-
kaufen. Offerten unter **N. M. 63** an die
Tagbl.-Exp. abzugeben.

Lehrstr. 2 **Bettfedern, Dauen u. Betten.** Bill. Preis. 3938

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu vert. oder zu verm.
Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, u. abnehmbarem Verb.
Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
Freitags wer-
den Federn in Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Ein gebt. **Eisschrank** billig zu vert. Lannusstr. 37, II. 7500

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Ein Dreirad neuester Construction Abreise
halber zu dem billigen aber
festen Preise von **160 Mark** zu verkaufen 7572

Waldmühlstraße 10.

Ein gut erhaltener **Krankenwagen** sehr billig zu
verkaufen **Adelheidstraße 59, I.**

Ein **Krankenwagen** billig zu verkaufen **Adolphstraße 4, Gth.**

Eine gebrauchte **Federrolle** und ein neuer **Kinder-Sitz-
wagen** billig zu verkaufen bei 8358
Schmied Stemmler, Hochstätte 26.

2 gebt. 1-sp. **Chaisengeschirre** z. v. Mauritiuspl. 3, b. Löw. 8405

**Pflanzfässer, Waschbütten, sowie Bütten für Gärtner
und Maurer** sind wegen Räumung **billig** zu verkaufen bei
Krüger Klamp, Moritzstraße 12.

Zu verkaufen:

Ungefähr **50 Mtr. Gartenzaun.** Näh. auf dem Bureau
des Wiesbadener Bade-Etablissements, **Rheinstraße 15. 8324**

Zimmerspäne

karrenweise zu haben bei 2257
A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Pavagie, grüne u. graue, Wellenfittich, Goldstirn u. Gras-
fittich, Diefelfinken, Stockfinken, Edelfinken, Rothkehlchen, Nonnen,
Schmetterlingsfinken, Muskatfinken u. andere, sowie gr. Auswahl
in Kanarien, Rheinsand u. Mehlwürmer, Vogelzwieback u. s. w.
empfiehlt die Vogel- u. Samenhandlung **Henning, Schulg. 15.**

**Lahnstraße 3, Ackerpferde, zwei Wagen
und ein Karren** zu verkaufen. 8395

1 Paar elegante Goldfische,

1,70 m hoch, engl. Vollblut u. Halbblut, verkauft
Fabrikant Schneider, Edentoben.

In **Rambach No. 49** ist eine junge schwere hochträgliche
Kuh zu verkaufen.

Zeichenschule für Mädchen.

Die Eröffnung des Sommersemesters dieser Anstalt findet **Donnerstag, den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr**, in dem **Gewerbeschulgebäude** statt, und werden gleichzeitig neue Schülerinnen aufgenommen. Der Unterricht wird von Herrn **Malers Brenner** erteilt **Montags und Donnerstags, Vormittags von 10—12 Uhr, Dienstags u. Freitags, Nachmittags von 2—4 Uhr.** Honorar pro Monat 6 Mk.

Der Vorstand des Localgewerbevereins.
Ch. Gaab, Vorsitzender. 358

Gebrauchs-Geschirre
von
Porzellan, Krystall und Glas
Waschtisch-Garnituren
für Hotels und Haushaltungen 4019
offerirt bei **bester Qualität billigst**
Wilhelm Hoppe,
15a Langgasse 15a.

Zur gefl. Beachtung.

Eine schöne matt und blanke **Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung**, 1 schöne **Kameltaschen-Garnitur**, 1 überpolsterte **Plüsch-Garnitur (Frieze)**, 1 **Sopha**, 2 große, 4 **K. Tessel**, **Herrn-Schreibbüreau**, schöne **Secretäre**, vollst. **franz. Betten** jeder Art, **Schränke**, **Spiegel**, **Tische**, alle Arten **Waschkommoden** mit und ohne **Marmor u. s. w.** unter **Garantie** sehr **billig** zu verkaufen in der **Möbel- und Betten-Fabrik** von

Georg Reinemer,
22 Michelsberg 22.

Lieferung ganzer Einrichtungen. **Transport frei.**
Sonntags geöffnet. 207

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,
verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Zaundraht,
verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwarenbranche einschlägigen Artikel empfiehlt

M. Frorath,
Kirchgasse 2e. 5790

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Pfg. zu haben im **Tagblatt-Berlag** Langgasse 27.

Taschentücher,

reinleinen,

beste **Bielefelder** und **Schlesische** Fabrikate,
empfehlst 6040

W. Ballmann, Kl. Burgstraße 9.

Hosenträger.

Größtes Lager aller Sorten **Hosenträger** von **50 Pfg.** an bis zu den hochfeinsten.

Gestickte Hosenträger von **3 Mk.** an und höher.

Knaben-Hosenträger,

owie selbst gefertigte **Hosenträger** in reicher Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9. 4378

Louis Gangloff,

Buchbinderei und **Cartonnagen**, 7966

Kirchgasse 14. Wiesbaden, Kirchgasse 14.

Anstalt für
**Blattgold-, Silber-,
Schwarz-, Farben- und
Reliefdruck**
auf **Sammet, Seidenstoffe,
Bänder, Leder, Leinwand
etc. etc.**

Einbanddecken
aller Art für
Gesang- und Gebetbücher.

**Musterbücher, Geschäftsbücher
Musterkarten.**

Wein- und Speisekarten
in einfacher und eleganter
Ausstattung, reicher Pressung,
Messing- oder Nickel-Beschlägen.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Fabrikation und Lager
aller Arten von
Schrägschnittkarten
als:
**Photographie-, Gratulations-,
Visit-, Tisch-, Tanz-,
Verlobungskarten etc. etc.**

Cartonpapierlager
in allen
Stärken und Farben.

**Englische Cartons
und Passe-Partouts**
für
**Photographien, Aquarellen,
Kreidezeichnungen etc.,
ovale und viereckige Aus-
schnitte, sauberste Ausfüh-
rung mit Maschinenbetrieb.**

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glyceringehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweiße Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei 6492
A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.

Feine **Speisekartoffeln**, sowie **Ruhm von Saiger** zu Mk. 2.50 per Centner, **Chilikartoffeln** zu Mk. 2.— liefert frei in's Haus die „**Domäne Armada**“ bei Schierstein. 1599

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS,

Telephon 112. 17 Langgasse 17.

Spitzen-Volants. — Grenadines.

5678

Lotz, Soherr & Cie.,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.

Fortgesetzt täglich Eingang der neuesten

Tricot-, Gloria-, Merveilleux- und Satin-Blousen, Kinder-Kleidchen und Mäntel, alle Grössen, **Tricot-, Cheviot- und Flanell-Anzüge** für Knaben, **gestreifte und uni Stoffröcke** für Damen, in **Seide**, und **Wolle** — **rohseidene Hygiene-Tricotagen**, das Solideste, was es nur giebt, dabei leicht und angenehm auf dem Körper, von bedeutend wohlthuendem Einfluss für Personen, die an Rheumatismus, Ischias, Neuralgie etc. leiden.

Halbseidene, wollene und baumwollene Unterzeuge in allen Grössen, für Damen, Herren und Kinder, **Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe, halb-, ganzseidene und Baumwoll-Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder, in allen Farben und Längen.

Baumwollene Strümpfe, Socken und Längen in allen Grössen, ächt schwarz D. M. C. und farbig, eigener Fabrikation, sowie alle Arten **Strickbaumwolle** und **garantirt waschächte Strickseide**.

Grösste Auswahl; billige, aber streng feste Preise.

8262

Carl Zembrod, Kirchgasse 9,

empfehl

Porzellan-Defen

in jeder Größe und Ausstattung. Das Umsetzen, Putzen und Repariren derselben wird bestens besorgt.

7523

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 6765

Fr. Becker, Mechaniker.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,

5178

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmann's Liliemilchseife,

allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.

Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus, Taunusstrasse 25.**

Ein neuer **Weggerwagen** zu verkaufen bei 5214

Wagnermeister **Ackermann, Selenenstraße 12.**

Niederlage

von

P. & C.

Habig

in

Wien.

Extra fein und leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in **Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohhüten** in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. **Mützen und Schirmlager** empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,

19 Marktstrasse 19.

! Eigene Werkstätte !

Neuanfertigung von **Seiden- und Filzhüten.**

Waschen, Färben, Façonniren der **Filz-, Seiden- und Strohhüte.**

Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

Battersby

& Cie.,

London.

Elegant und dauerhaft.

5165

Müller's Dental-Office,



Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromäethyl-Narcose.

Herren-Hemden

nach Maß,

Herren-Nachthemden,

Hemden-Einsätze, Kragen und Manschetten
empfiehlt in besten Qualitäten 6039

W. Ballmann, Al. Burgstraße 9.

Handschuhe.

Zur Saison empfehle mein großes, gut assortirtes Lager in allen Sorten:

Seidene, Fil de perse-, leinene Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in den modernsten Farben, in allen Größen und Längen und in den verschiedensten Qualitäten.

Seidene und Fil de perse-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen.

Flor-Handschuhe, 6 und 8 Knopf lang, von 50 Pf. an und höher.

Flor-Handschuhe mit einer hübschen, durchbrochenen Manschette, Paar nur 1 Mark.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, in guter haltbarer Qualität, Paar nur 1 Mark.

Alle Sorten **Glacé-, Suéd- u. waschlederne Handschuhe**, sowie nach Maß fertigt 7810

Gg. Schmitt,

9 Langgasse, Handschuh-Fabrik, Langgasse 9.

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,
empfiehlt

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . . schon zu **Mk. 57.—**

Sommer-Paletots . . . „ „ „ **40.—**

Hosen „ „ „ **16.—**

Grosses Stoff-Lager aller Neuheiten,
nur in besten Qualitäten. 7029



Schöner guter **Schiedmayer-Flügel** verl.
sehr billig (H. 62991) 56

Fr. Seip, Bockenheim, Schöne Ausj. 38.

Polstermöbel-, Matratzen- und Betten-Fabrik

von **Ph. Lendle**, Tapezirer, Friedrichstraße 23, 1. St.
Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen von 55 Mk. an.
Canapés, Divans, Chaise-longues von 35—120 Mk.
Seegrasmatratzen von 12 Mk. an, Hochhaarmatratzen von 50 Mk. an.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 29. April.)

Rose:

Ihre Königl. Hoh. Gräfin Mathilde von Trani, Prinzessin beider Sicilien,
mit Gefolge und Dienerschaft — Baden-Baden.

Vier Jahreszeiten:

Se. Hoh. der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen,
General-Major und Commandeur der 4. Garde-Infant-Brigade — Berlin.

Adler:

Scheibel. Hamburg.
v. Goerschen, Rent. Aachen.
Steinhauer m. Fr. u. Schwest. Hanau.
Hilf, Hotelbes. Limburg.
Misch, Kfm. Berlin.
Meyer, Kfm. Hanau.
Redlich, Kfm. Berlin.
Beyer, Kfm. Hamburg.
Gunst, Kfm. Köln.
Herder, Kfm. Bonn.
Katz, Kfm. Aachen.
Johanning, Rent. München.
Rixdorf, Kfm. Crefeld.
Raht, Justizrath. Weilburg.
Schenk, Justizrath. Darmstadt.
Beckert. Chemnitz.
Haenle, Dr. Strassburg.
Beilschmidt, Kfm. Magdeburg.
Krauskopf, Kfm. Berlin.

Bären:

Lee, Fr. Rent. England.
Schmidt, Landg.-Dir. m. Fr. Schwedt.

Zwei Böcke:

Kührmeyer, Fr. m. T. Magdeburg.

Hotel Bristol:

Crawford, Rent. m. Fr. Amerika.

Central-Hotel:

Lanz. Essen.
Berger, Bergrath m. Fr. Berlin.
Kleinschmidt m. Fr. Remscheid.

Cölnischer Hof:

Fröhlich, Rent. m. Fr. Plauen.
Ziegler, Ingenieur. Cassel.

Hotel Dahlheim:

Caesar, Fbkb. Kaiserslautern.
Tannhäuser, Stud. Berlin.
Landauer, Stud. Berlin.

Hotel Dasch:

Fritsch, Hptm. Engers.
Graf Lückner m. Fr. Colberg.

Hotel Deutsches Reich:

Klose, cand. theol. Coblenz.
Gorney, Rent. Berlin.
Bade, Kfm. Köln.
Bade, Fr. Köln.
Stieden, Lehrer. Wien.
Werner, Kfm. Köln.
Korostowitz, Fr. Rent. Paris.
Melnitzschy, Fr. Rent. Paris.
Meng, Fr. Darmstadt.
Haumann, Dr. med. Hamburg.
Sprekast, Dr. med. Bremen.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Hamburger, Fr. Posen.

Zum Erbprinz:

Lipold, Kfm. Mainz.
Lipold, Fbkb. Worms.
König, Fr. Worms.
Medenbach. Ems.
Lipold. Ludwigshafen.

Einhorn:

Gerlach m. Fr. Frankfurt.
Friebel, Kfm. Dresden.
Röse, Kfm. Matzendorf.
Weidemann, Kfm. Leipzig.
Köhler, Postsecretär. Schwabach.
Langendorf, Kfm. München.
Nassauer, Kfm. Herborn.
Bendheim, Kfm. Berlin.
Grünwald, Kfm. Eschwege.
Becker. Frankfurt.
Fränkel, Kfm. Berlin.
Deppermann, Kfm. Bielefeld.
Barth. Erfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Klopper, Kfm. Ziegen.
Schmidt, Kfm. München.
Hohmann, Fbkb. Düsseldorf.
Hohmann, Dr. med. Geisenheim.
Braga, Rent. Pettenheim.
Wehren, Kfm. Lübeck.
Schmidt. Leutesdorf.

Engel:

Lorenz, Fr. Dr. Hannover.
Wilms, Fr. Flensburg.
Oberländer, Banquier. Gera.
Hoeltz, Fr. Naumburg.
Trollius, Kfm. m. Fr. Moskau.
Johnston, Fr. Eutin.
Theyson, Kfm. Chemnitz.
Schiriltz, Superintendent. Querturt.

Englischer Hof:

Greenless, 3 Fr. Edinburg.

Europäischer Hof:

Teltz, Apotheker m. Fr. Zürich.
Stern, Dr. med. m. Fr. Breslau.
Knorr, Director. Zürich.
Rummel, Director. Berlin.
Dohme, Reg.-R., Dr. m. Fr. Berlin.

Grüner Wald:

Katzenstein, Kfm. Plauen.
Seidel, Kfm. Berlin.
Wessels, Kfm. Delmenhorst.
Mauss, Kfm. Idstein.
Stachly, Dr. med. St. Goarshausen.
Ebert. Kreuznach.
Wieprecht. Plauen.
Levin. Berlin.
Ochs. Hamm.
Gnadenfels, Verl.-Buchhldr., Berlin.

Hotel „Zum Hahn“:

Stapp, Kfm. Biedenkopf.

Vier Jahreszeiten:

Prem.-Lieut. v. Natzmer, Adjutant
der 4. Garde-Inf.-Brig. Berlin.
Dölling m. Fr. Stockholm.
Heiss m. Fam. Stockholm.
Schmidt, Dr. med. m. Fr. Leipzig.
Dehns, Gutsbes. Mecklenburg.
Louis m. Fr. Senones.

(Nachdruck verboten.)

Goldene Kette:
Krdger, Frankfurt.

Goldenes Kreuz:
Roeder m. Fr. Dresden.
Schmitz, Kfm. Crefeld.

Goldene Krone:
Israel, Schulrath m. Fr. Zachopau.
Jeschke, Fril. Swinemünde.

Weisse Lilien:
Dierbach, Direct. m. Fr. Berlin.

Nassauer Hof:
Stähler, Köln.
Stähler, Fril. Köln.
Helbach, Köln.
Strückmann, Hamburg.
Strückmann, Fril. Hamburg.
Morse, Fr. Prof. New-York.
Lewin, Berlin.
Lewin, Fril. Berlin.
Rackwitz, Fr. Hamburg.
Rackwitz, Fril. Hamburg.
Luig, Köln.

Nonnenhof:
Schröder, Kfm. Berlin.
Büdel, Kfm. M.-Gladbach.
Langer, Kfm. Chemnitz.
Theisen, Kfm. Trier.
Dietsch, Rent. m. Fr. Trier.
Range, Kfm. Heilbronn.

Hotel du Nord:
Krakau m. Fr. Petersburg.

Hotel du Parc:
van Eeghen m. Fam. Amsterdam.
Buist m. Fr. Schottland.
Watson, Fril. Schottland.

Pariser Hof:
Büttner, Fbkb. Leipzig.
Lebenheim, Kfm. Berlin.
Adloff, Fr. m. Tocht. Hamburg.
Cookson, Fril. England.

Hotel St. Petersburg:
v. Hahn, Baron. Curland.
Lauparter m. Tocht. Reutlingen.
v. Brunow, Baron. Curland.
Schiller, Fr. m. Tocht. Petersburg.

Pfälzer Hof:
Schäfele, Rent. Stromberg.
Schmitt, Kfm. Weilerbach.
Kohn, Coblenz.
Appel, Coblenz.
Landorf, Kfm. Berlin.

Hotel Prince of Wales:
Lindroos m. Schwest. Helsingfors.
Morris m. Fr. England.

Rhein-Hotel & Dépendance:
Grebst, Rent. m. Fr. Riga.
Wrede, Oberamt. Aschersleben.
Graf v. Bylandt, Kammerherr. Haag.

Rheinstein:
Weiner, Fr. Dr. Landstuhl.
v. Weinrich, Dr. Colmar.
Schenck, Fr. m. Tocht. Strassburg.
Weimann, Basel.

Römerbad:
Siemens, Geh. Bergrath. Clausthal.
Strube, Dr. med. Bremen.
v. Wickede m. Fr. u. Bed. Berlin.
Günther, Gutsbes. Neundorf.

Rose:
Perl, Petersburg.
Wachter, Bordeaux.
Lindroos, Helsingfors.
Lindroos, Fril. Helsingfors.
Manners, Lord. England.
Woern, Kfm. Schweden.
Woern, Fr. m. Tocht. Schweden.
v. Liliencron, Frhr. Dresden.

Weisses Ross:
Fortelsman, Fr. m. T. Bielefeld.
Clausing, Rent. Berlin.
Cuno m. Nichte. Breslau.
Krause, Kfm. m. Fr. Gotha.
Hack, Brauereibes. Meiningen.

Schützenhof:
Nickel, Dr. med. Dorchheim.
Stahl, Oberlehrer. Hanau.

Weisser Schwan:
Winkler, Stabsarzt Dr. Strassburg.
Bernhardt, Asbro.
Lyback, Fr. Asbro.

Spiegel:
Blank, Rent. Chemnitz.
Dillmar, Fril. Chemnitz.
Rödel, Fr. m. T. Charlottenburg.
Harz, Rent. Speier.
Hambfner, Fr. Frankfurt.

Tannhäuser:
Adolph, Kfm. m. Fr. Berlin.
Riess, Kfm. Pirmasens.
Schäfer, Kfm. Leipzig.
Otto, Officier. Hanau.
Rottner, Kfm. m. Fam. München.
Abrahamsohn, Kfm. m. Fr. Berlin.
Kast, Kfm. Ulm.

Taunus-Hotel:
Felsch, Kfm. m. Fr. Berlin.
Schäfer, Rent. Hornhausen.
Birkel, Rent. Petersburg.
Ehrenrooth, Gen.-Lieut. Petersburg.
Schulz, Fbkb., Dr. m. Fr. Berlin.
Eder, Rent. London.
Schmidt, Dr. med. m. Fr. Leipzig.
Mohr, Braumeister. Niedermendig.
Mahrwerth m. Fam. New-York.
König, Fbkb. m. Fr. Philadelphia.
Hansen, Kfm. Hamburg.
de Vries, Rent. m. Fr. Amsterdam.
Plinthgraf m. Fr. M.-Gladbach.
Ruprechts m. Fam. Hannover.
Pauwels, Ingenieur. Aachen.
Packenius, Kfm. Aachen.
Bussler, Officier. Saarbrücken.
Holtkamp, Dr. m. Fr. Eitross.
Meyer, Fbkb. Baden-Baden.
Mase, Fr. Dr. New-York.
Herzog, Fr. m. Fam. New-York.
Ferry, Rent. San Francisco.
Meyer, Rent. Ems.
Schebra, Kfm. Berlin.
Henfner, Rent. m. Fr. Stettin.

Hotel Victoria:
Guilf, Fr. London.
Kieselbach, Major a. D. Berlin.
Ehmann, Commissions-R. Berlin.

Hotel Vogel:
Dürrieh, Kfm. Stuttgart.
Aurnhammer. Amsterdam.
Broth. Sheffield.
Booth. Ecclesfield.
Fleissner, Kfm. Bamberg.

Hotel Weins:
Häcke, Kfm. Köln.
Broots, Bauunternehmer, Limburg.
Thieme, Fr. Freiberg.
Thieme, Fril. Freiberg.
Gross, Bürgermeister. Offenbach.

In Privathäusern:
Hotel Pension Quisisana:
v. Barchewitz-Josephi, Baron m. Fam. u. Bed. London.
Lubarsch, Fril. Frankfurt a. O.

Pension Crédé:
Boborykin, Schriftst. Petersburg.
v. Kaufmann, Dr. Honolulu.
Grasshols, Fril. Vilbel.
Plitt, Fril. Biedenkopf.
Kemmerich, Fr. Frankfurt.

Pension Mon-Repos:
Peipers, Ingenieur m. Fr. Köln.

Villa Hertha:
Mannsell, Fr. Tramore.
Carew, Fr. Irland.
Paterson, Fril. London.
Donaldson, Fr. London.
Allin, Fril. Edgebaston.

Taunusstrasse 51:
Weil m. Fr. Landau.

Wilhelmstrasse 86:
Grebst m. Fr. Riga.

Maulwürfe.

Erzählung von J. Fontoppidan. Autoris. Uebers. von Joh. Kruse.

In einer abgelegenen Gegend der Insel Seeland liegt eine beständig unbewohnte, schloßartige Villa, aus dauerhaften rothen Klinkern erbaut, mit einem kleinen Thurm, zierlichen kleinen Erkern und einer geschlossenen Glasveranda, die im Herbst ganz unter blutrothem wilden Wein verborgen ist.

Das Haus liegt ziemlich hoch auf einem Abhang in der Nähe eines kleinen Waldes, und ist umgeben von einem prachtvollen Park, der freilich nunmehr ganz verwildert ist, wie denn auch die Villa, obgleich erst vor einer nicht gar langen Reihe von Jahren errichtet, schon zu verfallen und zu verwittern beginnt.

Fremde, welche drunten auf der Landstraße im Postwagen an dem öden Gebäude vorbeikommen, stuzen unwillkürlich, wenn sie dieser modernen Ruine ansichtig werden; und der alte Kutscher ist in den letzten 10 Jahren dermaßen an die verwunderlichen Fragen seiner Fahrgäste gewöhnt worden, daß er schon, sowie er ihnen nur die Neugierde vom Gesicht abliest, seine kurze Pfeife aus dem Mund nimmt, um — offenbar nicht ungern — seine unveränderlich gleichlautende Erzählung der sich an jene Stelle knüpfenden Begebenheiten zu beginnen.

Regelmäßig legt er dann seinen kleinen, gelbbraunen, vertrockneten Kopf auf eine Seite, kriecht noch mehr zusammen in seinen blauen, groben Mantel, schließt eins seiner Augen halb und laut ein Weichen melancholisch mit seinem ganz zahnlosen Munde, als wollte er seinen Zuhörern damit andeuten, daß seine Geschichte sehr traurig sei — gerade so traurig, als wahre Geschichten meistens sind und wie das Leben noch öfter wirklich ist.

Die Villa da — so begann er alsdann — wurde vor etwa zwanzig Jahren erbaut von einem wohlhabenden, ja reichen Ehepaar, das von der Stadt nach dem Lande verzog, um in Frieden, fern vom unruhigen Treiben der Welt, den Rest des Lebens zu verbringen und seinen Reichthum mit Wohlbehagen zu genießen.

Darum war auch die ganze Einrichtung der Villa, die Anlage des Parks und vor Allem die Veranstaltungen zur Sicherung des Hauses und des ganzen Besitzes mit einer Vorsicht und wohlberchneten Kunst ausgeführt worden, die kaum ihres Gleichen hatten.

Früher hatte auf dem Platz nur eine bescheidene Kapelle gestanden, aus deren Zeit noch die alten Bäume des Parks stammten; das Erdreich war damals von großen Steinen erfüllt, die entfernt, und voller Unebenheiten, die geebnet werden mußten; es kostete sowohl Geld wie Zeit, bis alles zur Vollkommenheit gebiehn war.

Dann hatten während eines Zeitraums von zwei Jahren die zwei berühmtesten Kopenhagener Architekten und ein geschickter Kunstgärtner dort am Plage eine ganze Schaar von Handwerkern und Tagelöhnern zu beaufsichtigen; der Bauherr selbst wich ebenfalls nicht von der Stelle, um sich vergewissern zu können, daß auch das Geringste nicht versäumt werde. Denn er hatte sich vorgenommen, ein Werk zu vollbringen, das seinem Träumen von einem kleinen irdischen Paradies für sich und die Seinigen, das ihm niemand rauben könne, nach Möglichkeit entspräche.

Soweit war man in der peinlichen Vorsichtigkeit gegangen, daß man sogar Vorbeugungsmaßregeln gegen das Eindringen von unterirdischen Mähtieren getroffen hatte: man legte nämlich rings um den Garten herum einen schmalen tiefen Graben an und füllte ihn mit spitzen Scherben, damit keine Maulwürfe unter der Einfriedigung in den Garten eindringen und die schönen regelmäßigen Blumentepiche durch ihre häßlichen Hügel verderben sollten.

Aber als dann schließlich Alles genau nach den Plänen des alten Herrn vollendet war, war auch ein kleines Muster- und Meisterwerk entstanden: ein kleines Paradies in Wirklichkeit, in das, wie es schien, so leicht kein Miston der hastigen Welt da draußen bringen zu können schien, an den Jammer des Lebens erinnernd.

Wenn man draußen auf der Terrasse vor der Veranda stand und über das kreisrunde Springbrunnenbassin mitten im Garten, in welchem alle die Herrlichkeiten sich spiegelten, herabsah; wenn man auf dem Lieblingsplatz der beiden Besitzer saß; in dem japanischen Gartenhäuschen zwischen Nelken- und Rosenbeeten,

oder wenn man zwischen den zierlich beschnittenen Ligusterhecken spazierte, welche hier und da mit großen Vasen und alten Steinfiguren geschmückt waren — überall war man für sich, war man von der Welt abgeschieden durch den von Sommer zu Sommer dichter werdenden Laubbehang; das Dasein des unruhigen Lebens da draußen wurde den Bewohnern nur schwach angedeutet durch das Bellen der Hunde im Dorf oder durch ein Wagenrollen auf der unten vorbeiführenden Landstraße.

In diesem ungestörten Idyll lebte das Ehepaar ganz allein mit einigen alten Bedienten, die nach und nach ihre Lebensgewohnheiten in genaue Uebereinstimmung mit denen ihrer Herrschaft gebracht hatten.

Kinder hatten sie nie gehabt und noch weniger sich solche gewünscht. Sie wußten wohl, daß Gott Dem, dem er Kinder giebt, auch Sorgen, Unruhe und mancherlei Belästigungen bringt — und das Ziel aller ihrer Bestrebungen war ja gerade, sich gegen jeden Kummer soviel wie möglich zu schützen.

Dagegen war unten im Dorf eine Klatscherei über einen kleinen, fetten Hund lebendig, der in der Nacht auf einem rothen Sammetkissen in seinem eigenen Schlafcabinet schlummerte; — auch sprach man viel von einem hundertjährigen, grünen Papagei, der „Papa“ und „Mama“ sagen könne, der aber in ein Kreisförmiges Ausbrüche, sowie er nur irgend etwas Fremdes gewahr würde.

Das geschah freilich nicht sehr oft. Die Bewohner der Gegend sahen das glückliche Ehepaar nur, wenn es am Nachmittag eine kleine Spazierfahrt machte in dem gepolsterten Landauer, dessen breite Kaleschenstige es „voll und ganz“ einnahm. Denn Beide waren kleine, aber wohlbeleibte Gestalten mit jener eigenthümlichen Geschwisterähnlichkeit, die sich nicht eben selten bei Ehegenossen nach einem langen und treuen Zusammenleben entwickelt.

Im Ganzen waren sie, im Gegensatz zu so vielen Anderen, denen endlich ein lange genährter Traum erfüllt wird, wirklich vollständig glücklich. Sie hatten keine Wünsche. Jeden Tag gewannen sie ihr Fleckchen Erde lieber und wurden nicht müde, es immer vollkommener zu machen. Eines Sommers errichteten sie ein niedliches norwegisches Miniaturhaus unter einigen Tannen, im darauf folgenden legten sie einen hübschen türkischen Rosenkranz um den Springbrunnen an. Der Besitzer selbst wässerte die Blumen, beschnitt die Sträucher und befestigte die Ranken; und beide hegten nur einen Wunsch noch — einen einzigen kleinen Wunsch: daß es ihnen vergönnt sein möge, den Schritt von ihrem kleinen Eden in die ewigen großen Paradiesgärten des Jenseits zusammen und zu gleicher Zeit thun zu können.

So hatten sie einige Jahre zusammen gelebt, als folgendes Ereigniß eintrat.

Es war an einem schönen Sommermorgen, als der Hausherr aus der Veranda kam, angethan mit einem Sammetjaquet, das mit bunter Seide gefüttert war und perlengestickten Schuhen, die zu seinem gewöhnlichen Morgenhabit gehörten.

Er genoß freudig den Anblick der Natur im schönen Morgenlicht, das durch einen leichten goldenen Nebel, von dem Garten und Park noch gleichsam verhüllt waren, hindurchzusickern schien. Er athmete behaglich die frische freie Luft ein; lächelte entzückt über den Gesang der Lerchen drüben hoch überm Walde und wollte just als galanter Gemahl seine Gattin rufen, als der Gärtner heranstürzte, ganz bleich und athemlos; vor der Treppe blieb er stehen, rang seine Hände und stammelte:

„Herr! Herr! Nein, was soll ich doch nur sagen . . . was soll ich doch nur sagen! Ein Unglück ist hier passiert — ein schreckliches Unglück!“

„Unglück! . . . Ein Unglück — hier?!“ rief der alte Herr und starrte durch seine Brille ganz bestürzt seinen bebenden Gärtner an. „Was soll das heißen? Wie ist das möglich . . . ? Ein Unglück! Nun erkläre doch . . .“

„Ich kann nicht, Herr, ich kann nicht . . . Die Kniee zittern mir . . . Ach, das wird mir bis zu meinem Tode vor den Augen stehen, dies schreckliche Gesicht!“

„Aber so erzähl — erzähl doch!“ schrie der kleine Mann und stampfte mit seinem Fuße in nervöser Spannung.

„Ja, das“ Erinnert der Herr sich noch, daß hier gestern an der Gitterpforte ein Vagabund war, der so verhungert aussah?“

„Ja, gewiß. Du reichtest ihm ja noch das kleine Geldstück, das ich Dir für ihn gab. . . . Was ist mit ihm?“

„Ach, Herr — er ist wieder da.“

„Heute Morgen? Wo?“

„Drinnen im Garten.“

„Was?! Im Garten! Ruf augenblicklich Hans und Peter und schaffi ihn hinaus — sofort — hörst Du?“ . . . Wie mag er nur hineingekommen sein?“

„Ja, aber — aber er ist todt, Herr!“

„Todt?“ wiederholte der Alte und starrte mit großen erschreckten Augen auf seinen Gärtner. „Hier?“

„Ja — und das ist sehr schlimm, Herr — denn er hat sich über Nacht erhängt, Herr — in dem joppenestischen Lusthaus . . .“

In diesem Augenblick ertönte ein herzzersehrender Schrei hinter dem alten verwirrten Herrn . . .

Seine Frau stieß ihn aus, die unbemerkt hinter ihn getreten war und ihm nun bewußtlos mit dem kleinen fetten Hund in die Arme sank.

Nun folgte ein Auftritt zum Gotterbarmen.

Während der alte Herr bei seiner ohnmächtigen Frau kniete und um Hilfe jammerte, während der Papagei den Verzweiflungsschrei wiederholte und der kleine fette Hund heulend durch die leeren Zimmer lief, versammelte sich das Gesinde und hinzugekommene Leute des Dorfes um den armen Teufel, der da todt im Gartenhaus hing.

Er war noch nicht alt, doch auch nicht jung mehr; die Züge seines Gesichtes waren noch im Tode ansprechend, aber es war so mager, als bestände es nur aus Haut und Knochen. Aus seinen durchnähten Lumpen sickerten Thautropfen herab; auch in seinem schwarzen Bart, in seinen Augenbrauen und an den krampfhaft gekrümmten Fingern hingen klare Thauperlchen, die in der Sonne schimmerten wie tropfendes Gold und Edelgestein.

Natürlich wurde er schnell abgeschnitten und fortgeschafft; die beiden Alten haben ihn niemals gesehen.

Aber gleichwohl war es, als ob er dort hängen geblieben wäre. Noch lange nach dem Begebniß wagte sich Niemand nach der Stätte, namentlich in der Dämmerung nicht. Selbst nachdem das Gartenhaus und die dabei stehenden Bäume und Sträucher entfernt waren, spukte sein unheimliches Bild dort weiter, Schrecken und Grauen verbreitend und den Garten mit Lobtenstille und Leichengeruch erfüllend.

Für die beiden Alten war dieser Schlag vernichtend. Sie suchten wohl eine Zeit lang Stand zu halten, aber ihr schönes Idyll war verdorben. Der arme Schelm erhielt im Tode eine Nacht, von der er sich im Leben niemals hätte träumen lassen. Freilich war es zuletzt fast, als sei er für die beiden Alten wieder lebendig geworden . . . Sie sahen überall nur sein schwarzblaues Gesicht, hörten allenthalben nur sein heiseres Nöcheln; die Bäume wisperten mit ihrem Laube nur vom Jammer und Elend der Welt und das Käuzchen schrie ihnen in der Nacht nur die vier Worte in die Ohren: Hunger, Kummer, Noth, Tod . . . Ja, selbst mitten am helllichten Tage konnten sie plötzlich zusammenfahren, wenn sie sich Arm in Arm untersehens in die Nähe jenes Ortes begeben hatten — es schien ihnen, als folge ihnen ein unheimlicher Dritter und als hörten sie seine wunderbar ungleichen Fußstritte im knirschenden Kies hinter sich.

Eines Tages brachen sie dann plötzlich auf und reisten weg, um niemals zurückzukehren.

Sie sollen jetzt todt sein. Die Erben, Geschäftsleute in Kopenhagen, suchten die Villa vergebens zu verkaufen oder zu vermieten. Sie liegt zu abwärts, zu fern von der Eisenbahn.

So bleibt sie allein mit ihrer unheimlichen Erinnerung und verfällt und verwitert — ein Mausoleum für einen jener Menschen, der aller Welt Schuld trägt, ein Memento zugleich für alle, welche alle Lust der Welt genießen. — — —

So etwa erzählt der alte Kutscher den Reisenden, wenn er bei der Ruine da droben langsam vorbeifährt. Und indem er mit dem Peitschenstiel auf die einst so prächtigen Blumenteppeiche vor dem Hause zeigt, die nun von Hunderten häßlicher Maulwurfs-haufen verdorben sind, fügt er im Gedanken an den so sinnreich erbachten Graben mit den spitzigen Scherben kopfschüttelnd hinzu:

„Ja, da sieht man's nun! Man kann dagegen thun, was man will . . . Dieß Gethier beißt sich überall durch. Eines Tages, wenn man am wenigsten daran denkt, kommt eine Schnauze hervor und dann ist die ganze Herrlichkeit ruiniert.“

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 100.

Mittwoch, den 30. April

1890.

Mein Lager hochfeinster Damen-Confection

enthält zur Completirung der Garderobe und Wäsche die kostbarsten Gegenstände zu nie wiederkehrenden billigen Preisen.

Für Schneiderinnen erster Kreise günstigster Einkauf von Resten.

Ausverkauf S. Fabian, Al. Burgstr. 1,
Großer Laden, nicht Eckladen.

Einige Hundert Zimmer- und Salon-Teppiche

in Smyrna, Tournay, Reminster, Belour, Brüssel und Germania, sowie ein Posten zurückgesetzter abgepackter Teppiche mit kleinen, kaum merklichen Farbensehlern

heute und morgen

zum Total-Schluss spottbillig. Robenstoffe, Gardinen, Bettdecken, Taschentücher, Reisedecken, Portièren, Steppdecken und alle Restbestände zu jedem annehmbaren Preis.

Ausverkauf S. Fabian, Al. Burgstraße 1, großer Laden, nicht Eckladen.

Heute Mittwoch,

Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zum

„Rheinischer Hof“

eine große Parthie wollener Damenkleiderstoffe in allen Farben, Neuheiten der Saison, rein leinene Kaffee-Servietten in weiß und bunt, Mediz.-Zockaher u.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator u. Taxator.

Büreau: Kirchgasse 2b. 364

Restaurant zum Sprudel,

27 Lannusstraße. Lannusstraße 27.

Allein-Ausschank des beliebten Ritzinger Exportbieres (Chemanns-Bräu).

Frischer Waggon. Frischer Waggon.

Vom 1. Mai ab Mittagstisch von Mk. 1.20 an u. höher. Empfehle einen vorzüglichen Schoppen Wein aus den größten Kellereien des Rheingaaes. Kegelbahn und Billards empfehle zur Benutzung. Zimmer noch frei.

Wilh. Berndt.

Plüsch-Garnitur, Sopha u. 4 Sessel, fast neu, 1 bequemer Nohrjessel, 1 runder Tisch, 1 completer, nur wenig gebrauchter Elektricität-Apparat billig abzugeben Lannusstraße 57, Part. links.

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir bekannt, daß sich am 25. April die Firma

Nink & Ritter

hier wieder aufgelöst hat und seit diesem Tage keine Gemeinschaft mehr zwischen den Unterzeichneten besteht. 8488

Chr. Nink. Jos. Ritter.

Asperulin,

Malwein-Extract in Pulverform.

Ein Päckchen à 25 Pfg. einer Flasche Wein oder Apfelwein zugefügt, genügt, um demselben sofort das liebliche Aroma des Waldmeisters und sogleich Süße zu ertheilen. Alleinverkauf in der Droguerie **A. Berling,** Gr. Burgstraße 12. 8503

Zwei neue Ruß-Pfeilerschränken, matt und blank, preiswürdig zu verkaufen Kirchgasse 36, Schreinerwerkstätte

Empfiehl sich zur Herstellung
 von: Couverts,
 * * * * *
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden
 * * * * *
 Postkarten,
 Bestellzettel, Lieferscheine,
 Empfangscheine, Waaren-Etiquettes, Packet-Adressen etc.

Prima Mainzer Actien-Bier, per 1/2 Flasche 20 Pfg.,
 1/2 Flasche 10 Pfg.; **Schöfferhof-Bier**, 1/2 Flasche 20,
 1/2 Flasche 10 Pfg.; **Kulmbacher Export-Bier**, 1/2 Flasche
 24, 1/2 Fl. 18 Pfg., empfiehlt die Flaschenbierhandlung von
W. Schuck, Metzgergasse 18.
 Bei 6 Flaschen frei in's Haus. 8502

Kieler Sprotten
 per Pfd. 80 Pfg. 
 geräucherte Schellfische, Mal, Stör, Kiel, Büdlinge,
 Salm, Soles, Sechte, Zander, Barsch, Labbutt,
 Merlans, Cablian, Schellfische, Maifische empfiehlt
J. Stolpe, Grabenstraße 6.
 Matjes-Haringe, russ. Caviar.

Spargeln
 zum billigen Tagespreis, jeden Tag frisch gestochen, nur Saal-
 gasse 30, im Laden.
 Bringt **Donnerstag, den 1. Mai**, ächten
 Schweizerkäse, sowie ächten Klarer
 Kräuterkäse, Münster-, Rahm- und Holländer Käse
 auf den Markt zum Verkauf.
Mainz, den 28. April 1890. 8497
N. Schmid.

Blumendünger, geruchlos, für Topf-
 pflanzen und Gärten, ein-
 fachste Gebrauchs-Anwendung und überraschender Erfolg, empfiehlt
 die Samen-Handlung von 4042
Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Kohlen.  
 Von heute ab offerire ich:
Ia Flammkohlen (50 % Stücke) . . . zu 22 Mt.
Ia Ofen- und Herdkohlen (50 % Stücke) . . . " 23 "
Ia gew. Rußkohlen, grobe Sorte . . . " 26 "
Ia gew. Rußkohlen, mittlere Sorte . . . " 25 "
 per 1000 Kilo franco Haus über die Stadtwaaage gegen Baarzahlung.
 Bestellungen und Zahlungen nimmt Herr **W. Bickel**,
 Saugasse 20, entgegen. 163
Biebrich, den 30. April 1890. **Jos. Clouth.**

Verschiedenes
Von der Reise zurück.
Dr. B. Laquer,
 Schwalbacherstraße 45a. 8509
G. Erdmenger,
 pr. Zahn-Arzt,
 38 Taunusstrasse 38.
 Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.
 Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung
 Unbemittelter) statt. 8489

Für die mir von vielen Seiten zu meinem
 fünfundzwanzigjährigen Jubiläum gewordenen Be-
 glückwünsungen und sonstigen Zeichen freund-
 licher Aufmerksamkeit sage ich hierdurch meinen
 verbindlichsten Dank.
Emil Griesel, Schriftsetzer.

Aufforderung.
 Alle Diejenigen, welche an den **Chemiker Werner Otto
 Müller aus Kassel** berechnete Forderungen geltend machen
 zu können glauben, werden ersucht, dieselben binnen acht Tagen
 unter Vorlage specificirter Rechnungen bei dem Unterzeichneten
 anzumelden.
Tübingen, den 28. April 1890.
 Ober-Justiz-Procurator 8496
Lammfromm, Rechtsanwalt.

Zur gest. Beachtung.
 Das von meinem sel. Manne betriebene **Pflasterer-
 Geschäft** werde ich auf meinen Namen, unter der Leitung
 langjähriger erprobter Arbeiter und unter Aufsicht meines
 zukünftigen Schwiegersohnes, Herrn **Bommersheim**,
 unverändert weiterführen und bitte ich das meinem Manne
 in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auf uns über-
 gehen zu lassen. 8498
 Achtungsboll
Frau Emil Mühlbach, Feldstraße 22.

J. Mednick,
 Kammerjäger aus Offenbach a. M.,
 empfiehlt sich zur Vertilgung von
**Matten, Mäusen, Schwaben,
 Wanzen etc.**

Altteste über den Erfolg stehen zur Verfügung. **J. J. Gasthaus**
 zum „**Württemberger Hof**“, Kirchgasse 47, in Wiesbaden.
 Drei Herren suchen **Privat-Mittagstisch** nahe beim
 Louisenplatz. Offerten mit Preisang. unter **K. W.** postlagernd.
Christofle-Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 8461
Ein zuverlässiger Schreiner (Anschläger) empfiehlt
 sich. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8482
 Das **Poliren und Repariren** aller Arten Möbel, sowie
 Stuhlrechten billigt bei **W. Mayer**, Kirchgasse 36.
Oranienstraße 9 kann zu jeder Tageszeit
Wäsche gemangelt werden. 8471
 Alle in das **Nähfach** einschlagende Arbeiten werden gut und
 billig besorgt Wellritgstraße 22, 1 St l.
 Eine **Schneiderin** sucht noch einige Stunden. Näh. Schützenhof-
 straße 3, Vorderhaus 3 Stiegen.
Kleider w. gut u. billig angef. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8444
 Geehrten Herrschaften empfiehlt sich eine gut empfohlene Kleider-
 maderin (Wittve). Auch übernimmt sie jede **Näharbeit** und
 bittet sehr darum. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8499
Perfekte Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen von
 eleganten wie einfachen **Damen-
 Costümen.** Näh. Kirchgasse 9, 1 St. rechts. 8420

Eine tücht. **Kleidermacherin** empf. sich: Costüme von 8 Mk. an, Hauskleider von 3 Mk. an. Gustav-Adolfstr. 6, Fronisp. r.

Eine **Büglerin** nimmt noch Kunden an. N. Friedrichstr. 13.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, prompt und billig besorgt. Näh. Faulbrunnenstraße 11, Hth. 2 St. 8255

Eine **Washfrau** sucht Kunden. Näh. Kirchgasse 87, Hth.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht

eine noch gut erhaltene **Wohnzimmer-Einrichtung**, ebenso eine einfache **Schlafzimmer-Einrichtung**. Offerten mit Preisangabe unter **N. K. 91** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zu kaufen gesucht

ein gebrauchter **3-armiger Kronleuchter**, eine gebrauchte **Copierpresse**. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8491

Verkäufe

Gut erhaltene **Möbel** zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 8492

Deckbett mit 2 Kissen, noch neu, für 18 Mk. zu verkaufen **Schachtstraße 9**, Hinterh. 2 Tr.

Nußbaum- und Tannen-Kleiderschränke billig zu verkaufen **Emserstraße 63**, Nieherberg.

Ein gr. gebr. **Sopha** f. 20 Mk. zu verk. **Karlstr. 8**, 1 r. 8438

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen **Nichelsberg 12**, 1 St.

Ein fast neuer **Kinder-Lieg- und Sitzwagen** zu verkaufen **Hochstätte 26**.

Schöner Kinderwagen zu verkaufen **Helenenstr. 10**, 2 Tr. 1.

25 Waggon la stückreiche Fettfohlen

von den Zechen **Humbold**, **Charlotte**, **Concordia** und **Zollverein** im ganzen oder in einzelnen Waggons billig abzugeben. Näh. bei **R. Lipowsky**, **Friedrichstraße 45**, I.

Ein Morgen **10 Ruthen Korn** zum Abfüttern zu verkaufen **Bellrißstraße 20**. 8464

Birken-Erbseureiser sind zu haben **Schnberg 2**.

Ein junger **Foxterrior** (Hündin) billig zu verkaufen **Große Burgstraße 2**, im Laden. 8219

Familien-Nachrichten

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, des Herrn

Kaufmann Franz Schirg,

sowie für die zahlreichen Blumenpenden sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Marie Schirg, geb. Deussen.

8122

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Wilhelmine Baum,

Wittwe des **Musem-Dieners Baum**, von ihrem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Carl Zimmermann.

Auguste Zimmermann, geb. Baum,
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 30. April 1890.

Die Beerdigung findet **heute Mittwoch**, Nachmittags **4 1/2 Uhr**, vom Leichenhause aus statt. 8473

Heute Morgen **4 1/2 Uhr** entschlief nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester,

Ella Benninghausen,

im 12. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 29. April 1890.

Die Beerdigung findet **Donnerstag**, den **1. Mai**, Nachmittags **4 Uhr**, vom Sterbehause, **Helenenstraße 14**, aus statt. 8504

Verloren. Gefunden

Ein goldenes **Uhrkettchen** mit anhängendem goldenen **Fläschchen** in der **Kirchgasse** verloren. Abzugeben gegen **Belohnung Leberberg 5**.

Verloren eine **goldene Brille**. Gegen **Belohnung** abzugeben **Humboldtstraße 10**.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 9 goldene Münzen, 1 Hod, 1 Uhrkette, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 verschlossener Brief, 1 Armband.

Gefunden: 1 Halskette, 1 Trauring, 1 Haarbürste, 1 Uhrkette, 1 Peitsche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Anzahl Aktien-Dividendenscheine, 1 Brille, 1 Ring, 1 Kneifer, 1 Haartamm, 1 Uhr, 1 Medaillon, 1 Taschentuch, ca. 3 Meter Futterstoff, 1 Atlasschleife.

Entflogen: 1 Vogel. **Zugelogen:** 1 Vogel.

Entlaufen: 1 Hund. **Zugelassen:** 1 Hund.

Unterricht

Eine für höhere Mädchenschulen staatlich geprüfte erfahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Adelhaidsstraße 19**, III und bei **Jurany & Hensel**, **Langgasse**. 4643

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. **Frankenstraße 19**, 1. Etage. 5763

Nachhilfe in **Latein**, **Griechisch**, **Deutsch** u. and. Fächern, gründlichste Vorbereitung, schnell und sicher. Gesl. Offerten unt. **Dr. K. 6** an die Tagbl.-Exp.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 9088

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 7959

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der **Bahnhofstrasse**. 5747
H. Bouffler, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Buchführung. Unterricht wird erteilt. Gesl. Off. sub H. C. B. an die Exp. erb. 10676

Eine junge Dame erteilt gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigem Preise Rheinstraße 58, III.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Privat-Musik-Unterricht

in Violine, Clavier und Theorie, Ausbildung im Solo- und Ensemble-Spiel erteilt

Concertmeister **Arthur Michaelis,**
Goethestrasse 30. 6783

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit.
Jahres- resp. 10-monatl. Kurse in allen praktischen Fächern für junge Mädchen zu **bedeutend ermäßigtem Preise.** Prospekte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

Fr. H. Ridder.



Filiale der **Chronozschesen Zuschneidekunst** in deutschem, englischem, Wiener und französischem Schnitt, verbunden mit praktischer Anleitung, von

Otilie Schmidt,

Kirchgasse 45, Eingang Schulgasse 17, II. 7112

Alleinige Vertreterin am Platze.

Anfertigung jeder Damen- und Kinder-Confection.

Wichtig für Damen.

Erlaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unüber- troffenen **Zuschneide-Kursus** (System Lemminger) aufmerksam zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.

Henriette Lühr, 7676
7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt ist, erteilt Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe Gustav-Adolfstraße 3. 5030

Immobilien

Immobilien-Agentur. **J. MEIER** Estate & House-Agency
Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334

Ein rentables Haus

in der Taunusstraße, für jedes Geschäft passend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch 8422
E. A. Metz, Emserstraße 10.

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12. hochfein gelegen etc. zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz,** Michelsberg 28. 7198

Zu verkaufen:

Haus in I. Lage, für Privat-Hotel geeignet;
Haus mit Bäckerei, sehr preiswerth;
Stagenhaus, Abrechstraße und Adolphs-Allee;
Verschiedene kleine und größere **Wohnhäuser** in allen Theilen der Stadt;

Bauplätze, südl. Stadt-Theil, Ringstraße, schöne Aussicht, Mainzerstraße, Schiersteiner Weg u. s. w. Näh. bei 8451
Simon, Göthestr. 5.

Krankheit halber ist mir ein Haus in erster Lage, mit nachw. 3000 Mf. Ueberfluß, unter sehr coulantem Bedingungen zum Verkauf übertragen. **Fink,** Friedrichstraße 9.

Eine schön und gut gebaute **Villa** mit Seitenbau und schönem Garten (vor Sonnenberg, am Kurweg) ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 8445

Ein schönes **Haus,** gut rentirend, Philippsbergstraße, billig zu verkaufen. **Ch. Falker,** Nerostraße 40.

Ein schönes rentables Grundstück, nahe der Stadt, zu verkaufen. Offerten unter **F. L. 101** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Abreise halber muß sofort einer der schönsten Obst- und Ziergärten hier, 1 Morg., 500 tragbare, alle Sorten der feinsten Obstbäume, verkauft werden. **Fink,** Friedrichstraße 9.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein zwei- oder dreistöckiges Bohnhaus in der **Stift- oder Müllerstraße** mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gesl. Offerten unter **J. W.** befördert die Tagbl.-Exp. 7679

Haus, rentables, vom Selbstkäufer gesucht. Offert. sub **M. Z. 654** postlagernd Wiesbaden. 8500

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Nach-Hypothek bis zu 75 % der Taxe zu 4 1/2 % in jeder Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300** postlagernd. 5184

240,000 Mf. zur 1. Stelle, ganz oder getheilt, und **20-30,000 Mf.** zur 2. Stelle **auszul.** Näh. bei **Simon, Göthestr. 5.** 8450

Capitalien zu leihen gesucht.

15,000 Mf. (2/3 des Taxwerthes) werden **sofort** als erste Hypothek zu 5 % auf ein Haus gesucht. Offerten unter **H. M. 1009** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

10,000 Mf. auf erste gute Hypothek zu leihen gesucht. Wo sagt die Tagbl.-Exp. Vermittler verboten. 8350

7000 Mark als 2. Hypothek auf gutes Object zu leihen gesucht. Offerten unter **M. O. 100** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

250 Mf. werden auf 1 Jahr zu 6% Zinsen gegen monatliche Rückzahlung und guter Sicherheit zu leihen gesucht. Gesl. Offerten unter **M. W. 6** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Auf 1. Juli **8-9000 Mf.** auf gute Nachhypothek gesucht. Zinsfuß 4 1/4 %. Offert. sub postlagernd **H. 9.** 8448

14-15,000 Mf. zur 2. Stelle auf mein neu erbautes Haus zum 1. Juli gesucht. Gesl. Off. postl. **M. O. 11.** 8449

12-14,000 Mf. auf zweite Hypothek zu leihen gesucht. Ohne Maller. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8457

1000 bis 1500 Mark gegen gute Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht. Offerten beliebe man unter **N. N. 7** hauptpostlagernd niederzulegen.

Gegen Depot von 7000 Mf. Nachhypotheken werden auf kurze Zeit **4000 Mf.** gesucht. Offerten sub **P. A. 4000** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Guter Resitauffschilling, **10-12,000 Mf.** (direct nach der Landesbank), ist auf gleich oder 1. Juli zu cediren (Eigenth.-Vorbehalt). Gesl. Off. y. **H. L. 5** an die Tagbl.-Exp. erb.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Bfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine geprüfte Erzieherin. Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Erste Verkäuferin

mit längerer Erfahrung in der **Kurz-, Woll-, Tricotagen- und Weisswaaren-Branche** gegen hohes Salair für jetzt oder später gesucht. Nur durchaus tüchtige Kraft findet Berücksichtigung. 8113

Lotz & Soherr, Mainz.

Tüchtige Dame

wird per gleich oder später von einem ersten Hause der **Confections- und Modewaaren-Branche** als **1. Verkäuferin**, besonders zur Annahme resp. Verkauf von Costumes, zu engagiren gesucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Damen, welche bereits in größeren Geschäften gleiche oder ähnliche Stelle bekleidet haben, wollen gefl. Offerten nebst Referenzen und Ansprüchen unter **E. 9499** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**, senden. (F. a. 248/4) 7

➔ Eine perfecte **Tailleurarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149
Tüchtige **Nähmädchen** für dauernd sucht 8469
Fr. Till, Taunusstraße 37.
Vollständig selbstständige Tailleur-Arbeiterinnen gegen hohen Lohn gesucht, auch wird ein nettes **Lehrmädchen** angenommen Neugasse 9, 1. Etage.
Durchaus tücht. **Kleidermacherin** gesucht Delaspcestr. 6, 2 St.

Modes.

Auf sofort eine **zweite Arbeiterin, Volontärin, und Lehrmädchen** gesucht.

Limburg a. d. Lahn. A. Hartmann.
Ein junges **Mädchen**, im Kleidermachen geübt, gesucht bei **Kröck**, Taunusstraße 25, Seitenb. 3 Tr.

Für mein **Galanterie- und Spielwaarengeschäft** suche ich unter günstigen Bedingungen gegen monatliche Vergütung ein **braves williges Lehrmädchen.**

Lehrmädchen.

Nur Solche aus achtbaren Familien mit guten Schulzeugnissen wollen sich melden.

Caspar Führer's Bazar (Inhaber J. F. Führer), Kirchgasse 2. 8266

Lehrmädchen für **Weißzeugnähen** gesucht. Näh. 8120
Philippbergstraße 25, Fronisp.
Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen **Karlstraße 5.** 6025
Ein Mädchen kann das Kleidermachen erl. Schillerplatz 4, III. 8442
Perfecte **Büglerin** dauernd gesucht Frankenstr. 20.
Ein perfecte **Büglerin** gesucht Kellerstraße 14.
Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Walramstraße 22, 3. St.
Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Wellritgstraße 33.

Tüchtiges **Waschmädchen** auf dauernd gesucht Michelsberg 18.
Monatsmädchen für 1. Mai gesucht Walramstraße 21, I.
Monatsmädchen gesucht Feldstraße 8, Part.
Gesucht ein ehrliches fleißiges **Monatsmädchen** für Dienstags, Donnerstags und Samstags, je zweistündige Arbeit. Näh. Faulbrunnenstraße 12, im Spezereiladen.
Eine **Zeitungsträgerin**, möglichst mit einem Kinde, das helfen kann, gesucht. Näh. Kirchgasse 20, im Laden.
Ein **braves zuverlässiges Mädchen** für den Nachmittag zu einem kleinen Kinde gesucht Adlerstraße 45, Part.
Ein **starkes Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8510

Köchin

gefesten Alters, welche selbstständig gut kochen kann, auf 1. oder 15. Juni nach auswärts (F. a. 269/4) 6

gesucht.

Gute Zeugnisse erforderlich. Anerbieten mit Zeugnisabschriften unter **W. 9513** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

➔ **Gesucht eine fein bürgerliche Köchin** mit guten Zeugnissen, welche etwas Hausarbeit übernimmt, **Grathstr. 5.**

➔ **Gesucht tücht. Köchinnen, Allein-Mädchen, Zimmermädchen** für Pensionate, Haushälterin, französische **Bonne** durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht Hotel- und Kaffeeköchin durch **Bureau Germania.** **Gesucht eine junge Restaurationsköchin** und ein tüchtiges **Alleinmädchen** durch **Stern's Bureau**, Nerostraße 10.

Ein junges **Hausmädchen** gesucht Michelsberg 10. 8085
Ein **Hausmädchen** gesucht Kirchgasse 37. 8201

Ein 2. Hausmädchen, welches näher kann, wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8392

Ein williges junges **kath. Mädchen** für Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 8285

Ein **Hausmädchen** wird gesucht Langgasse 34. 8470

Gesucht

christlich gesinnte **Wittwe** oder älteres **Fräulein**, das bürgerlich kochen und einen Haushalt führen kann, für größere **Wirtshaus**. Fr.-Offerten unter **T. O. 55** an die Tagbl.-Exp.

➔ **Ein braves tüchtiges Mädchen** auf gleich gesucht **Röderstraße 23, im Laden.** 7999

➔ **Ein Mädchen** gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Wellritgstraße 12 wird ein **Mädchen** gesucht. 8112

➔ **Ein braves Mädchen** auf gleich gesucht Wellritgstraße 28. 8390

➔ **Ein Mädchen** gesucht kleine Kirchgasse 4. Näheres in der **Wirtshaus**. 8387

➔ **Ein starkes Mädchen** wird gesucht Moritzstraße 8. Näh. im Laden. 8372

➔ **Einfaches braves Mädchen** gesucht Helenenstraße 21, P. 8353

Ein Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht. **Wilhelmstraße 44.** 8425

➔ **Ein Mädchen**, welches melken kann, wird gesucht Feldstr. 17. 8332

➔ **Ein Mädchen** gesucht Karlstraße 21, im Laden. 8466

Ein ordentliches Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, wird in feinen Haushalt (2 Personen) per 1. Mai gesucht. Hotel Stadt Wiesbaden, Rheinstraße.

Ich suche für meinen kleinen Haushalt (ein 5-jähriges Töchterchen) ein **braves tüchtiges Mädchen** gefesten Alters, welches in der Küche und allen häuslichen Arbeiten bewandert sein muß. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei **Frau H. Rumswinkel,**

Mosbach, Villa Maria, Dohheimerweg. **Ordentliches fleißiges Mädchen** für Küchen- und Hausarbeit gesucht; am liebsten vom Lande. Neugasse 9, 1. Thür links.

Ein selbstständiges ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, jede Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn zum 15. Mai gesucht. 8447

V. Leopold-Emmelhainz,
Wilhelmstraße 32.

Gesucht ein einfaches sauberes Mädchen in einen kleinen Haushalt Röderstraße 11, Frontspise. 8484

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für sofort gesucht. 8458

Schulze, Kirchgasse 38.

Ein Mädchen vom Lande gesucht Hellmundstraße 49, Part. 8459

Ein junges starkes Mädchen, welches waschen und alle sonstigen Hausarbeiten verrichten kann, gegen guten Lohn per 1. Mai gesucht. Näh. Müllerstraße 5, 1 Tr.

Braves junges Mädchen gesucht Helenestraße 10, 2 Tr. I.

Gesucht ein Mädchen in einen kl. Haushalt Mauergasse 9, 1 St.

Einfaches tüchtiges Mädchen gesucht Langg. 10, 1. St.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 23, Parterre.

Ein reinliches junges Mädchen wird gesucht in Sonnenberg, Thalstraße 24.

Gesucht mehrere geb. Kindermädchen, franz. Bonne, bürg. Köchin, ein Servirfrl. in eine feine Conditorei.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesucht ein Mädchen in kleinen Haushalt Schachtstraße 5, 1. St.

Ein junges Mädchen wird gesucht Langgasse 22.

Ein fleißiges reinliches Mädchen auf gleich gesucht. Näh. bei Klussenwetter, Metzgergasse 32.

Ich suche ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gründlich verrichtet. Näh. Marktstraße 23.

Ein ehrliches reinliches zuverlässiges Mädchen, am liebsten vom Lande, zum baldigen Eintritt gef. Friedrichstr. 37, Feinbäckerei.

Eine solide tüchtige Kellnerin in ein besseres Restaurant sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8338

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allen feinen Handarbeiten erfahren, sucht Stelle als Bonne, Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Näh. Wellrichstraße 23, Hinterhaus 2 St.

Empfehle tüchtige Verkäuferinnen, Alleinmädchen mit vorzüglichen Zeugnissen, feine und einfache Hausmädchen. Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Young English lady seeks engagement as companion in German family (musical). Expedition S. B. 50.

An English lady

wishes about the middle of May an appointment as companion, governess, to girls of 12 to 18 years of age. Addr.: A. Z. 40 Tagbl.-Office.

Ein Mädchen, welches im Maschinennähen bewandert ist, sucht Arbeit in einem Geschäft. Näh. Feldstraße 28, 2. Etage.

Ein fleißiges Bügelmädchen sucht Beschäftigung, auch nimmt dasselbe Kunden an. Näh. Schachtstraße 8, Dachlogis.

E. Frau f. Stelle z. Waschen u. Putzen. N. Oranienstr. 18, D. Arbeit zum Waschen und Putzen gesucht Bleichstraße 16, Dachl.

Eine junge Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Frankenstraße 4, 3 St.

Ein Mädchen sucht Beschäft. zum Putzen u. Waschen; am liebsten in einer Wäscherei. Näh. Frankenstr. 13, Hth. 3 St. links.

Eine Frau sucht Monatsstelle Walramstraße 31, Stb. I. 1 St.

Ein reinliches unabhängiges Mädchen sucht Stelle für Stundenarbeit. Näh. Schachtstraße 9, Hth. 2 St. rechts.

Eine gut empfohlene Wittve, welche englisch spricht, in der Pflege von Kranken und Wöchnerinnen bewandert, auch zum Ausfahren bereit ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäft. oder Stelle. Näh. Hermannstraße 12, 1 St.

Eine Frau wünscht Abends einen Laden zu reinigen. Näh. Kapellenstraße 1, Dachl.

Ein Frau sucht Arbeit zum Spülen oder Kupferputzen in einem Hotel. Zu erfragen Hellmundstraße 41, Vorderhaus Mansarde.

Ein Frau empfiehlt sich zum Straßenkehren oder Ladenputzen. Näh. Hochstraße 29.

Ein fein bürgerliche Köchin, welche selbstständig einer Küche vorstehen kann, auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Moritzstraße 34, 3 Tr.

Empfehle Köchin, Zimmermädchen in Hotel, Hausmädchen, sowie Mädchen allein. Näh. Bureau Kögler, Friedrichstr. 86.

Herrschafts-Köchinnen, angehende Jungfern, mehr. Zimmermädchen, Kinderfräulein, Haus- und Alleinmädchen und Herrschaftsdiener empfiehlt Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Fein bürgerl. Köchin mit guten 7-jähr. Zeugn. und Empfehlungen sucht Stelle durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Stern's Bureau, Nerostraße 10,

empfehle Restaurations-, perfecte und fein bürgerliche Köchinnen, Jungfer, Haushälterin, Bonne, nette feine Haus- und bessere Kindermädchen, Diener, Hausburschen.

Stellen f. Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Kinderfräulein, angeh. u. perf. Jungfern durch das Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Ein junges deutsches Fräulein,

22 Jahre alt, welches der engl. Sprache mächtig ist, sucht Stelle für Büffet oder Serviren. Off. unter A. H. 22 Tagbl.-Exp.

Büffet-Fräulein.

Ein gebildetes Mädchen, welches längere Zeit in einem feinen Bahnhofs-Hotel thätig war, sucht ähnliche Stellung. Näh. Wellrichstraße 23, Hinterhaus 2 Tr.

Ein braves Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle; am liebsten in einem Herrschaftshaus. Näh. Nerostr. 22, 1 St.

Ein ordentl. Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder in einer kl. Haushaltung. Näh. Karlstr. 30, 3 St., Vorm. v. 10—11 Uhr.

Ein junges williges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Näh. Taunusstraße 33, Hinterhaus.

Ein junges anständiges Mädchen

sucht Stellung als Hausmädchen oder zu einem Kinde; am liebsten nach auswärts. Näh. Kellerstraße 12, 2 St.

Ein braves williges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen z. 10. oder 15. Mai. Näh. Feldstr. 9, 1 St. 8507

Ein Mädchen aus guter Familie, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Kirchgasse 23, Part.

Ein junges Mädchen sucht sogleich Stelle. Näh. Jahnstraße 14.

Ein Mädchen vom Lande, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle auf sofort. Näh. Moritzstraße 8, Hinterh. 2 St. r.

Ein junges Mädchen, zu jeder Arbeit willig, sucht sofort Stelle in besserem Hause. Näh. Philippsbergstraße 4a, 2 St.

Ein anständiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Frankenstraße 18, Hinterhaus 1 St.

Ein Mädchen mit g. Zeugn. sucht Stelle. Mauergasse 9, 1 St.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sowie jede Haus- und Handarbeit, auch das Kleidermachen versteht und gutes Zeugniß besitzt, sucht in einem gut bürgerlichen Haushalt Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Briefe unter M. S. Lindenstraße 12, Schierstein.

Ein Mädchen vom Lande, welches gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Näh. Walramstraße 7, Vorderhaus Dachlogis.

Ein Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Näh. Mauergasse 10, III.

Empfehle ein Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann. Näh. durch Müller's Bureau, Schwalbacherstr. 55.

Stelle sucht ein Mädchen, welches bürgerl. kochen, jede häusl. Arb. verrichten kann, und hier noch nicht gebient hat. Näh. Webergasse 46, Hinterhaus

Zwei Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen und guten Attesten suchen Stellen durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Empf. sofort: Mädchen als allein, Hausmädchen, Zimmermädchen, Herrschafts- u. bürgerl. Köchin. **Eichhorn**, Herrnmühlgasse 3. Gewandtes, gut empfohlenes Hotel-Zimmermädchen, sowie ein fremdes Hausmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostr. 10. Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, gute Atteste hat, wünscht Stelle. Herrnmühlgasse 3, 1 Tr. **Herrschafts-Personal** empfiehlt **Bureau Germania**.

Männliche Personen, die Stellung finden.

In ein Hotel wird ein zuverlässiger Mann mit guter Handschrift zum Beischreiben der Bücher sofort gesucht. Offerten an die Tagbl.-Exp. unter **D. B. 42**. 8465

Schmiede und Lackirer

finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Ph. Brand**, Kirchgasse 23. 8489

Installateure und Pumpenmacher

auf sofort gesucht. Näh. bei **J. Kochendörfer**, Viebrich-Mosbach. 7677

Schreiner gesucht,

ein Dankarbeiter und ein Anschläger, Adolphsallee 6. 8088
Ein tüchtiger **Schreiner** gesucht. 8198

L. Schmidt, Albrechtstraße 7.

Schreiner gesucht Ecke der Karl- u. Verlängerte Albrechtstraße. Tüchtiger **Tapezierer-Gehülfe** gesucht. 8443

Fr. Kraus, Viebrich, Rathhausstraße 23.

Ein **Tapeziergehülfe** gesucht. 8494

Karl Bender, Karlstraße 4.

Schneidergehülfe auf Woche gesucht Kirchgasse 2a. 8415
Ein **Gärtnergehülfe**, welcher Landschaft versteht, wird gesucht. Näh. Dranienstraße 2.

Lehrling

für ein hiesiges **Drogen- und Colonialwaaren-Geschäft** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7952

Lehrling

für ein Cigarrengeschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8412
Mechaniker-Lehrling sofort gesucht.

Adolf Rumpf, Mechaniker, Häfnergasse 7.

Lackirer-Lehrling

gegen Lohn gesucht Ellenbogengasse 7. 8401

Lackirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr 41) 4491

Ein braver **Junge** kann das **Tapeziergehülfe** erlernen bei

S. Weyer, Tapezierer, Saalstraße 16. 7555

Tapeziererlehrling gesucht **Frankenstr. 5**. 4819

Ein braver **Junge** in die Lehre gesucht. Kost und Logis beim

Meister. **Phil. Lauth**, Tapezierer, Marktstraße 12. 4647

Ein **Tapeziererlehrling** gesucht Moritzstraße 26. 7400

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht.

G. Collette, Friedrichstraße 14. 6336

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 7591

Glaser-Lehrling gesucht Weisbergstraße 4. 6357

Ein braver **Vergolder-Lehrling** ges. Moritzstraße 7. 7468

Ein braver **Junge** als **Sattlerlehrling** gesucht.

Fr. Becker, Kleine Burstraße 8. 8411

Ein **Gärtnerlehrling** gesucht von

Jos. Engelmann, Stiftstraße 38.

Ein braver **Junge** kann die **Gärtnerci** erlernen Platterstraße 86 bei **Jos. Schreiber**.

Zwei Kellnerlehrlinge

gesucht. (No. 21614) 148

Restauration Zoppi, Mainz.

Ein kräftiger verheiratheter Arbeiter findet bei gutem Lohn und freier Wohnung dauernde Beschäftigung in der Häutehandlung von **Bonheim & Morgenthau**, Michelsberg 28. 8441

Ein junger Bursche von 16—18 Jahren wird gesucht Webergasse 35.

Ein kräftiger braver Junge, hier wohnhaft, als

Hausbursche

gesucht **Ellenbogengasse 12**. 8891

Junger **Hausbursche** gesucht Dogheimerstraße 17. 7859

Ein **Hausbursche** gesucht Moritzstraße 22.

Ein junger **Hausbursche** wird gesucht Lannusstraße 17.

Hausbursche gesucht Marktstraße 26, im Seifengeschäft.

Ein ordentlicher **Hausbursche** gesucht Albrechtstraße 17a. 8379

Solider Hausbursche

für gleich gesucht Bahnhofstraße 12. 8501

Ein braver anständiger **Hausbursche** gesucht. 8506

Franz Flössner, Gr. Burgstraße 11.

Schulfreier Junge sofort mit Lohn gesucht **Karlstraße 2, im Laden**. 8409

Ein junger kräftiger Knecht mit guten Zeugnissen gesucht **Bierstädter Felsenkeller**.

Ein tüchtiger **Ackerknecht** gesucht Feldstraße 17. 8338

Ein **Knecht** gesucht. Näh. Wehrgasse 34.

Ein tüchtiger **Ackerknecht** auf sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7832

Ein **Ackerknecht** wird gesucht Hellmundstraße 39.

Ein tüchtiger **Schweizer** sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

Ein tüchtiger **Schweizer** gesucht von 8233

W. Ritzel, Bierstadt.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein anständiger zuverlässiger junger Mann vom Aeberrhein sucht unter bescheidenen Ansprüchen hier eine Vertrauensstelle als **Kassirer, Verwalter, Vertreter einer Filiale** oder sonst eine Stelle. Die besten Empfehlungen vorhanden. Offerten erbeten unter **K. M. 100** an die Tagbl.-Exp.

Ein **penf. Beamter** (früher Bezirks-Feldwebel), **kaufmännisch** gebildet, sucht für sofort gegen geringe Vergütung entsprechende Beschäftigung. Offerten unter **H. 10** an die Tagbl.-Exp. 8251

Commis,

mit der Buchführung, sowie mit allen anderen kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht Stelle. Gesl. Offerten sub **M. F. 237** an die Tagbl.-Exp.

Bäcker-Geselle,

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht zum 2. oder 3. Mai Stelle als erster oder zweiter Geselle. Näheres in der Tagbl.-Exp. 8428

Ein tüchtiger solider Mann sucht Stelle als

Oberkellner

in einem Restaurant in Wiesbaden. **Adr. G. Bertram**, Goldene Stelzstraße 12, **Frankfurt**.

Ein gewandter **Gärtner**, der auch Hausarbeit übernimmt, sucht baldigst Stellung; am liebsten bei einer Herrschaft. Näh. Schulberg 9, 3 Tr.

Stelle-Gesuch.

Ein noch dienender **Cavallerist** (Sergeant), fast seine 10-jährige Dienstzeit vollendet, sucht anderweitig sofortige Stellung als **Bereiter, Diener, oder Bureauarbeit** zu übernehmen. Selbiger ist von Geschäft Kaufmann. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Alter 29 Jahre. Näh. Marktstraße 14, **Parterre**.

Ein gebildeter junger Mann, der 3 Jahre beim Militär gedient hat, wünscht Stellung auf einem **Comptoir** oder Beschäftigung im Schreiben. **Walramstraße 8, II**.

Ein anständiger Junge vom Lande wünscht in einem hiesigen **Manufactur- und Bekleidungs-Geschäft** in die **Lehre** zu treten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 8437

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 30. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Natalie“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Verein der Künstler u. Kunstfreunde. Abends 7 Uhr: Hauptversammlung.
Vortrag im Evangelischen Vereinshause Abends 8 Uhr.
Volksversammlung Abends 8 Uhr im Saale „Zur Stadt Frankfurt“.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Roller'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Gabelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stofz'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Eufonia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebung der Sanitäts-Colonne im Rheinischer Hof.
Saxonia. Gesellschafts-Abend.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttriede.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangprobe.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arlon“. Abends 9 Uhr: Probe.

Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 28. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	751,7	751,3	752,0	751,7
Thermometer (Celsius)	+7,1	+13,5	+7,5	+8,9
Dunstspannung (Millimeter)	6,6	6,6	6,7	6,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	87	57	88	77
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	W.	N.	—
Allgemeine Himmelsansicht	f. schwach.	schwach.	f. schwach.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	0,6	—	—

Mittags kurzer Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Weiter-Aussichten

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. Mai: Veränderlich wolkig, vielfach trübe mit Regen, strichweise Gewitter wärmer, frische bis starke Winde.

Termine.

Vormittags 10 1/2 Uhr: Kunst-Auction in der Merkel'schen Kunsthandlung, Neue Colonnade. (S. Tglbl. 99.)

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 510 620 716* 740† 8* 850† 10* 1054† 1141† 1211 1258* 2* 285† 350 450* 530† 6* 620 640† 719 740* 828† 9† 924* 1020* 11* (nur an Sonn- und Feiertagen). * Nur bis Castell. † Verbindung nach Eoden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 556* 638* 725† 758† 817* 924 1016* 1056† 1122 1222* 1*† 126 147* 254† 317* 438† 528 546* 657* 730† 826* 848† 104* 1016† 1028 1145 * Nur von Castell. † Verbindung von Eoden.</p>
--	--

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 71* 740 855* 1040 1057 108 220 414 510 75 827* * Nur bis Rüdesheim.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 633* 729* 915 1115 1133* 1232 249 554 654* 739 845 931 * Nur von Rüdesheim.</p>
---	--

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 810 140 750</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 632 1130 69</p>
---	--

Gessische Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 515 729 1112 257 642</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 79 982 1253 436 910</p>
--	--

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/4 und 10 1/4 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/4 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/4 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billers und nähere Auskunft auf der Agentur bei B. Bidel, Langgasse 20.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Polizei-Reviere: I. Röderstrasse 29; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 6 1/2 Uhr und Nachmittags 6 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 6 1/4 Uhr und Nachmittags 6 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Coursse.

Frankfurt, den 28. April.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.19—16.23	Amsterdam (fl. 100) M. 168.85 bz.
20 Franken in 1/2 „ 16.17—16.21	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.90-85 bz.
Dollars in Gold „ 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.75 bz.
Dufaten 9.53—9.57	London (Sfr. 1) M. 20.35 bz.
Dufaten al marco . . . 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns 20.29—20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p. R. 2787—2794	Paris (Fr. 100) M. 80.90-85-90 bz.
Ganzf. Scheidg. „ 0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber „ 140.50—142.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.725 bz.
Deherr. Silber „ 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 171.90 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 21. April: Dem Uhrmacher Georg Otto Aus e. S., Paul Wilhelm. — 23. April: Ein unehel. S., Leonhard Carl. — Dem Mechanikergehülfen Heinrich Ludwig Diehl e. L., Elisabeth Margarethe. — Dem Antzler Conrad Hunt e. L., Margarethe Agnes Elisabeth. — 24. April: Dem Tündergehülfen Heinrich Ludwig Carl Schöfken e. S., Carl. — Dem Metzger Johannes Gerlach e. S., Adam Adolf. — 26. April: Ein unehel. i. S.

Aufgebeten: Kaufmann Carl Erb aus Geismar im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach, wohnh. hier, und Anna Catharine Banzhove aus Fulda, wohnh. daselbst. — Conditor Michael Theodor Rainhart aus Würzburg, wohnh. zu Darmstadt, und Josepha Marie Adele Kolb aus Landshut, wohnh. zu Darmstadt. — Gärtnergehülfe Peter Paul Carl Dinges aus Bremthal im Untertannuskreis, wohnh. hier, und Magdalena Rint aus Nieder-Habamar, Kreis Limburg, wohnh. hier.

Verheirathet: 26. April: Schneidergehülfe Georg Stügel aus Landau in Rheinbayern, wohnh. hier, und Maria Franziska Braunbeck aus Langensmargen, Oberamts Tettnang im Königreich Württemberg, bisher hier wohnh. — Schafstammacher Carl Wilhelm Gustav Engelhardt aus Limburg an der Lahn, wohnh. hier, und Maria Catharine Hübenett aus Elnersberg, Kreis Wittweiler, bisher hier wohnh. — Thierarzt Adolf Hermann Ferdinand Heinrich Albert Kälcher von hier, wohnh. zu Ufingen, und Anna Maria Wood aus Etville im Rheingaukreis, bisher hier wohnh. — Gärtner Philipp Leonhard Dienst aus Caub, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Dorsheim, und Caroline Fischer aus Thaiden, Kreis Hirschfeld, bisher hier wohnh. — Schuhmachergehülfe Georg Wilhelm Seelbach aus Weibernohe, Kreis Wehrburg, wohnh. hier, und Catharine Hartmann aus Hasselbach, Kreis Ufingen, bisher hier wohnh.

Gestorben: 26. April: Wilhelm Ludwig, S. des Fuhrnechts Heinrich Johann Hahn, 3 M. 8 T. — 28. April: Privatier Auguste Poinclüt, 49 J. 11 M. 23 T. — Josephine, Zwillingstochter des Schlossergehülfen Philipp Conrad Beiter, 1 M. 17 T.

Druckfehler-Berichtigung: In dem Auszuge in No. 99 d. Bl. muß es unter „Aufgebeten“ in Zeile 4 von oben „Goddacus“ statt „Goddanus“ heißen.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (23. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Maulwürfe.** Skizze von Henrik Pontoppidan. Autorisirte Uebersetzung von Johann Kruse.

in der Textbeilage: **Frühlingsblumen.**

Locales und Provinzielles.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern kamen gestern Nachmittag, mit dem Personenzuge um 1 Uhr 9 Minuten auf dem Taunus-Bahnhofe eintreffend, von Homburg aus hier an und fuhren zunächst, in einem Landauer des Herrn Fuhrwerksbesthers Carl Dick, zu Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen an der Sonnenbergerstraße. Nach dortselbst eingenommenem Diner fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften gegen 3 Uhr zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich nach der Villa Langenbeck an der Kapellenstraße und kehrten um 3 Uhr 50 Minuten wieder nach Homburg zurück.

— Die **Morgenmusik der Kur-Capelle** in den Anlagen an der Wilhelmstraße beginnt nächsten Sonntag, diejenige am Kochbrunnen nächsten Montag.

— **Vortrag** über die freie evangelische Kirche in Norditalien. Im Auftrag des evangelischen Comité's in Norditalien besucht Herr Pastor Dr. G. J. Felici aus Udine die evangelischen Glaubensgenossen in Deutschland, um deren Interesse für die aus etwa 80 Gemeinden bestehende Kirchengemeinschaft zu erwecken. Derselbe wird Mittwoch Abend um 8 Uhr einen Vortrag über den jetzigen Stand jener Kirche im hiesigen evangel. Vereinshaus halten, dem wir zahlreichen Besuch wünschen.

Für die katholischen Kirchen-Vorstände. Seitens des Herrn Ressortministers ist nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister bestimmt worden, daß in Consequenz der Anordnung in dem Ministerial-Circular-Erlaß vom 12. April 1881 den katholischen Kirchen-Vorständen für die von ihnen an die königl. Regierungen in Angelegenheiten, bei denen es sich um Erfüllung der patronatlichen Aufsichtsbefugnisse handelt, gerichteten Postsendungen die unfrankirte Absendung zugestanden und das Porto auf die Staatskasse übernommen werden soll. Hiernach sind die Landraths-Ämter beauftragt worden, künftighin zu verfahren und das hierdurch erwachsende Porto aus dem desfalligen ihnen zur Verfügung gestellten Credit zu bestreiten.

— **Wohltätigkeit.** Frä. Elisabeth Heidenhaus, gebürtig von Gms, lange Zeit hier wohnhaft und am 29. v. M. hier im Krankenhaus gestorben, hat der hiesigen Blinden-Anstalt testamentarisch 20,000 Mark vermacht, wovon aber eine jährliche Rente an zwei ihrer Verwandten zu be zahlen ist. Der übrige Theil des Vermögens ist für eine große Anzahl von Legaten bestimmt.

○ **Milde Gaben.** Im Laufe der vorigen Woche wurden für die hiesige zweite katholische Kirche, die sog. Mariabildkirche, von Ungenannten 500 Mk., weiter 3 Mk., 10 Mk., 1 Mk. und 1 Mk. 60 Pf. gespendet; ferner desgl. 50 Mk. von der marianischen Congregation der hiesigen Dienstmädchen, und endlich ein Antheilschein von 100 fl. Währung. Daneben besteht der Bauverein für die Kirche, dem reichliche Gaben allwöchentlich und vierteljährlich zuzuführen, so daß in nicht allzu ferner Zeit mit dem Bau der Kirche, zu der bekanntlich ein sehr geeigneter Platz in den oberen Stadttheilen bereits vorhanden, wird begonnen werden können.

B. **Die Bau- und Kunstgewerbeschule** beginnt mit dem 1. Mai ihr Sommer-Semester. Die Segnungen dieser Anstalt sind in den Volkskreisen nicht so bekannt, als sie es wohl verdienen! Gerade für den gewerbetreibenden Stand ist die Schule um ihrer Eigenart willen ein Mittel, die Theorie, welche ein Gewerbe erfordert, voll und eingehend zu erläutern. Es giebt heutzutage keinen Beruf, wir meinen in gewerblicher Beziehung, dessen Grundlage nicht das Zeichnen wäre; es fördert doch nicht allein den Sinn für das Schöne, sondern giebt ferner auch dem späteren Geschäftsmanne die Möglichkeit, seine Intentionen selbst darzulegen und nicht auf andere Kräfte angewiesen zu sein. Der Plan genannter Schule ist für einen jeden Beruf zweckdienlich eingetheilt, nicht allein dem Bauhandwerker ist nur Rechnung getragen, sondern es ist Bedacht genommen, jedem Geschäftsbetriebe gerecht zu werden. Wenn auch in unserer Stadt der Sonntags-Zeichnenunterricht die beste Pflege erhält, so kann hierdurch doch der Unterricht nicht so erschöpfend behandelt werden, als in der Bau- und Kunstgewerbeschule.

Schon eine oberflächliche Betrachtung des Stundenplanes giebt von der Reichhaltigkeit des Unterrichts einen schlagenden Beweis. Bauconstructions-Zeichnen, Formen- und Farbenlehre, darstellende Geometrie, ornamentales und constructives Modelliren, Licht- und Schattenslehre, freies Handzeichnen in allen seinen Abstufungen u. s. w. wechseln mit Rechnen, Physik, Buchführung, Deutsch, besonders Geschäftsaufsätze und das im geschäftlichen Leben Vorkommende, miteinander ab. Alle Lehrfächer zu erwähnen, liegt nicht in unserer Absicht, da es sich ja nur um eine Andeutung auf den Unterrichtsstoff handelt. Neben vier akademischen Lehrern sind noch weitere vier Lehrer, welche die Schüler in die Hilfswissenschaften einführen, an der Schule thätig. Man huldigt in gewissen Kreisen noch immer der Anschauung, in auswärtigen Bauschulen werde mehr gelehrt, doch mit Unrecht! Hat ein Bekannter des Handwerks das hier Gebotene richtig erfaßt und angewendet, so hat er damit einen Grundstein für das ganze spätere Leben gelegt. Außerdem ist noch der Vortheil für die Eltern zu verzeichnen, mit wenigen Mitteln ihre Söhne mit einem gediegenen Wissen ausgerüstet zu haben. Während der Schulbesuch anderer Anstalten, wir meinen hier das Schulgeld allein, bis zu 150 Mk. pro Semester beträgt, begnügt sich die hiesige Anstalt nur mit dem geringen Anlag von 18 Mk. Ferner kann es den Eltern doch nur angenehm sein, ihre Söhne unter der eigenen Aufsicht zu haben, was beim Besuche auswärtiger Anstalten nicht der Fall ist. Der Besuch anderer Anstalten verursacht auch noch weitere Kosten für Lebensunterhalt, Wohnung u. dgl., die hier ausgeschlossen sind. Wir glauben mit Vortheil dem Eltern, welche ihre Söhne etwas Nüchternes lernen lassen wollen, einen Hinweis gegeben zu haben, der auch da ausschlaggebend erscheinen dürfte, wo junge Leute noch keinen definitiven Beruf gewählt haben und denen es angerathen erscheint, bis zum Uebertritt in ein Geschäft nutzbringend ihre Zeit zu verwerten.

— **Von dem hiesigen städtischen Armenbad,** einer aus verschiedenen Vermächtnissen früherer und neuerer Zeit hervorgegangenen Wohlfahrts-Einrichtung, wird unbegreiflicher Weise in so seltenen Fällen Gebrauch gemacht, daß es geboten erscheint, an dieser Stelle auf dasselbe ganz besonders hinzuweisen. Das jüngste und zugleich bedeutendste Vermächtniß für diesen Zweck ist dasjenige des 1885 verstorbenen hiesigen praktischen Arztes Hofrath Dr. Roth in Höhe von 250,000 Mk., welches die Bestimmung hat, in erster Linie den Nassauern zu Gute zu kommen. Das städtische Armenbad ist sodann im Allgemeinen dazu bestimmt, geringer bemittelten oder ganz armen Personen des In- und Auslandes den Gebrauch der hiesigen Thermalbäder zu ermöglichen. Das Armenbad ist geöffnet vom 1. April bis 1. October jeden Jahres. Während der Winter-Monate dürfen nur ausnahmsweise in ganz besonders dringenden Fällen Badegäste aufgenommen werden. Die Aufnahme in das Armenbad erfolgt entweder gegen Zahlung der vom Gemeinderath festgesetzten niedrigen Verpflegungsgelder oder sie ist eine ganz oder theilweise freie. Personen, welche Treppen steigen und sich selbst an- und auskleiden können, werden in dem städtischen Badhause „Zum Schützenhof“ untergebracht, gelähmte oder sonst hilflose Personen dagegen müssen sich zum Zwecke der Bädether in das städtische Krankenhaus aufnehmen lassen. Gesuche um Aufnahme in das städtische Armenbad, sowie diesbezügliche Anträge sind an die Krankenhaus-Direction zu richten. Die Gesuche müssen ausnahmslos von einem ärztlichen Aelteste begleitet sein, welches sich über die Art der vorliegenden Erkrankung ausspricht und den Zustand, in dem sich der Kranke zur Zeit befindet, derartig beschreibt, daß daraus ersichtlich wird, ob sich die betreffende Person zur Aufnahme in das Badhaus oder das Krankenhaus eignet. Hoffentlich werden die bedürftigen Wiesbadener nun das bekannte Sprichwort, daß „kein Prophet in seinem Vaterlande geachtet ist“, unserem weltberühmten Kochbrunnen gegenüber zu Schanden machen.

— **Inkerer.** Die am vorigen Sonntag hier abgehaltene Bienenzüchter-Versammlung der Section Wiesbaden war zahlreich besucht. In Verhinderung des Vorsitzenden leitete der Vereins-Secretär die Verhandlungen. Da der auf die Tagesordnung gesetzte Vortrag „Ueber Vermehrung der Bienen“ wegen Abhaltung des dafür in Aussicht genommenen Referenten nicht stattfinden konnte, so sprach der Secretär über die „Bienenfütterung im Frühling“. Anknüpfend an die schon vor Wochen durch verschiedene Tagesblätter ergangene Nachricht, als sei bereits im März der erste diesjährige Bienenschwarm in unserem Vereinsgebiet gefallen —, der aber, wie nebenbei bemerkt, nur ein sogenannter Hungerschwarm war, d. h. das ganze Volk, weil es alle Vorräthe bereits aufgezehrt hatte, zog aus und ließ sich anderswo nieder — besprach Referent die Frühjahrsfütterung. Er bezeichnete dieselbe als eine zweifache und zwar: entweder als eine Nothfütterung (was sie im vorerwähnten Falle hätte sein sollen) oder als eine Speculationsfütterung. Ersteres ist sie dann, wenn man genöthigt ist, die Völker durch Honig oder ein Surrogat vor dem Hungertode zu bewahren. Als letzteres muß sie angesehen werden, wenn man durch reichliche Fütterung mehr als den Bedarf giebt, um hierdurch kräftige und leistungsfähige Völker frühzeitig zu haben. Gerade wegen der jetzt noch so unfreundlichen Witterung erscheint die speculative Fütterung geboten, damit man auf kräftige Schwärme und reichen Honigertrag rechnen kann. — Hierauf erstattete Herr Küster (Wiesbaden) einen Bericht über den in Frankfurt abgehaltenen Bienenzüchter-Cursus, an dem auch er Theil genommen hatte. Das der Versammlung vorgeführte Bild war so anschaulich, daß man sich unter die Cursisten und deren Lehrmeister versetzt glaubte. Mancher wird

hierdurch Veranlassung nehmen, einem späteren Curius beizuwohnen. — Die Vorbereitungen für die Verloosung von Dienenzuchtarzeln sind nun soweit geheißen, daß die Verloosung selbst demnächst stattfinden kann. Für die folgende Sections-Verammlung wurde Erbenheim gewählt und dazu der Sonntag nach Pfingsten in Aussicht genommen.

— **Die Einbrecher und sonstigen Diebe**, welche in den letzten Wochen mit ungewöhnlicher Frechheit und Ausdauer „gearbeitet“ haben, sind nun von unserer rühmigen Criminalpolizei in mehreren hier anfälligen, notorisch dunklen Criminalen ermittelt und am Montag hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die Gauner zerfallen in zwei Kategorien. Bei der einen Bande, und zwar einer anscheinend gut organisierten, sind Diebstahls-Objecte, insbesondere Kleidungsstücke, in so großer Menge erhoben worden, daß dieselben zwei Wagen füllten. Dem Scharfsinn eines Criminal-Schutzmannes ist es sodann auch gelungen, zwei recht verwegene Gauner, die sich speciell auf Geld-Diebstähle verlegten und denen größere Beträge von 600 und 200 M. in die Hände gefallen waren, in Haft zu bringen. Diese Nachricht wird gewiß nicht verfehlen, auf das Publikum einen beruhigenden Eindruck zu machen, zumal die Diebstähle einen geradezu beängstigenden Höhegrad erreicht hatten.

— **Unfälle.** Gestern Vormittag wurde dem 22 Jahre alten Metzgergesellen Franz Rathgeber von Gonsenheim, bei Herrn Metzgermeister Jonas Erbel, Weststr. 12 hier, in Arbeit stehend, von einer großen Fleischwage der Daumen der rechten Hand vollständig abgeschüttelt. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. — Ferner wurde gestern Vormittag dem 20 Jahre alten Bahnwärter Wilhelm Käss von Sonnenberg im Rheinbahnhof beim Rangieren am Gütergruppen die rechte Hand derart gequetscht, daß er ebenfalls in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. — Der Conductor der Straßenbahnen, Herr Kärermann, erlitt am Tage der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers durch einen Anprall gegen eine der Triumphbogen-Säulen in der Wilhelmstraße eine solch heftige Gehirnerschütterung, daß er noch heute schwer darniederliegt.

— **Kleine Notizen.** Der junge Student, welcher neulich einen unglücklichen Sprung von der Dampf-Straßenbahn that, ist glücklicher Weise nicht so schwer verletzt gewesen, als man anfänglich glaubte. Er befindet sich bereits wieder vollkommen wohl und reist heute nach Marburg zurück.

— **Schickswahl.** Herr Stadtvorsteher Wilhelm Müller und Mitverben haben ihr Haus Kapellenstraße 28 für 108,500 M. an Herrn Lünchermeister Heinrich Hartmann hier verkauft.

* **Vereins-Nachrichten.** Der „Katholische Lehrlings-Verein“ hielt am verfloffenen Sonntag eine General-Verammlung ab, welche für den Verein von besonderer Bedeutung war. An diesem Tage nämlich wurde im Jahre 1877 der Verein gegründet und an demselben Tage im Jahre 1879 erhielt derselbe seine genauen Statuten. Auch in diesem Jahre sollte nun der Sonntag Jubiläum für den Verein von Wichtigkeit sein. Der Vorstand, sowie der Schulpfand des „Katholischen Gesellen-Vereins“, unter deren Protection der Lehrlings-Verein steht, faßten, durch verschiedene Umstände gezwungen, den Wechsel, fortan den gewerblichen Unterricht im Vereine wegzulassen und den Verein nach Muster der anderen zwei in der Diocese Limburg bestehenden Lehrlingsvereine (Limburg und Frankfurt) umzugestalten. Die Mitglieder des „Katholischen Lehrlings-Vereins“ besuchen von jetzt an die hiesige, gewerbliche Sonntags-, Abends-, Fach- und Modellschule. Der Verein selbst erhält einen eigenen Präses und Vorstand, die natürlich in innigster Verbindung mit den feitherigen Leitern des Vereins bleiben, indem der Lehrlings-Verein nach wie vor die Vorstufe des Gesellen-Vereins bildet und die Heranbildung der Lehrlinge zu würdigen, braven Mitgliedern des Gesellen-Vereins bezweckt. § 8 der Statuten sagt, daß die Lehrlinge durch christlichen Unterricht in dem Glauben und im religiösen Leben befestigt, zu fleißigem Besuche der hiesigen Gewerbeschule angehalten und durch populäre Vorträge von allgemeinem Interesse belehrt werden sollen. Für die gesellige Unterhaltung wird durch entsprechende Spiele, Lieder, Lectüre zc. gesorgt. Im Sommer findet an jedem zweiten Sonntage, im Winter an jedem Sonntage ein Vereins-Nachmittag statt, welcher der Belehrung und Unterhaltung gewidmet ist, ebenso wird durch einen allwöchentlich an einem Werktag abzuhaltenden Vereinsabend die religiös-sittliche Bildung der Lehrlinge angekrebt. Es wird nun die Aufgabe der Eltern und Meister sein, die katholischen Lehrlinge zum Eintritt und zur gewissenhaften Befolgung der Vereins-Statuten anzuhalten. Alle katholischen Lehrlinge, auch solche, die bereits im zweiten oder dritten Lehrjahre stehen, können dem Vereine beitreten. — Am Mittwoch, den 23. d. M., hielt der hiesige „Stenographen-Verein“ seine statutengemäße General-Verammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Aus dem durch den Vorsitzenden gegebenen Rückblick über das verfloffene Vereins-Halbjahr entnehmen wir in kurzen Folgenden: Der Verein hielt im Laufe des Winter-Semesters fünf Unterrichts-Curse mit reger Theilnahme ab und ist die Zahl der ordentlichen Mitglieder seit dem Bestehen des Vereins innerhalb kaum 1 1/2 Jahren auf 50 gestiegen. Die Übungs-Abende, die jetzt jeden Mittwoch im „Karlsruher Hof“ stattfinden, waren im Allgemeinen gut besucht. Die Cassen-Verhältnisse sind als günstige zu verzeichnen. Es wurde beschlossen, die in Mainz am 18. Mai er. stattfindende Wälder-Verammlung des „Mittelrheinischen Stenographen-Verbandes“ zahlreich zu besuchen. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde dem ersten Schriftführer unter ehrenvollen Worten des Vorsitzenden und unter allseitiger freudiger Zustimmung der Versammlung als Zeichen dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Verein eine werthvolle silberne Uhrrette überreicht. In animirtester Stimmung blieben die Anwesenden noch einige Stunden zusammen.

— **Siebrich**, 29. April. Das Programm für den Samstag, den 28., Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Juni hier zu begehenden 4. Gesang-Wettstreit der Vereine des Raffeischen Sängerbundes lautet: Vorfahrt: Samstag, den 28. Juni c. Abends 9 Uhr: Fackelzug durch die Stadt und Commers in der Festhalle. Hauptfeier: Sonntag, den 29. Juni c., von Morgens 10 Uhr ab: Empfang der Gäste; Nachmittags 2 Uhr: Fackelzug. Bei Antritt auf dem Festplatz: Begrüßungsfeier; 4 Uhr: Wettstreit der einzelnen Abtheilungen. Während des Wettstreits Concert auf dem Festplatz und in der Festhalle. Abends 8 Uhr: Rheinfahrt und Feuerwerk. Hierauf: gesellige Zusammenkunft der Vereine auf dem Festplatz (Concert). Montag, den 30. Juni c., Morgens 6 Uhr: Bedruf; 10 Uhr: Engerer Wettstreit der preisgekrönten Vereine und Turnier für das Volkslied; anschließend musikalischer Frühchoppen auf dem Festplatz; Nachmittags 2 Uhr: Volksfest; 3 Uhr: Aufführung des Preischores von sämtlichen Vereinen unter Leitung des Herrn Componisten; 4 Uhr: Preisvertheilung. Der Festplatz befindet sich dicht an der Stadt. Festplatz und Festhalle werden Abends elektrisch beleuchtet.

— **Maurod**, 27. April. Im November vorigen Jahres wurde dahier eine Abendkule errichtet, welche bis zu ihrem Schluß von den betreffenden Schülern recht fleißig besucht worden ist. Deshalb verwilligte der hiesige Gemeinderath 42 M., wofür zwei werthvollere und verschiedene der Lhaerbibliothek entnommene Schriften angeschafft wurden, als Preise für die fleißigsten Besucher der Schule. Die Vertheilung dieser Bücher fand heute statt. Es waren sämtliche Empfänger recht errent über die erhaltenen Gaben und nahmen dieselben mit dem herzlichsten Dank entgegen. Hoffentlich wird dieses löbliche Verfahren des Gemeinderaths zum weiteren Besuch der Fortbildungsschule kräftig anspornen.

* **Ess**, 29. April. Das Gerücht, wonach die Kaiserin Auguste Victoria zu einem mehrwöchentlichen Kurzgebrauche hier eintreffen werde, findet durch eine Mittheilung aus Berlin seine Bestätigung mit dem Zusätzen, daß auch der Kaiser einige Zeit in unserem Bade zu verweilen beabsichtige. Man hofft, der Kaiser werde die am 22. Juni hier stattfindende Kaiser-Regatta mit seiner Gegenwart beehren. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. M.**, 29. April. Bei der Musterung hatte sich auch, wie das „Int.-Bl.“ berichtet, ein junger Mensch aus Griesheim gestellt, der vom Kopf bis zu den Füßen mit einer gelblich-grünen Glanzfarbe bedeckt war und gerade wie verguldet ausah. Gensio sah die Kleidungsstücke aus, die er auf dem Leibe trug. Der als militärtauglich befundene, der Infanterie zugetheilte junge Mensch ist auf der Griesheimer chemischen Fabrik beschäftigt. Die eigentliche Farbe verliert sich bei den derselben Abtheilung beschäftigten Leuten erst nach längerer Enthaltung von dieser Beschäftigung.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— **Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“** beabsichtigt, in der letzten Hauptversammlung dieses Winters, welche heute stattfindet, die Entwicklung des deutschen Volksliedes dem Verständnis seines Auditoriums nahe zu bringen. Er glaubt, daß dies in möglichst vollkommener Weise dadurch erreicht wird, wenn in einem freien Vortrage die historischen wie die ästhetischen Momente dieser Entwicklung gezeigt und zugleich an passenden Stellen dieses Discurses, gewissermaßen an Marksteinen des zurückgelegten Weges, ausgewählte typische Volkslieder zu Gehör gelangen und auf diese Weise Reflexion und Empfindung in ein harmonisches Ganze verschmolzen werden. Herr Prediger Albrecht hat den Vortrag übernommen. Die Ehre sollen nicht durch ihre Massenhaftigkeit glänzen, im Gegentheil: für die lieben Leuten, aus der Tiefe der Volksseele heraufgeholtene Stimmungsbilder, welche das deutsche Volkslied zeigt, daß kein prunkvoller Rahmen; diesen Werken ziemt eine bescheidene, aber gewählte Fassung. Die Mitwirkenden in diesen Gesängen a capella sollen weniger durch ihre Zahl und Kraft, als durch musikalische Bildung hervorragen. Wir empfehlen den Besuch des interessanten Abends allen Kunstfreunden auf das Wärmste.

* **Aus dem Erfurter Kunstleben.** In Bezug auf geistiges Leben macht Erfurt nur bescheidene Ansprüche. Classicität scheint nicht anstrebend zu sein; denn obwohl Weimar nur eine halbe Schnellzugstunde entfernt liegt, hat der Classifier-Bacillus seinen Nährboden gefunden. Selbst die Infection durch das Weimarer Hoftheater, die bis vor Kurzem zweimal wöchentlich stattfand, ist ohne able Folgen geblieben; der Erfurter wendet Rohbratwürste, Sauerkohl und Bier, in beträchtlichen Dosen genommen, als Gegengift an, und bisher ist es ihm immer noch so ziemlich gelungen, sich vor classischer Ansteckung zu bewahren. Allen Grünses, es ist befreudlich und bedauerlich zugleich, daß die wohlhabende Provinzialstadt von nahezu 70,000 Seelen so schwach entwickeltes geistiges Leben zeigt. Wo wird hier Kunst und Wissenschaft gepflegt? Ein Mitarbeiter des „Berl. Tagebl.“ äußert sich darüber: Im Theaterverein sind einige behörliche und commercienrätliche Spitzen beheimatet, aber sie haben es bislang nur bis zu einem wenig bedeutenden Theatergebäude nicht technischem Director bringen können. Das darstellende Personal fehlt und wurde, wie gesagt, früher von Weimar, neuentens von Gotha gestellt. Zwanzig Vorstellungen in der ganzen Saison, und die sollen an Besuch viel zu wünschen übrig lassen. Für dieses Manco an Kunstbegeisterung kann nicht einmal das Bemühen der Erfurter entschuldigen, einen Domänenrath als Theaterdirector in partibus zu haben. Wenn die Berliner das lesen, bliden sie mit Reid nach Erfurt, daß bin ich sicher; in der Reichshauptstadt bringt es mit der Theaterdirector, selbst der mit der höheren Mächtung, höchstens zum Commissionsrath. Wenn ich recht unterrichtet bin, wird aber selbst der Domänenraths-Titel des technischen Directors nicht verhindern können, daß der alte Kunststall, in welchem die Gothaer jetzt manchmal Vorstellungen geben, demnächst gänzlich außer

Dienst gestellt wird. Die Feuersicherheit des Gebäudes läßt so viel zu wünschen übrig und macht so viele Renancianschaften, wie eiserner Vorklang u. s. w., nöthig, das vorhandene und beschaffbare Mittel nicht ausreichen, und so dürfte Erfurt bald einer vollkommen theaterlosen Zeit entgegengehen. Vielleicht führt diese nothgedrungene vollständige Entlassung zu einer Ermannung und Neuschöpfung. Zu wünschen wäre es recht von Herzen. Man darf ja nicht vergessen, daß die thüringische Großstadt — Verzeihung für dieses harte Wort! — zwischen Weimar und Gotha liegt, die beide in theatralibus um ihre Gunst buhlen und durch Veranstaltungen von Extra-Fremdenvorstellungen, durch billige Retourbillets an Theaterabenden — zum einfachen Fahrpreise — und andere Vergünstigungen ihre schwer belasteten Hoftheater-Budgets zu erleichtern suchen. Diese eigenartigen Umstände würden jedem Erfurter Theaterleiter einen schweren Stand bereiten. Aber es wird eben Sache der Stadt sein, hier durch einen Garantiefonds einzugreifen und die schweren Summen, die alljährlich in den kleinen Nachbarstädten vergetelt werden, dem eigenen Gemeinwesen zu erhalten. Schließlich kann die statilich heranwachsende Stadt ihre geistigen und künstlerischen Bedürfnisse doch nicht ausschließlich in den paar Gesangsvereinen oder im Tengel-Tangel befriedigen, mag dieser letztere auch so vornehm untergebracht sein, wie es hier der Fall ist, im altherühmten Kaiseraal nämlich, wo bekanntlich Talma im Jahre 1808 „vor einem Parterre von Königen“ spielte. Heute ist's ein Parterre von Geschäftsfreunden, jungen Kaufleuten und schneidigen Referendaren; letztere suchen Erfurt, gleich Naumburg, mit Vorliebe auf, und zwar seiner Geselligkeit und seines gemüthlichen Kneipens halber. Das letztere ist, mit jammert dem Vereinswesen, stark ausgeprägt; der Verkehr zwischen Bürgerschaft, Offizieren und Beamten ist ein durchaus freundlicher und ungezwungener; aber schließlich ist dieses Nirwana von Bier, Würsteln und thüringischer Gemüthlichkeit doch nicht der Gipfel des Erstrebenswerthen für ein der Großstadt zuwachsendes Gemeinwesen.

* **Schauspiele.** Sudermann's Schauspiel „Die Ehre“ ist am Theater zu Notterdam mit großem Beifall in Scene gegangen.

* **Personalien.** Vor einigen Tagen beging in Bartenkirchen der Inspector der Schnitzschule, Herr Professor und Kunstmalter Michael Sachs, bekanntlich ein Wiesbadener Kind, das Felt seiner silbernen Hochzeit, womit zugleich die Feier seines 25-jährigen Aufenthaltes an genanntem Orte verbunden ist. Aus diesem Anlasse wurde ihm von den Schülern der Schnitzschule unter Führung der Borsianschaft und unter Beihilfe der Magistrats-Behörden ein Festschmuck, verbunden mit einer Serenade, gebracht, eine Ovation, die in sehr würdiger Weise verlief. Der Vorstand der Schnitzschule, Herr Anton Kiehl, hob hierbei in warmen Worten die Verdienste des Jubilärs um das Gedeihen der Schnitzschule und des Bartenkirchener Kunstgewerbes hervor, brachte Namens der Anstalt die herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf das Jubelpaar, das begeistertsten Widerhall fand. Herr Professor Sachs dankte für die ehrende Ovation in herzlicher und ergreifender Weise, worauf Herr Bürgermeister Kiste Namens der Bevölkerung Bartenkirchens die besten Glückwünsche darbrachte. Herr Professor Sachs ist leider seit Jahren schon durch ein acutes Leiden an den Krankenstuhl gefesselt, findet aber in seiner vortheilhaften Gattin eine ebenso treue Pflegerin, wie sie den Kranken und Armen eine liebe Wohltäterin geworden ist.

* **Bildende Kunst.** Der Pariser Salon wird dieses Mal nicht am 1. Mai eröffnet, da der Industriepalast mit Rücksicht auf etwaige Demonstrationen militärisch besetzt werden soll; die Eröffnung findet am 2. Mai statt.

* **Anilin.** Heber die kürzlich von uns dargelegte antiseptische Wirkung des Anilins macht der Entdecker, der bekannte Ophthalmologe Herr Prof. Dr. Stilling in Strahburg, folgende ergänzende Mittheilungen: Es sind zunächst nur zwei Anilinfarben für die Praxis geeignet. Diese beiden werden zu den besten pharmaceutischen Präparaten unter dem Namen „Pioktanin“ (eiterlösendes Mittel) von der Firma Merck in Darmstadt verarbeitet. Die meisten Anilinfarbstoffe sind an sich unreinigt, giftig oder aus andern Gründen ungeeignet; vor Anwendung derselben ist auf das Entschiedenste zu warnen. Ich leite nur für die Wirkung der von mir selbst durchgeprüften und von Merck in Darmstadt geführten Präparate Gewähr.

Frühlingsblumen.

Was sagst du, Herz, in solchen Tagen,
Wo selbst die Dorne Rosen tragen?

So singt Uhlant, und wer hätte ihm das nicht schon nachgeföhlt? Es muß ein sehr trauriges oder schwer durch einen kranken Körper bedrängtes Herz sein, welches von dem Zauber dieser Frühlingsstage unberührt bleibt. Es ist jetzt wunderbar schön draußen, unbeschadet der vielen Aprilschauer, bei denen man fast sieht, wie Alles wächst und grünt. Blumen giebt es schon in viel größerer Menge als im März, wo der Blumenfreund an Heden und Wern, auf Aedern und Wiesen herumspähen mußte, als habe er einen köstlichen Ring verloren. Jetzt heißt es nicht mehr: „Wo finde ich einen Strauß?“ sondern: „Wie wähle ich einen Strauß?“ Suchen wir den Wald auf, so finden wir zwar nicht mehr die Liebhaber der Verdita, aber die Decke von welchem Laub, aus welcher diese so womig hervorschaun, ist jetzt fast ganz überwuchert von frischem Waldesgrün. Der Arouslab mit seinen glänzenden dunkeln Blättern und das Hyalantkraut oder Siegel Salomons (orobus voranus) mit seinen langgestreckten, lichtgrünen, seidenartigen Blättern bedecken, so plaudert O. Rühr in der „Volks-Ztg.“ fast den ganzen Waldboden, aus welchem die zarten, weißen Blüten des Sanerker's und das dunkle Hundeweiden, des Märzweilchens liebliches, aber nicht so beliebtes Schwesterchen, hervorschaun.

Ueber uns leuchtet das Grün der Bäume in einer Pracht, die nur zu bald vergehen wird, wenn die jetzt noch so zarten, jungen Blätter sich verhärten oder ein Haub der Insecten werden. Jetzt ist noch alles vollkommen; noch ist nichts „wurmangebohrt“, von der Sonne verbort oder vergilbt von der Frostmacht“. Bis auf die harten Eichen, die aber auch schon zu grünen begonnen haben und die weichen Alazien, sind schon alle Wald-bäume grün. Die Ulmen und Platanen freilich verdanken die schöne grüne Farbe ihrem Blüthenschmuck — bei den Ulmen blüthigen, wachst-artigen Kössen, bei den Platanen graziosen, den Eichenblüthen ähnlichen Nüstchen — denn ihre Blätter sind noch nicht heraus. Wenn wir den Wald verlassen, so ist es wiederum das liebe Grün, was unser Herz erfreut und unsern, von Winterschnee und Lampenlicht übermüdeten Augen schmeichelt. Wiesen und Weiden, Hecken und Raine, alles ist in die Farbe der Hoffnung gekleidet. Die Aedern mit Wintersaat, auf denen das liebe Brod der Zukunft wächst, prangen im weichsten Grün und wechseln gar anmuthig ab mit den dunkelbraunen, scholligen Streifen der frisch mit Sommerjaat bestellten Ländchen. Eine wahre Freude für den Blumenfreund sind aber auch die Brachfelder, auf denen es so kraus durcheinander grünt und blüht. Die Blumen tragen größtentheils noch die Farbe des Schne's, der den Winter beherrschte, und der Sonne, welche den Gewaltigen besiegte. Da ist zunächst der Schwarzdorn oder Schlehndorn mit seinen reizenden, weißen Blüten, von welchem Grimm so anmuthig singt:

Im weiten Land der Schnee verschwand;
Nur auf des Schlehndorns Hecken,
Da wuht' ein Streif' vom weissen Reif
Sich lieblich zu verdecken.

Das reizende Gedicht schließt mit der tröstlichen Versicherung:

Auf schwarzem Schleh der Blüthenschnee
Bedeutet keinen Winter.

Wenn der Sänger des alten Liedes: „Freut euch des Lebens“ an den Schlehndorn gedacht hätte, so würde er sich vielleicht etwas anders ausgedrückt haben. Denn gar „mancher giebt sich Sorg' und Müß', sucht Dornen auf und findet sie“, und zwar nur, um ein liebes zartes Blümchen heimzutragen, das nicht von den Dornen abzulösen ist, und doch zu Hause die Stube mit Frühlingschönheit füllen soll.

Auch der Weidhorn blüht schon und gewährt mit seinen saftig grünen Blättern, den frischen, rothen Trieben und den schönen, weissen Blüten zwischen dem grünen Laub einen gar lieblichen Anblick. Aber ich liebe mir doch den Schlehndorn, und ich glaube, die Vögelchen thun es auch, da sie an den scharfen Dornen oft Woll' von vorbeizogenen Lämmern oder auch hängengebliebene Halm' zum Nestbau finden und später ihre junge Brut zwischen den Dorn-Palissaden so sicher vor den bösen Feldlagern wissen. Der böse Dornbrecher oder Neumotdter freilich spricht auch Insecten — vielleicht sogar kleine Vögel — daran.

Auch die hübsche weiße Sternminne blüht schon, und immer gleichzeitig mit ihr das blaue Sinngrün oder Zinnergrün. Man kann aus diesen beiden Pflanzen zusammen sehr zarte Sträuße winden. Ein anderes weisses Blümchen, das Hirtentäschlein, haben wir fast das ganze Jahr hindurch. Es ist aber jetzt am schönsten, und sieht besonders fein aus zwischen den zartila Blüten des Wiefenschaumkrautes, welches jetzt alle Wiesen und Weiden schmückt. Auf den Aedern sehen wir das milchweisse und das dreifarbig' Stiefmütterchen, dessen Schalepare sich bedente, um der „jungfräulichen Königin“ im Sommerachtstraum die bekannte poetische Huldigung darzubringen. Er läßt Oberon dem Droll erzählen, wie er gesehen, daß Cupido seinen Pfeil auf eine holde Gestalt des Westens abgedrückt habe, jedoch ohne „die königliche Priesterin“, welche „in sitzamer Betrachtung, liebesfrei“ weiter ging, zu treffen.

„Doch merkt' ich auf den Pfeil, wohin er fiel.
Er fiel gen Westen auf ein zartes Blümchen;
Sonst milchweiss, purpurn nun durch Amor's Wunde;
Und Mädchen nennen's Lieb' im Müßiggang.“

Das Klingt uns jetzt etwas byzantinisch. Aber wir wissen jetzt auch wohl mehr von der „Gestalt des Westens“ als ihre Zeitgenossen, welche noch ganz unter dem Eindruck ihrer Persönlichkeit standen und auch nicht, wie wir, tagtäglich durch Telegraphen und Zeitungs-Nachrichten über Alles belehrt wurden, was in den hohen und höchsten Kreisen passirte. Auch war sie eine große Gönnerin des Dichters. Bei dem Stiefmütterchen dürfen wir aber nur an das auf unseren Aedern heimische Blümchen denken, nicht an die bekannte prächtige Gartenblume, possess der Franzosen, welche damals noch nicht bekannt war.

Nicht so schön belungen, aber viel schöner anzuschauen, ziert den Frühlingsaeder der Goldstern, ein hübsches, dem feigenwurzigen Hahnenfuß ähnliches Blümchen vom Liten-Geschlechte, dessen Verwandte, die gagea lutea, vielfach die Waldländer schmückt. Selbst sind auch alle die verschiedenen Hahnenfüße, die sogenannten Butterblumen, von den graziosen Ficaria an bis zur üppigen Sumpfdotterblume, der caltha palustris. Nur der Wasser-Hahnenfuß ist weiß und schmückt die stehenden Wasser mit seinen der Erdbeerblüthe ähnlichen Blumen. Ein anderes gelbes Blümchen ist das Milzfrant — chrysosplenium — mit hübschen niereenförmigen Blätchen und trausen gelben Blüten. Und nun kommt der Freund der Kinder, der Löwenzahn, die sogenannte Kuh- oder Ketten-Blume. Wer hätte nicht als Kind Ketten geschlungen von ihren röhrigen — aber ach, so flebrigen! — Stielen? Wer hätte nicht auch in jener Zeit die Federchen aus den Blüthentöpfchen herausgeblasen, obgleich die Erwachsenen immer sagten, man könne blind davon werden? Aber auch abgesehen von diesen kindlichen-Erinnerungen ist der Anblick der Kettenblume ein erfreulicher, da sie Wege und Wiesen so prächtig schmückt und in Form und Farbe

ein Abbild unserer gemeinsamen Wohlthäterin, der Sonne, ist, der sie sich auch immer zuwendet, und bei deren Untergang sie sich schliefet. Ein sehr bescheidenes, gelbes Blümchen ist die kriechende Weide oder Zwangswende, welche sich überall an staubigen Wegen und auf der Haide findet. An Waldrändern und in Gebüschen finden wir den Berchensporen (corydalis bulbosa), welcher sowohl weiß als roth blüht und so recht frühlingstisch aus seinem zarten, hellen Laub hervorsticht. Die Pfingstblume oder orchis morio ist auch schon da und erzählt von all' den schönen Orchideen, welche wir im Sommer auf der Haide finden werden. Aber wir haben für heute genug Blumen gesammelt. Auf dem Heimwege passiren wir eine Menge Gärten mit ihrer Obstblüthenpracht. „Die Erde erschauert Schneeweiß in Blüthen.“ Zwar sollte hier bloß von wilden Blumen die Rede sein; aber wer könnte beim Preise des Schönen ganz von der Obstblüthe schweigen? Und doch giebt es Dinge, die man sehen, nicht beschreiben muß. Das brachte auch Umland zum Ausdruck in seinem schönen Frühlingsliede, mit dem ich für heute schließen möchte:

„Saaten grün, Weidenblau,
Verchenwirbel, Amelschlag,
Sonnenregen, linde Lust!
Wenn ich solche Worte singe,
Braucht es dann noch große Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag?“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. April.

Nachtragsetat. — Abg. Huene: Betreffs die Niederreißung des Domes in Berlin, glaube er, die Kosten einer Interimskirche sparen zu können. Die Dombaufrage solle in die Berder'sche Kirche übersiedeln. Er beantrage, die Vorlage über die Erhöhung der Beamtengehälter der Budget-Commission zu überweisen. Er billige den Grundsatz, die neue Klasseneinteilung der procentualen Gehältererhöhung vorzuziehen. Am besten seien die Lehrer weggenommen; hoffentlich würde bei ihnen nun eine Verhütung eintreten. — Abg. Limburg-Stirum mahnt Namens der Conservativen zur Vorsicht. Die Regierung solle über 18 Millionen nicht hinausgehen. Auch er billige die neue Einteilung der Beamten. Die Lehrer könnten zufrieden sein. Eine Interimskirche können die Conservativen nicht bewilligen, da die Pläne und die Baumeister noch nicht bestimmt seien. — Abg. Richter: Die Vorlage, die eigentlich eine Theuerungszulage genannt werden müsse, entspreche nicht der durch die Schutzpolitik geschaffenen künstlichen Theuerung; sie lasse dem Minister zu viel Spielraum und biete keine etatsrechtliche Garantien. Warum dehne der Minister die Alterszulagen nicht auf alle Beamten aus. Die Lehrer könnten nur durch ein Schuldotationsgesetz befriedigt werden. Er stimme für eine Commissionsberathung. Er bestreite die Nothwendigkeit einer Interimskirche. — Finanzminister: Er gebe zu, daß die Form der Vorlage etatsrechtlich wenig correct sei; sie sei aber durch die Nothlage bedingt. Schon unter Canphausen sei ähnlich verfahren worden. Doch würden im nächsten Jahre die Neuerungen nach den einzelnen Etats geordnet werden. Es sei unwahr, daß die Befordungen seien keine Löhne. Der Grund der Vorlage sei die allgemeine Erhöhung der Lebenshaltung. Die Theuerungszulage sei künstlich gezeichnet. Es sei zu beklagen, daß es Leute gebe, die sich die Schürung der Unzufriedenheit zum Gewerbe machen. Frohnick's Ausspruch, daß Mißtrauen und Undankbarkeit die höchsten constitutionellen Tugenden seien, werde die Regierung dem Abgeordnetenhaus stets Vertrauen und Dankbarkeit entgegenbringen. — Abg. Hohrecht erinnert daran, daß es sich um eine dauernde Bewilligung handelt; wie sollten später die Mittel beschafft werden? Deshalb sei Sparsamkeit und Vorsicht gegen Neuforderungen, wie Tarifermäßigung nöthig. In der Frage der Alterszulage stimme er Nichter zu; er wünsche auch eine Regelung der Stellung der Diätare. Die Dombaufrage sei noch nicht spruchreif. — Abg. Bachem (Mühlheim) erblickt in der Vorlage den verprochenen Ausgleich für die Bewilligung der Lebensmittelsölle. Die Erhöhung der Maximalhöhe nütze wenig, da nur wenige Beamten sie erreichen. — Abg. Tiedemann (Bomst) empfiehlt die Commissionsberathung zumal für die Dombaufrage. — Abg. Arendt: Er stimme Nichter bei, daß die Vorlage dem Minister zu große discretionäre Gewalt einräume, bis jetzt aber habe man über diese nicht klagen können. Man müsse die Lehrer befriedigen, weil sie zum Kampf gegen die Socialdemokratie nöthig seien. — Abg. Richter: Dem Finanzminister erkläre er, es sei bis jetzt noch zu wenig Kritik an den Ministern geübt worden. Die Freisinnigen schürten keine Unzufriedenheit, sondern der Finanzminister, der die agrarische Unzufriedenheit begünstigt habe. Merkwürdig sei die Umwandlung des Ministers; früher habe er der Gehaltserhöhung namentlich der unteren Beamten widerstrebt. Die Vorlage müsse eine constitutionelle Form in der Commission erhalten. Die Beamten seien zwischen dem dreißigsten und fünfzigsten Jahre zu schlecht bezahlt, die Diätare seien schlechter gestellt, als Arbeiter, ihre Wartezeit sei eine Hungerzeit. — Finanzminister Scholz: Von einer Umwandlung seinerseits sei keine Rede, er denke noch wie früher, daß die 18 Millionen vorerst zur Schulden tilgung nöthig seien, er sei aber in der Regierung überstimmt worden, weil die Gehaltserhöhung für dringlicher gehalten worden sei. Die Richter'sche Kritik überlasse er sich selbst. — Hieran wird die Vorlage an die Commission verwiesen. — Dienstag: Sperrgelder-Gesetz.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Montag Mittag 1 1/2 Uhr traf der Kaiser, von Darmstadt kommend, in Eisenach ein; der Großherzog von Weimar war ihm bis Wehra entgegengefahren. Er wurde am Bahnhof durch den Großherzog von Sachsen-Weimar herzlich begrüßt. Krieger-Vereine und das zahlreiche Publikum brachten stürmische Klänge dar. Sofort nach dem Eintreffen wurde bei herrlichsten Wetter die Fahrt nach der Wartburg angetreten. Beim Eintreffen dort selbst wurde der Kaiser von der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und dem Commandanten der Wartburg begrüßt. Der Kaiser erschien alsbald zur Frühstückstafel. Um 7 Uhr Abends wollte er sich auf die Auerhahnjagd begeben. — Anlässlich der sich mehrfach wiederprechenden Gerüchte über den Besuch der Königin und des Kronprinzen von Italien in Berlin kann man nunmehr mittheilen, daß die Reise der Königin nach Berlin bezw. Potsdam ganz bestimmt für die Pfingstwoche angemeldet ist. Wahrscheinlich trifft die hohe Frau bereits schon in der Woche vorher ein, um den beiden Frühjahrsparaden über die Berliner und Potsdamer Garnison beizuwohnen. In dieser Zeit wird auch der Kronprinz dort erwartet, welcher alsdann mit seiner Mutter gemeinschaftlich die Rückreise nach Italien antreten wird. — Prinz Heinrich ist Sonntag gegen Mittag an Bord der Corvette „Trene“ in Kiel eingetroffen. Seine Gemahlin ist mit dem Prinzen Waldemar Montag Vormittag ebenfalls von Darmstadt wieder dort eingetroffen und wurde von dem Prinzen Heinrich auf dem Bahnhofe empfangen und sodann ins Schloß geleitet. Die Stadt hat feierlichen Flaggenschmuck angelegt. — Das Hofmarschallamt hat an den Vorsitzenden der norwegischen Touristen-Vereine, Herrn Thorwald Veyer in Bergen, die Anfrage gerichtet, ob er ebenso wie im vorigen Jahre auch auf der diesjährigen Reise des Kaisers Wilhelm in Norwegen denselben als Führer zu begleiten geneigt sei.

* **Neues Ehrenzeichen.** Das „Armeekorrespondenzblatt“ veröffentlicht nachstehend Allerhöchste Cabinets-Ordre Sr. Majestät des Kaisers und Königs, betreffend die Stiftung eines „Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold“: „Ich habe beschlossen, für Personen des Civil- und Militärstandes, welche sich bereits im Besitze des „Allgemeinen Ehrenzeichens“ befinden und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen, ein neues Ehrenzeichen zu stiften. Dasselbe soll den Namen „Allgemeines Ehrenzeichen in Gold“ führen, aus einer runden, goldenen Medaille von gleicher Größe und ähnlicher Ausstattung wie das frühere, durch Cabinets-Ordre vom 18. Januar 1880 zum Rothen Adler-Orden IV. Classe erhobene Allgemeine Ehrenzeichen I. Klasse in seiner ursprünglichen Form bestehen, mit Meinem gekrönten Namenszuge und dem Stiftungsjahr (1890) auf der einen und der lorbeerumkränzten Inschrift „Verdienst um den Staat“ auf der anderen Seite versehen und am Bande des jetzigen „Allgemeinen Ehrenzeichens“ getragen werden, welches letztere bei Verleihung des Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird. Ich beauftrage das Staats-Ministerium, hiernach das Weitere zu veranlassen. Die beiden Mir zur Ansicht vorgelegten Exemplare des früheren Allgemeinen Ehrenzeichens I. Klasse folgen anbei zurück. Berlin, den 17. März 1890. Wilhelm. An das Staats-Ministerium.“

* **Civillkleidung der Officiere.** In Betreff des Tragens von bürgerlicher Kleidung seitens der Officiere wird in den „Hamb. Nachr.“ ausgeführt, daß eine Cabinets-Ordre, welche Kaiser Wilhelm II. gleich nach seinem Regierungsantritt erließ, den Zweck gehabt hat, die früheren Bestimmungen in Erinnerung zu bringen, wonach den preussischen Officiere das Tragen von Civillkleidung nur auf Reisen, auf der Jagd und in Bädern erlaubt ist. In der letzten Zeit aber sei in Berlin das Tragen von Civil außer Dienst von Jahr zu Jahr nachlässiger beurtheilt worden, als es im Interesse des Officier-Corps sein konnte. Besonders die nach Berlin abcommandirten Officiere legten bis zum Sommer 1888 allgemein außer Dienst Civillkleidung an.

* **Das Arbeitspensum des Landtages** wird durch die Ankündigung neuer Vorlagen immer noch vermehrt, die Hoffnung auf baldigen Schluß der Session dadurch immer mehr herabgestimmt. So hat in der Budgetcommission des Herrenhauses der Finanzminister mitgetheilt, daß noch ein Geleitzensgesetz über das Anleihenrecht der Synoden und der schon längere Zeit versprochene über die Bergwerksteuer eingebracht werden soll. Die Reform der direkten Steuern schien Herr v. Scholz für die nächste Session in Aussicht zu nehmen. Ueber die Befestigung der Ausfuhrprämie auf Rübenzucker sprach sich der Minister nicht sehr bestimmt aus; er sagte nämlich, daß wenn die Londoner Conferenz ohne Erfolg verlaufen würde, demnach erwogen werden müsse, wie den Bedenken gegen die Ausfuhrprämie für Rübenzucker zu begegnen sei. Die Staatsregierung werde auch in Zukunft das Interesse der Industrie und der Landwirtschaft soweit wie möglich wahrnehmen.

* **Das Schimpfen beim Militär.** Im „Militär-Wochenbl.“ ist ein Auszug eines älteren Officiers an seinen Neffen enthalten. Derselbe im nicht amtlichen Theile des Blattes erschienenen Ausführungen entnehmen wir folgende Mahnungen: „Nicht genug kann ich Dich vor dem gewohnheitsmäßigen Schimpfen warnen. So lange es ein Kriegshandwerk geben wird, so lange wird ein derbes Wort ab und zu nicht zu vermeiden sein; denn das Handwerk ist seiner Natur nach rau. Das gewohnheitsmäßige Schimpfen und Fluchen aber ist gewiß nicht mehr zeitgemäß, sondern überhaupt eines Officiers geradezu unwürdig. Wenn man dem Soldaten gegenüber einerseits stets von der Ehre spricht, den Ruf des Königs tragen zu dürfen, so ist es unzweifelhaft zum mindesten ein Mangel an Folgerichtigkeit, wenn nicht gar einen Nonsens, denselben andererseits gewohnheitsmäßig mit Schimpfworten zu überschütten. Wie kann bei fortwährender Beschimpfung das Ehrgefühl des Soldaten gehoben werden!“

Die Gewohnheit des brutalen Schimpfens bildet eines der größten Hemmnisse der Ausbildung des jungen Soldaten. Eirige Beispiele: ein Rekrut ist willig, aber schwach, ungelent und bleibt infolge dessen im Drill zurück. Wenn nun dieser Mann, statt immer wieder mit Geduld befehrt zu werden, nur Schimpfworte zu hören bekommt, so wird er naturgemäß seinen guten Willen verlieren und infolge dessen auch im Drill mehr und mehr zurückbleiben. Ein Mann ist körperlich gewandt, hat aber wenig guten Willen. Infolge der ruhigen, wohlwollenden, aber zugleich consequenten und energischen Behandlung von Seiten des die Ausbildung leitenden Officiers bestimt sich der Mann eines Besseren. Er nimmt sich vor, mit gutem Willen an die Arbeit zu gehen. Im Begriffe, seinen guten Vorsatz in die That umzusetzen, wird er von einem ubelgelaunten Unterofficier furchtbar angebrüllt und beschimpft. Eine einmalige derartige Behandlung wird den Mann vielleicht noch nicht von seinem guten Vorsatz abbringen, eine mehrmalige aber ganz gewis. In beiden Fallen hat also das brutale Vorgehen nicht nur nicht genügt, sondern nur geschadet, indem zwei gute Elemente in die Bahn der Halsstarrigkeit gelenkt wurden. Das eben Gesagte gilt in noch höherem Grade in Bezug auf die Mißhandlung des Soldaten. Ich warne Dich dringend davor; denn Dein Avancement könnte durch einen solchen Fall wesentlich geschädigt werden. Aber abgesehen von solchen nachtheiligen Folgen, ist es an sich eines edlen Mannes und Officiers unwürdig, an einem Untergebenen sich thätlich zu vergreifen. Das „Vereiztwordensein“ bildet keinen Entschuldigungsgrund; denn erkens muß der Officier als gebildeter Mann sich beherrschen können und zweitens stehen demselben legale Mittel in hinreichender Anzahl zur Verfügung, um seine Autorität voll und ganz zu wahren.“

* Berlin, 29. April. Ein eigenartiger Anblick bot sich in der letzten Versammlung der hiesigen strikenden Brauer: Alle tranken Selterswasser statt des gewohnten Bieres, weil in dem Versammlungs-Local nur Bier aus einer Brauerei angeführt wurde, welche die Forderungen der Braubiererei noch nicht bewilligt hat. Gegen das Versprechen, treu zur Arbeiterfrage zu halten, wollen die hiesigen Social-Demokraten die strikenden Brauer nun durch einen „neuen Bierkrieg“ unterstützen. Es soll über alle Brauereien der Boycott verhängt werden, welche nicht bewilligen. Zunächst will der Socialdemokratische Verein zur Wahrung der Interessen der Gast- und Schank-Wirthe Berlin's und Umgebung von denjenigen Brauereien, welche die Forderungen der Brauergelesen nicht bewilligen, kein Bier mehr beziehen. Man hofft die Brauereien bald eben so „mürbe“ zu machen, wie beim letzten Bierkrieg wegen Verweigerung der Gälte. — Die Novelle zur Gewerbe-Ordnung (Arbeitergesetz) ist von den Bundesraths-Ausschüssen genehmigt und geht dem Reichstage nach Eröffnung am 6. Mai als erste Vorlage zu. Abg. Wegner beantragt dazu eine Bestenerung der Consum-Vereine. — Das Polizeipräsidium verfügte, daß bei der Genehmigung von Versammlungen am ersten Mai die anferste Strenge walten soll. Größere Versammlungen sollen möglichst gar nicht zugelassen werden, kleinere nur unter genauer bestimmten Bedingungen. — Das Centrum ist entschlossen, den Gezentwurf über die Verwendung der Sperrgelder principiell abzulehnen, weil statt des Capitals nur die Rente gezahlt werden soll, als hauptsächlich deshalb, weil die kirchlichen Organe nach dem Gezentwurf nicht freie Hand in der Verwendung der Gelder haben. Das Centrum scheint sich inzwischen vergewissert zu haben, daß seine ablehnende Haltung von der Curie und den Bischöfen gebilligt wird, und daß nicht zu fürchten ist, daß Bischof Kopp im Herrenhause wieder den Vermittler zwischen Regierung und Curie spielt. Das Zustandekommen des Gesetzes ist unter diesen Umständen gefährdet. — Die Formation zweier neuen Armeecorps hat so weitgreifende und zahlreiche Aenderungen im Personalstande, sowie in der Garnisonirung der preussischen Armee herbeiführt, daß der Kaiser die Herausgabe einer neuen Rangliste befohlen hat, welche den genannten activen Dienststand der Armee, die Reserve-Officiere der neugestifteten Truppentheile, ferner die vollständige Anciennetatsliste der Generalität und Stabsofficiere, das Garnison-Verzeichniß und eine tabellarische Uebersicht der Armee in ihrer neuen Einteilung — dies Alles nach dem Stande vom 1. April d. J. — enthält. Die Herausgabe der Rangliste soll auch in Zukunft immer im April erfolgen und stets den Stand der Armee vom 1. April verzeichnen. Somit bildet die jetzt erschienene neue Ausgabe (Verlag der königlichen Hofbuchhandlung von C. S. Mittler & Sohn, Berlin) den Ausgangspunkt für die ihr alljährlich im Frühjahr folgenden Jahrgänge.

* Rundschau im Reich. Aus einem Artikel des „Fremdenblatt“ ist zwischen den Zeilen ersichtlich, daß der deutsche Katholikentag für München noch nicht gefichert ist. Der Münchener Erzbischof ist officiell um seine Zustimmung noch nicht ersucht worden. — Zur Geschichte der Lohnbewegung liefert folgende Thatsache einen hübschen Beitrag: Die Arbeiter der Forchheimer Weberei forderten jüngst Abfärzung ihrer von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends während der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Herr Commerzienrath Hornschuch bewilligte 10 pSt. Lohnerhöhung bei gleichzeitiger Reduction der Arbeitszeit um eine Stunde. Als dies die in der Filiale zu Brand beschäftigten Arbeiter vernahmen, stellten sie den gleichen Antrag. Diese hatten aber die Rechnung ohne ihre Frauen gemacht. Als nämlich den Frauen die Forderung bekannt wurde, sandten sie eine Deputation zu Herrn Hornschuch und baten, er möge die verlangte Arbeits-Verfärzung nicht gewähren, denn ihre Männer wollten ohnehin lange genug im Wirthshause. Der Fabrikbesitzer gewährte daraufhin lediglih eine 10-procentige Lohnerhöhung, von welcher die Hälfte ausbezahlt, die andere aber zur Ansammlung eines Baufonds für Arbeiter-Wohnungen verwendet wird. — Der Städter macht sich wohl kaum eine Vorstellung von dem schweren Schaden, den der Hagel alljährlich der Landwirthschaft zufügt. Man wird gewis erantennen, zu hören, daß in den letzten 10 Jahren (von 1880 bis und mit 1889) der Hagelschaden in Bayern allein 75,627,578 M., der

jährliche Durchschnittsschaden 7,562,758 M. betragen hat. Das Jahr 1889 tracht mit 8,796,402 M. weit über dem Durchschnitt und es sind in diesem Jahre 16 pSt. aller Gemeinden des Königreichs und 129,517 Hectare der landwirthschaftlich bebauten Fläche betroffen worden. Für den verhandelten Hectar ergibt sich ein Durchschnittsschaden von 67,9 M. Den geringsten Procentfuss verhegelter bebauter Fläche hatte im Jahre 1889 die Pfalz mit 7,1 pSt., den größten Oberfranken mit 18,4 pSt. Im Jahresdurchschnitt der letzten 10 Jahre wurden je 916,8 Gemeinden von Hagelschäden heimgesucht. — Untersuchungen preussischer und sächsischer Baubeamten ergaben die Ausführbarkeit des Elb-Trave-Canal-Projectes auch ohne Speisung aus den mecklenburgischen, nur durch Speisung aus lauenburgischen Seen. Der endgiltige Abschluß mit Preußen wegen des Baues wird baldigt erwartet. — In Freiwaldau (Oesterreichisch-Schlesien) sind am Samstag vier Compagnien Infanterie aus Troppau eingerückt; man befürchtet Unruhen der Arbeiter der Regenhart'schen Webereien. — In Leipzig wird jetzt die Gründung eines Verbandes sämmtlicher Arbeitgeber beabsichtigt. Wie das „Leipz. Tagebl.“ schreibt, hat der Verband vornehmlich den Zweck, die guten und friedlichen Arbeiter gegenüber den Aufwieglern zu schützen. Für letztere soll eine schwarze Liste angelegt und den Mitgliedern des Verbandes soll es zur Pflicht gemacht werden, keinen jener Aufwieglern mehr in Arbeit zu behalten. Die Zahl dieser agitatorischen Elemente wird in Leipzig auf 2-300 veranschlagt. — In Chemnitz haben sich sämmtliche Fabrikanten geeinigt, alle diejenigen Arbeiter, die am 1. Mai feiern, ohne Weiteres als contractbrüchig zu entlassen. — Die Wormser Handelskammer hat eine Eingabe an die zweite Kammer des Hessischen Landtages gerichtet, worin sie auf's Neue alle Gründe entwickelt, berentwegen am Plane der Verstaatlichung der Ludwigs-Eisenbahn festzuhalten sei. In scharfer Polemik wendet sich die Eingabe gegen die bisherige Systemlosigkeit in der Hessischen Eisenbahn-Politik, und betont, daß die jetzt vorgunehmende Verstaatlichung als ein Schritt zum erwünschten Reichs-Eisenbahn-System anzusehen sei. Der Betrieb der Ludwigsbahn müsse an die Verwaltung der Preussischen Staatsbahnen übergeben werden. Schließlich bittet die Handelskammer die Abgeordneten, den Antrag Dann anzunehmen.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Im Ministerrathe unter dem Vorsth des Kaisers wurde das gemeinsame Budget definitiv festgestellt. Die größte Mehrausgabe betrifft die Einführung des rauchlosen Pulvers. — Im Kolomeer-Bezirke in die Bauernbewegung gegen die polnischen Gutsbesitzer und die Juden gerichtet. Militär ist dorthin beordert. In einzelnen Gutsböfen wurde das Dienstgebäude mißhandelt und ein festes Wohngebäude zertrümmert. Bei den Krampallen wurde eine Person getödtet. — Die Regierung beschloß, am 1. Mai auf allen öffentlichen Plätzen in der Nähe der öffentlichen Gebäude, sowie der Bank-Institute große Militär-Abtheilungen aufzustellen. — Neuerlich traten in Wien zahlreiche Genossenschaften in die Lohnbewegung ein, ebenso die Dienstkammer. — Sämmtliche große Spinnereten Niederösterreichs stellten die Arbeit ein. Ueberall wurden Drohbriefe aufgefunden. In der Oberwaltersdorfer Fabrik wurde Feuer gelegt. — Als natürliche Folge der Lohnbewegung ist in Wien eine sehr fühlbare Verttheuerung der Bedarfsartikel eingetreten, worunter im Besonderen der Arbeiterstand und die Kleinbürger am empfindlichsten leiden. Große Unruhe erweckt der einstimmig gefasste, von dem Magistrat jedoch nicht bewilligte Beschluß der Wäckermeister, im Hinblick auf die den Gehilfen infolge des Strikes gewährte Lohnaufbesserung den Preis der Semmel (Weißbrod) von 2 kr. auf 2 1/2 kr. zu erhöhen. Nach belläufiger Schätzung kostet dem Wäckermeisterstande die Verbesserung der Lage der Gehilfen höchstens eine Million Gulden jährlich mehr als früher, während die Durchführung des höheren Semmelpreises in dem Haushalt aller Conumenten eine Mehrausgabe von mindestens vier Millionen Gulden jährlich zu bedeuten hätte. Die Differenz von drei Millionen Gulden hätte also wieder die ohnedies von Erwerbsorgen niedergedrückte Bevölkerung Wiens zu tragen. Gott sei Dank ist, wie gesagt, den industriösen Herren das Handwerk einer unberechtigten Preissteigerung gelegt worden.

* Frankreich. Zwanzig Pariser Polizei-Commissäre erhielten Vollmachten, bei Anarchisten Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorzunehmen. Der Commissär Clement verhaftete 3 Anarchisten und beschlagnahmte eine geheime Druckerei, die mit der Herstellung revolutionärer Flugchriften beschäftigt war. — Die völlige Beseitigung des Boulangismus wird allgemein als Hauptergebnis der vorgestrichen Pariser Wahlen betrachtet. Die 59 Stidwahlen sind fast sämmtlich den Republikanern gesichert. Alle definitiv Gewählten, bis auf zwei, gehörten bereits dem vorigen Gemeinderath an, dessen kleine conservative Minderheit ihren Besitzstand behauptet. Unter den Republikanern erlangten die gemäßigten Elemente einen Vorprung vor den Radikalen. Die gleiche Erscheinung zeigte sich auch bei den sechs Kammerwahlen. — Infolge anarchistischer Versammlungen in Lyon, in denen eine heftige Agitation am 1. Mai angekündigt wurde, verhaftete die Polizei 11 Personen, darunter 2 Russen.

* Italien. Am Montag erschien eine in scharfen Worten gehaltene Bekanntmachung der Regierung, worin diese alle Kundgebungen, Umzüge u. s. w. am ersten Mai verbietet. — Der Papst verlieh an Windthorst den Christusorden, die höchste päpstliche Decoration, die von Ansländern nur Bismarck und der Herzog von Norfolk bis jetzt besaßen. — Die Regierung sandte der Budget-Commission Vorschläge zu Abstrichen am Heer- und Marine-Stat, wodurch 15 Millionen Ersparungen erzielt werden würden. Der Etat der öffentlichen

Arbeiten ist bislang noch nicht festgestellt. — Der „Capitan Fracassa“ behauptet, der Papst beabsichtige, die Königin von England zur Errichtung einer Gesandtschaft am Vatican aufzufordern.

* **Großbritannien.** Die gute Gesellschaft Londons ist überglücklich; die Saison ist gekommen und hat ihren Löwen mit sich gebracht; denn der berühmte Afrikaner Stanley hat sein Quartier in 34 De Vere Gardens, im fashionablen Quartier Kensington aufgeschlagen. Aber wenn er darauf rechnete, die nötige Ruhe zu finden, um sein Buch zu vollenden, so hat er augenscheinlich seine Rechnung ohne den Wirth gemacht, oder genauer ohne die Wirthin, denn unter den Leuten, die auf seine Gesellschaft rechnen, und zwar schon Anfang Mai, befinden sich auch Lady Burdett Coutts und Frau Douglas Murray; dann haben Baron H. de Worms und Sir John Pender Einladungen erlassen, von den zahllosen gesellschaftlichen Madereien, die ihn anderwärts erwarten, gar nicht zu sprechen. Vermuthlich wird sich Stanley bald nach der Ruhe, die er im Herzen Afrika's fand, zurückziehen. — Auf Rechnung der Deutschfreundlichkeit in gewissen Kreisen Englands ist folgende englische Nachricht zu setzen: „Vor einiger Zeit wurde versuchsweise Rübenzucker für deutsche Rechnung nach Calcutta verschifft. Da die heimischen Confectenhändler fanden, daß er billiger sei als Rohrzucker, fand er reichenden Absatz. Es wurde indes gemerkt, daß Rübenzucker für die Fabrication von Confecten nicht geeignet ist (N) und er dürfte künftig vernachlässigt werden. Gleichwohl sollen demnächst etwa 10,000 Tonnen Rübenzucker durch die neue deutsche Dampferlinie nach Calcutta verschifft werden.“ und gleichwohl, kann man hinzusetzen, wird man auch um diesen Zucker sich reißen. Einem Bröckchen kann es höchst gleich sein, ob es durch Rübenzucker oder Rohrzucker versüßt wird.

* **Rußland.** Wie man der „Polit. Corr.“ aus Petersburg berichtet, werden nunmehr, wo die Russificirung der Aemter in den Dniepropingien in sprachlicher Beziehung bereits ins Werk gesetzt ist, in nächster Zeit Verfügungen im gleichen Sinne bezüglich vieler Anstalten öffentlichen Charakters in den genannten Provinzen erfolgen. — Das Kriegsministerium hat endgiltig beschlossen, die ganze russische Armee mit einem kleinkalibrigen Gewehr (7/8 Millimeter) zu bewaffnen. Das anzuwendende System ist noch nicht gewählt, doch glaubt man bis zum Frühjahr 1893 die ganze Armee einschließlich der Reservisten mit dem neuen Gewehr versehen zu können. — Eine Anzahl deutscher Colonisten-Dörfer in Südrußland erhielt statt der bisherigen deutschen russische Ortsnamen. — Einer Petersburger Meldung der „Kön. Ztg.“ zufolge gilt der Plan zu der Heirath des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin eines westeuropäischen Fürstenthums als gescheitert, weil die russische Synode ihre Zustimmung zu einer Trauung vor dem Glaubenswechsel der Braut verweigert, während das Oberhaupt der Familie, welcher die betreffende Prinzessin angehört, eine solche Trauung als Bedingung fordert und festhält. — Wie sich herausstellt, war Marie Zebrowa gar nicht die Verfasserin der von ihr verbreiteten Broschüre. Im Auftrage derselben wurden die noch vorhandenen Exemplare der vor längerer Zeit in Genf erschienenen anonymen Broschüre aufgekauft und nach Petersburg gebracht; sie legte mit einem Kaufstempel ihren Namen darauf und stellte die Broschüre den Redactionen zu.

* **Serbien.** Die Stupjätina hat, wie schon kurz gemeldet, einstimmig die neue Heeres-Einrichtung genehmigt. Dieser Abstimmung gingen geheime Verhandlungen in der gesetzgebenden Körperschaft voraus, in welchen das Ministerium Mittheilungen über die allgemeine Weltlage machte. Diese Mittheilungen müssen wohl sehr ernster Art für Serbien gewesen sein, da sie die einhellige Bewilligung ansehlicher Credite im Gefolge hatten. Wenn das Ministerium, wie es heißt, sagte, in nicht ferner Zeit könnten Ereignisse eintreten, welche es nöthig machten, daß Serbien für alle Fälle gerüstet sei, so deutete es damit auf eine Entwidlung der Dinge hin, an welcher besonders Rußland ein Interesse hat. Umsonst hat dieses den Serben ja kein so bedeutendes Geschenk an Waffen gemacht. Einige Beunruhigung verursachte es in Belgrad, daß Bulgarien nahe der Grenze größere Truppenmengen aufgestellt hat; man betrachtete dort diese Maßregel als serbenfeindlich. Bulgarien gab jedoch die Erklärung ab, es wolle sich auf diese Weise vor Ueberraschungen durch bulgarische Flüchtlinge schützen.

* **Bulgarien.** Die „Agence Balcanique“ dementirt die Belgrader Nachricht von dem Einfall bulgarischer Flüchtlinge in den District von Widdin. Zwar seien bulgarische Flüchtlinge fortgesetzt an der Grenze thätig, doch herrsche längs dieser Ruhe. Die Behörden beobachten die größte Wachsamkeit. Man schreibt der „M. N.“ aus Sofia unterm 25. April: „Der Frühling ist da, die Wälder werden grün; die Räuberjais beginnt. Seit einigen Tagen tauchen hier Gerüchte und in Einzelheiten noch unklare Meldungen auf über eine große Räuberbande, die in den waldigen Bergen an der macedonisch-bulgarischen Grenze ihr Unwesen treiben soll. Man spricht von 300 Köpfen. Doch auch bei starker Vergrößerung des wirklichen Bestandes der Bande scheint solche Zahl auf politische Anspannung mehr hinzudeuten, als auf die friedlichere“ Beischäftigung der Ausraubung der Reisenden oder Brandstichung der umliegenden Dörfer, zumal die Bande neben Montenegro zum größten Theil aus Arnauten bestehen soll, dem allseit unruhigen Element des zu Macedonien gehörigen sog. Altserbien, dessen Mittelpunkt das vor einiger Zeit mehrfach genannte Nowi-Bazar ist. In Bulgarien ist man Dank der räuberischen Energie der Regierung seit den letzten zwei Jahren des Räuberunwesens so ziemlich Herr geworden; aber gegen die an den Grenzen im Süden lauernden Briganten auf officiell türkischem Gebiet ist die bulgarische Regierung machtlos. Es wird sich ihr Augenmerk darauf zu richten haben, bei einem Grenz-Überschreiten der Bande durch die sehr verstärkte Grenz-Gensarmarie Gesechte zu liefern, und die Gefangenen ohne Gnade aufzutunfen. Daß die Sache einen politischen Anstrich hat, dafür spricht folgender Umstand: Vorgestern lehrten im Zuge von Philippopol die Minister

Stambulow, Sallbachow und Jifkow, wie zum Vortrage beim Fürsten gewesen waren, nach Sofia zurück. Bei der Station Tatar-Befarsdschik kam der Präfect der Stadt an den Bahnhof, sprach mit den Ministern im Coupé einige Worte, und diese verließen den Zug, ließen ihr Gepäck sofort herausgeben und verließen in der Stadt, in der Militär liegt. Es ist in der Gegend des berücksichtigten Bellowa. Gestern sind sie dann hier eingetroffen. Es ist ungewiß, ob dies aus Furcht vor einem Ueberfall geschah; aber die Vermuthung ist nicht unbegründet. Seit gestern hat man hier nichts Weiteres über jene Bande gehört; doch ist zweifellos, daß die bulgarische Regierung mit der äußersten Energie alle Maßregeln trifft, die zur öffentlichen Sicherheit erforderlich sind.

* **Griechenland.** Einer Mittheilung des griechischen Vertreters in Belgrad zufolge trifft Mitte Juni die Kaiserin Friedrich über Belgrad und Salonichi in Athen ein, woselbst die Entbindung der Kronprinzessin bevorsteht.

Handel, Industrie, Statistik.

HK. Schlittenfahrer-Schwindler in England. Von dem Verlag der „Kölnischen Volkszeitung“ sind der Handelskammer eine Anzahl Exemplare eines Aufsatzes ihres Londoner Mitarbeiters über „Die deutschen Schlittenfahrer-Schwindler in England, Neue Enthüllungen über dieselben“ zur Verfügung gestellt worden. Eine Durchsicht des Artikels beweist, von welcher Wichtigkeit derselbe für alle mit England arbeitenden Kaufleute, Fabrikanten und Exporteure ist, die nach Kenntniß der mitgetheilten Thatsachen in der Lage sein werden, sich vor schwerem Schaden zu bewahren. Wegen Besuchs wollten sich Generetreibende an das Bureau der Handelskammer wenden.

- **m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 29. April, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit 252, Disconto-Commandit 211 1/2, Staatsbahn 184 1/2, Galizier 165, Lombarden 102, Egyptian 96, Italiener 93 1/2, Ungarn 87 1/2, Gotthard 161, Schweizer Nordost 132 1/2, Schweizer Union 118 1/2, Selsenträgen 157 1/2, Laura 133, Dresdener Bank 141. — Die heutige Börse schwächte sich nach matter Eröffnung noch weiter ab, schließt aber mit mäßiger Erholung. Bevorzugt waren Lombarden, die 2 Gulden gewannen. Im Allgemeinen war der Verkehr ruhig, die Tendenz ziemlich schwach.**

Aus dem Gerichtssaal.

- **o- Wiesbaden, 29. April.** In der heutigen Strafkammer-sitzung erschien zunächst der 22 Jahre alte Kesselschmied Wilh. F. von Derrad, ein vielfach vorbestrafter Mensch. Der Mann hat nun, wie er heute erklärt, die üble Gewohnheit, sobald er ein Zimmer betritt, die Hand auf die Commode zu legen. Am 19. Februar l. J. hat er in einem Hause an der Adlerstraße angeblich einen Fremden gesucht, bei welcher Gelegenheit er in dem Zimmer von dessen Wirthin seiner alten Gewohnheit gemäß auf deren Commode zutrat, sich aber nicht auf dieselbe stützte, sondern, da er sich unbemerkt wähnte, seine Langfinger darin verschwinden ließ. Aus einer Geldbörse, die er ergriff, entwendete F. 11 Mt. Mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit und außerordentliche Frechheit wird der unverbeßliche Dieb zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt, auch die Stellung desselben unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. — Am Abend des 7. März cr. wurde die 26 Jahre alte Prostituirte Anna F. von Karrod auf dem Wilhelmshaus hier betrogen und wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Controlvorschriften von einem Schutzwanne festgenommen. Ihren Bitten, sie doch wieder laufen zu lassen, suchte sie mit einem Zehnmarkstück, das sie dem Schutzwanne in die Hand drückte, etwas mehr Nachdruck zu verleihen. Das Zehnmarkstück fiel aber auf unfruchtbarer Boden und hatte für die F. eine Anlage wegen Verletzung zur Folge. Sie wird daher mit 1 Monat Gefängnis und wegen Uebertretung der Controlvorschriften mit 14 Tagen Haft bestraft, welche Strafen aber als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden. — Die Büglerin Anna Sch. von hier ist trotz ihrer 18 Jahre wegen Eigenthumsvergehen schon mehrfach vorbestraft. Sie wird heute unter nochmaliger Zubilligung mildernder Umstände wegen erneuerten Betrugs und Diebstahls im wiederholten Rückfall zu einer Gesamtstrafe von 7 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In einer Tanzmusik, welche am 7. Juli v. J. in Marienfels stattfand, nahmen auch mehrere Buriden von Dachsenhausen Theil. Auch dieses ländliche Tanzvergnügen nahm, wie dies fast gewöhnlich geworden ist, ein blutiges Ende und dazu sollte die Extravaganz, welche sich die Dachsenhausener mit einem Extratanz erlauben wollten, den Grund abgeben. Gegen dieses Vorhaben protestirten die Marienfelder und alsbald waren beide Theile aus dem Disput zu Thällichkeiten übergegangen, die einen sehr ernsten Charakter annahmen. Der Kampf wurde im Hause, auf dem Hofe und der Straße mit großer Hartnäckigkeit bis auf's Messer geführt, so daß auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete den Kampfplatz verließen. Die Untersuchung des Falles führt nun den 26 Jahre alten Landmann Heinrich S. von Dachsenhausen als den Mädeloführer auf die Anklagebank. Er wird beschuldigt, drei junge Leute von Marienfels mittelst eines Messers erheblich verletzt zu haben. Der Angeklagte verfällt in eine Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis. Das in Verwahrung genommene Messer wurde eingezogen. — Der wegen schweren und einfachen Diebstahls mehrfach vorbestrafter 24 Jahre alte Schnebergeselle Wilhelm E. von Soden, Kreis Schlichtern, ist im December v. J. wegen mehrerer im October v. J. in den Gefängnissen des „Central-Hotel“ hier verübter Einbruchsdiebstähle zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Heute kommt noch ein weiterer, damals im Interesse der Beweisaufnahme verlagter Fall, zur Verhandlung. E.,

welchen man im Zuchthausgewande vorführt, wird des weiteren schweren Diebstahls eines Rockes und zweier Paar Hosen für überführt erachtet und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt. — Es erscheint sodann die 23 Jahre alte sittenlose Betty H. von Schindelsee in Bayern vor den Schranken des Gerichtshofes, um sich wegen Bestechung zu verantworten. Sie hat sich dieser Straftthat gemeinschaftlich mit ihrer oben erwähnten und abgeurtheilten Collegin schuldig gemacht. Am 7. März e. hatte die H. von Frankfurt a. M. aus einem Absteher nach Wiesbaden gemacht, wo sie sich alsbald in den Händen eines Schutzmannes befand, den sie durch Füttern eines Fünfmarskuckes zu ihrer Freilassung vergeblich zu bestimmen suchte. Das Urtheil gegen sie lautet auf 1 Monat Gefängniß wegen Bestechung und 1 Woche Haft wegen Uebertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften. Die Strafen sind durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. — Schließlich wird noch gegen den 18 Jahre alten Tagelöhner Heinrich G. von Hohenheim in Hessen wegen Diebstahls verhandelt. Er ist bereits mehrfach und zuletzt mit einem Jahre Gefängniß bestraft. Kaum aus dem Gefängniß entlassen, wurde er am 21. März von einem Schutzmann erwischt, als er aus einem Neuhau an der Fischerstraße ein Halstuch, einen Hemdtragen, sowie ein Taschentuch mit Brod und Käse gestohlen hatte. In Anbetracht seiner großen Jugend und des geringen Wertes der gestohlenen Objecte kommt G. nochmals am Zuchthaus vorbei, indem auf 4 Monate Gefängniß gegen ihn erkannt wurde.

Wiesbaden, 20. April. Das Königl. Schöffengericht verurtheilte in seiner heutigen Sitzung zunächst den Hundehändler Sch. von hier, welcher einen ihm zur Pflege und Dressur anvertrauten Hund verkaufte, wegen Unterschlagung zu 5 Tagen Gefängniß und in die Kosten. — Wegen Unterschlagung eines für seinen hiesigen Dienstherrn empfangenen Geldbetrags von 7 Mk. 80 Pf., der ihm eine willkommene Gelegenheit bot, seinen Schnapsbust wieder einmal gehörig zu füllen, wird der Tagelöhner Paul Sch. von Fulda, ein vielfach vorbestrafter Bettler und Landstreicher mit 14 Tagen Gefängnißstrafe belegt. — Des Hausfriedensbruchs hat sich die Ehefrau Katharine U. von hier in der Bleichstraße schuldig gemacht und wird deshalb unter Zubilligung mildernder Umstände zu 15 Mark Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Die 17 Jahre alte Dienstmagd Katharine A. aus Mombriß hat mehrere dem Gefängniß-Verein gehörige Kleidungsstücke, sowie zum Nachtheile des inzwischen verstorbenen Vorstehers dieses Vereins, Pfarrer Reich, 2 Mk. 80 Pf. unterschlagen. Gegen die unredliche Person wird auf eine Gesamtstrafe von 6 Wochen Gefängniß erkannt. — Wegen gefährlicher Körperverletzung, deren er sich mittelst eines Knobendens an einem Kollegen auf einer Mühle dahier schuldig gemacht hat, wird der 19 Jahre alte Delbäcker Peter M. von Königshofen zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt und als fluchtverdächtig sofort in Haft genommen. — Der Schlossergeselle Heinrich G. von Offenbach und der Installateur Julius W. von hier werden des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs beschuldigt. G. wird freigesprochen, W. dagegen zu 5 Mk. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Wegen Beleidigung zweier Nachtwächter wird der Steinhauer Carl A. von hier zu 1 Woche und dessen Bruder, der Tagelöhner Bernhard A., ausfänglich zu einer von ihm noch zu verbüßenden Strafe zu 6 Tagen Gefängniß kostenfällig verurtheilt. Den Beleidigten wird die Befugniß zur Urtheils-Publikation im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen.

Rechtsgerichts-Entscheidung. Die nicht vorsätzliche Nachbildung eines geschützten Modells oder Modells ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, IV. Strafenats, vom 24. Januar 1890 als eine fahrlässige zu bestrafen, wenn besondere Umstände dem Thäter bekannt gewesen, welche ihn darauf hinwiesen, daß hier ein geschütztes Muster vorliegen könnte und Erkundigungen geboten wären und er trotzdem diese Erkundigungen nicht eingezo-gen hat. Dagegen ist der Nachbildner eines im Verkehr befindlichen Artikels nicht ohne Weiteres verpflichtet, sich vorher über einen etwa bestehenden Schutz dieses Gegenstandes als Modell oder Muster zu vergewissern.

Vermischtes.

Vom Tage. Ein großes Feuer brach am 15. ds. in der Stadt Langgasse (Athen) aus. 500 Häuser brannten nieder, darunter ein Magazin mit großen Vorräthen und 25.000 Silberrupien. — Aus Baidar (Kleinasiens) schreibt man, daß ganze Schwärme von Heuschrecken sich auf den Feldern dort niederließen. Chaili Misaat Wacha besah sich zufällig dort, ließ augenblicklich alle Räden schleichen und verordnete, daß alle kräftigen Männer sofort auf die Heuschreckenjagd sich begeben. Ein Jeder wurde verpflichtet, zum wenigsten 60 Pfd. Heuschrecken abzutöten.

Menschenhandel in Schlesien. Ob man in Oberschlesien schon etwas vom Menschenhandel gehört hat? Eine gewisse Neigung zu dieser geistlich verpönten Institution scheint in der Wasserpolizei vorhanden zu sein. In Ober-Schlesien im Kreise Heutchen — so erzählt der Oberj. Anz. — hatte ein Arbeiter seine Frau, mit der er handesamlich verbunden war, auf zwei Jahre einem Belanuten für eine Mark verkauft. Einträchtig lebte der Käufer mit der erhandelten Frau zusammen, die ihm auch Wasserfreuden bereite. Da stellte sich eines Tages der rechtmäßige Gatte ein und forderte noch eine Nachzahlung von 15 Mk. Das sei das Mindeste, was er noch verlangen müsse, da bei der Abwicklung des Geschäfts ein Vorzug der Frau — ihr gutes gelundes Gebiß — nicht in Rechnung gestellt worden sei. Wollte der Käufer nicht die geforderten 15 Mk. nachzahlen, so solle er die Frau wieder herausgeben. Der Käufer erklärte demgegenüber, daß er nicht die geringste Lust verspüre, 15 Mk. für die Zähne zu zahlen, nachdem er nur 1 Mk. für die ganze Frau bezahlt habe. Der

rechtmäßige Gatte hat polizeiliche Hilfe angereufen, und der Käufer wird sich nun doch dazu verstehen müssen, vor Ablauf der vereinbarten Zeit von 2 Jahren die Frau ihrem zärtlichen Gemahl wieder zu überweisen.

Pariser Hutmoden. Die feine Handnäherer, die auch bei uns in so großem Ansehen steht und der Maschinenarbeit stets vorgezogen wird, kam in Paris bis jetzt eigentlich doch nur bei der Wäsche in Anwendung. Daß sie selbst bei Hüten und Schirmen eine Rolle spielen würde, hat wohl Keiner vorausgesehen. Und doch fiel uns, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“ aus Paris, beim Ansehen der neuen Sommermodelle von Hüten gerade diese so recht weibliche Kunst in die Augen. Die feine bezogenen Hüte in Gaze, Tüll, Crêpe u. s. w. sind mit einer Sorgfalt und Genauigkeit genäht, die unser Staunen erregten. Dabei der Hauptweck, leicht angeführt zu erscheinen und gut zu kleiden, nicht vernachlässigt. Es galt dies besonders von einem durchsichtigen, riesengroßen Hut mit Schirm in Lorienform. Die Kapothüte sind klein, winzig klein, öfters ganz ohne Kopf; sie werden dann nicht mit Unrecht Kronen (couronnes) genannt. Natürlich ist das Haar unter ihnen sehr sichtbar. Das Haar spielt jetzt überhaupt eine große, etwas sonderbare Rolle in der Toilette. Früher war man zufrieden, wenn man es so gut wie möglich hergerichtet hatte, wenn man „gut frisirt“ war, jetzt legt man seinen Stolz hinein, es wohl zu kräuseln, puffen oder wellen, ohne daß es „frisirt“ erscheint. Es muß aussehen, als habe man die Natur allein walten lassen. Das ist, wie sich denken läßt, gar nicht leicht herzustellen und es ist — unserer Meinung nach — hier die Wienerin, welche in dieser Kunst es der Französin noch zuvor thut. Ein glattes, mäsig gewelltes Haar mit bescheidenem Aufbau kommt nur noch bei den sogenannten „vernünftigen Frauen“ vor. Inbes Alles hat seine Zeit — auch die Vernunft, oder vielmehr die Unvernunft der Haartrachten. Um aber nach dieser Absehwiegung wieder auf die Kapoten zurückzukommen, fanden wir zu unserer Freude im Haus von Camille Rogier keine ganz offenen Hüte. Sie waren alle so garnirt, daß der cache-peigno, ohne welchen fast kein Hut gefertigt wird, immer durch Schleifen oder Blumen den Kopf etwas bedeckt erscheinen ließ. Mitunter waren bei den allerneuesten Modellen Vor- oder Rückseite nicht mehr zu unterscheiden, da sich auf beiden dieselbe Verzierung wiederholte, wenn auch mit unwesentlicher Veränderung. So sahen wir, übrigens recht grazios, die drei Princo von Wales-Federn bei manchen auf dem Vorderschirm, bei andern über dem cache-peigno angebracht. Die Schleifen werden nicht mehr aus Band, sondern nur noch aus Stoff gemacht und nicht gesäumt, was manchen unserer Landsmännchen, nachdem wir jedoch das feine Nähen bei Herstellung der Hüte selbst gerühmt haben, sonderbar erscheinen wird. Schließlich noch einige Hutmodelle: Hut Louis XV., genannt Kapeline, aus schwarzem Hochhaar, barettartig garnirt mit hellgrünem Sammet. Luff von Rosen in zwei Farben. Cache-peigno geschmackvoll verziert. Bromeneidhut von dunkelgelbem Stroh; (channo) der ganze Schirm mit Weißchen bedeckt; zwei Enden von grünem Sammet überziehen den Kopf und verlaufen spitz nach vorn. Dieser Hut ist ebenso selbstsam als einfach und elegant. Kapote von Kornblumen. Ein längliches Barett von blauem Sammet verschwindet fast unter Kornblumen auf der rechten Seite. — Eine hübsche schräg geschnittene Sammetstreife bildet Pendant links. Cache-peigno mit Kornblumenthospen verziert.

Ein russisches Grenzrückchen wird dem „Bromberger Tagbl.“ wie folgt berichtet: Seitdem die Schonzeit für die Fische begonnen hat, ist unser schöner Goplosee vollständig still geworden. Seit voriger Woche jedoch hat der Goplo Leben bekommen. Schmersfölig feucht ein Dampfer den See herauf, die Last der angehängten Holzstöcke kaum schleppend. Eine Berliner Firma hat im vorigen Jahre einen in Rußland gelegenen, ungefähr eine halbe Meile von der Grenze entferntem Wald gekauft und denselben im Winter fällen lassen. Der Transport des Holzes von dort nach seinem Bestimmungsort war dem Expeditions-Gesellschaft A. in Thorn übertragen worden. Die Firma A. hatte zu diesem Zweck zwei Dampfer nach hier gefandt, der eine sollte das Holz aus Rußland bis hierher bringen, der andere dasselbe von hier weitertransportieren. Am 10. d. M. begann der Transport, und Mitte Juli glaubte man mit demselben fertig zu sein. Der Goplo sollte demnach für einige Monate zu regem Treiben sich entfalten; aber man hatte die Rechnung ohne die Russen gemacht. Am 10., 12. und 13. d. M. waren zusammen etwa 1600 Stämme vom dem Dampfer hierher geschleppt worden. Als der letztere am 14. wieder nach Rußland fuhr, um einen neuen Transport zu holen, wurde er von ungefähr 30 mit Ketten u. s. w. bewaffneten Arbeitern angehalten und ist bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt. Die russischen Besizer, welche an dem Goplo wohnen und walden dieser stückweise gehört, verlangen, wie erzählt wird, dafür, daß der Dampfer den See durchfährt, eine Entschädigung von 5000 Rubeln. Das Expeditions-Gesellschaft war auf diesen Fall nicht vorgeesehen, es glaubte sich dadurch geschützt, daß es dem Pächter des Sees für die Benutzung desselben 250 Rubel gezahlt hat. Auch das russische Militär scheinen die Besizer auf ihre Seite gebracht zu haben, was schon daraus hervorgeht, daß von demselben, um eine Rückkehr des Dampfers nach Preußen zu verhindern, da, wo die Landesgrenze des Goplo durchschneidet, quer durch denselben ein Seil gezogen und zur Verhaftigung des letzteren ein Posten angestellt worden ist. Die Fracht des Holzes dürfte demnach ziemlich theuer werden.

Humoristisches. Das kleinere Uebel. Vater: „Ich sehe schon, gegen Dich muß ich anders auftreten. Entweder lernst Du mir Deine Hausaufgabe pünktlich, oder ich hau' Dich, daß Du daran denken sollst!“ — Vater, hau' mich lieber! — Warum er abreißt. „Herr Baron reisen schon ab!“ — Ja, liebe Milla. Die beste Zeit ist vorüber; was jetzt zur Kur kommt ist Plebs, Leute, von denen man nicht einmal — eine Kleinigkeit pumpe kann.“ — Vorbehalt. In ein Bureau tritt ein Herr von wenig Vertrauen erweckendem Aussehen. Der Der Beamte, der nicht gerne an einen Unwürdigen eine Höflichkeitssprache

verschwendet will, empfängt ihn mit den Worten: „Mit wem habe ich eben die Ehre?“ — In der Weinkneipe. Eine Dame ist ohnmächtig. Wirth (nach dem Duffet stürzend): „Schnell! Wasser! Wasser!“ Gäste vom Stammtisch (ihre Flaschen hochhaltend): „Hier! Hier!“ — Die verwunderte Beine. „Nein, was Sie aber für verwunderte Beine haben!“ „Warum denn?“ „Na, die sagen doch immer! »D! D!«

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

* Hartes (kalkhaltiges) Wasser kann zum Waschen und zu gewerblichen Zwecken tauglich gemacht werden, wenn man ihm etwas Salmiak zusetzt. Dies empfiehlt sich auch, wenn man zum Begießen von Pflanzen, besonders solchen in Töpfen, Brunnenwasser nehmen muß. Statt des Salmiaksalzes, das sehr flüchtig ist und sich schwer aufbewahren läßt, kann man auch Salmiakgeist anwenden. Ein Theelöffel genügt auf 5 Liter Wasser zum Begießen. Zum Waschen nimmt man ein wenig mehr, besonders da der Salmiak zugleich eines der besten Reinigungsmittel der Wäsche ist. Es ist besonders für feine, farbige Stoffe besser als Soda, da er die Farben nicht angreift.

* Gegen ansehnliche Hände. Eines der besten Mittel ist Honigwasser (1 Eßlöffel voll Honig auf 1 Liter Wasser). Dies macht auch die Haut zart und geschmeidig. Verstärken kann man die Wirkung, wenn man der Flüssigkeit noch einen Eßlöffel voll Glycerin zusetzt.

* Mild- und Wasserflecken aus gewickelten Häutenmöbeln werden entfernt, indem man eine dicke Lösung von weißem Wachs und Terpentinöl bereitet, damit einen wollenen Lappen tränkt und mit diesem die schadhafte Stellen reibt, die dadurch sehr bald ihr früheres Aussehen wieder erhalten.

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* Eisenach, 29. April. Der Kaiser ist gegen 9 Uhr Vormittags von der Jagd nach der Wartburg zurückgekehrt.

* Chemnitz, 29. April. Das Finanzministerium giebt auf allen Stationen der Staatsbahn durch Anschlag bekannt, daß Arbeitern gegenüber, welche ohne Grund am 1. Mai feiern, von den Bestimmungen der Arbeiterordnung für ständige Arbeiter der Staatsbahnen und der Arbeiterordnung für die Werkstätten der Staatsbahn-Verwaltung Gebrauch gemacht wird und daß alle Arbeiter ohne vorherige Kündigung entlassen werden, welche die Arbeit unbefugt verlassen. Außerdem wird seitens des Ministeriums auf die Folgen der Zuwiderhandlung gegen § 110 des Reichs-Strafgesetzbuches (Aufreizung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit) aufmerksam gemacht.

* Zwickau, 29. April. Eine stark besuchte, einen socialdemokratischen Charakter tragende Bergarbeiter = Versammlung beschloß, die Verbindung aller Bergarbeiter anzustreben, um so späteren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen und den internationalen Bergarbeiter-Congress in Brüssel durch drei Delegirte zu besichtigen.

* Wien, 29. April. Nach einer Meldung aus Belje hat zwischen in Serbien befindlichen Montenegrinern und Muhamedanern aus dem Kopaonik-Gebirge bei Nowibazar ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden. Auf beiden Seiten gab es Tödtete und Verwundete.

* Paris, 29. April. Die Blätter melden: Die Jäger-Regimenter von Melun und Fontainebleau verstärken die Garnison von Paris wegen des 1. Mai. — Bordeaux und Lille melden neue partielle Strikes.

* Paris, 29. April. Gestern wurden von 32 Verhaftungsbeehlen gegen die Anarchisten 15 ausgeführt. Unter den Verhafteten befinden sich der Marquis von Nord, antisemitischer Candidat für die Municipalwahlen, ferner Prévost, Secretär der Arbeiterbörse, und Guisse, Delegirter des Executivcomités der Arbeiterbörse. Die Anarchisten vertheilen auch in Paris und in Saint-Germain unter den Soldaten einen aufrührerischen Aufruf.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Rio de Janeiro D. „Britannia“ von Liverpool; in New-York D. „Italy“ von Liverpool; in Adelaide der P. u. D. „Victoria“; in Melbourne D. „Orient“ von London. Der Nordd. Lloyd-D. „Werra“ und der Hamburger D. „Sollert“ von New-York passirten Vizard.

* Ueberseeischer Post- und Passagier-Verkehr für die Zeit vom 27. April bis 3. Mai (mitgetheilt von Draich & Nothenheim, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 27. April: Eider (Nordd. Lloyd), Southampton = New-York; „Austria“ (Hamb. = Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Medoc“ (Messag. marit.), Antwerpen-Montevideo-Montag, den 28.: „Strasbourg“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Rio de Janeiro-Santos; den 29.: „Baltimore“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Rio de Janeiro-Santos; den 30.: „Austria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York. Mittwoch, den 30.: „Aller“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Sachsen“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Ostasien; „California“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien;

„British Prince“ (American Line), Liverpool-New-York; „City of Chicago“ (Zuman Line), Liverpool-New-York; „Majestic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „Warwick Castle“ (Castle Line), London-Südafrika. Donnerstag, den 1. Mai: „Belgrano“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires; „München“ (Nordd. Lloyd), D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires; „Gunard Line“, Liverpool = Boston; Bremen = Baltimore; „Bavonia“ (Gunard Line), Liverpool = Boston; „Ethiopia“ (Anchor Line), Glasgow = New-York; „Verailles“ (Comp. génér. transatl.), Havre-Veracruz; „Warwick Castle“ (Castle Line), génér. transatl.), Havre-Veracruz; „Salazie“ (Comp. Mess. marit.), Marseille-Büssingen = Südafrika; „Royal Mail Steam. Co.“, Southampton-West-Australien; „London“ (Royal Mail Steam. Co.), Southampton-West-indien. Freitag, den 2.: „Hungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Chusan“ (P. und D.-Line), London = Colombo; „Parramatta“ (P. und D.-Line), London-Australien; „Trojan“ (Union Line), Southampton-Südafrika. Samstag, den 3.: „Werra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Sachsen“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-China; Japan; „Rotterdam“ (N. und D. G.) Amsterdam-New-York; „Baesland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Serbia“ (Gunard Line), Liverpool-New-York; „La Gascogne“ (Comp. génér. transatl.), Havre-New-York; „Durban“ (Union Line), Antwerpen-Südafrika.

Reclamen

Man warte nicht, bis es zu spät ist, sondern wende sich bei gering erscheinenden Verdauungsstörungen, wie Verstopfung, Mangel an Nahrung, Kopfschmerzen, Blähungen, Müdigkeit zc. zc. sofort die aller ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welche à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind, an, dann wird man schweren und langwierigen Krankheiten vorbeugen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebene Bestandtheile sind: Silbe, Nofchusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. (Man.-No. 3500) 1/2

Mademann's Kindermehl, prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 3/4

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 30. April. 99. Vorst. (143. Vorst. im Abonnement.) Zum ersten Male: Natalie. Schauspiel in 4 Akten von Ivan Turgenjew. Nach dem Russischen für die deutsche Bühne bearbeitet von Eugen Zabel. In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Table with 2 columns: Personen and their roles. Includes names like Paul Ifflajew, Natalia Petrowna, Kofja, Weiber Sohn, Anna Siemenowna, Vera, Elisabeth Bogdanowna, Michael Alexandrowitsch, etc.

Die Handlung geht auf dem Landgut Ifflajew's in Rußland vor sich. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Donnerstag, 1. Mai. 100. Vorst. (144. Vorst. im Abonnement.) Der Troubadour.

Frankfurter Stadttheater. Mittwoch, 30. April: Opernhaus: Lumpaci-Bagabundus. Schauspielhaus: Das Bild des Signorelli.